Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen für Anhalt und Thüringen.

1909. Nr. 263. Jahrgang 202.

Bezugspreis für Halle u. Vororte 2,50 Mk., durch die Post bezogen 3 Mk. für das Vierteljahr. Die Hallesche Zeitung erscheint wöchentlich sechsmal. — Gratis-Beilagen: Hallescher Courier (tägl. Feuilletonbeil.), Ill. Unterhaltungsblatt (Sonnagsbeil.), Landw. Mitteilungen.

Erste Ausgabe

Anzeigengebühren f. d. sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum f. Halle u. den Saalkreis 20 Pfg., auswärts 30 Pfg. Reklamen am Schluß des redaktionellen Teils die Zeile 100 Pfg. Anzeigen-Annahme b. d. Expedition in Halle a. S. u. bei allen bekannten Annoncen-Expeditionen.

Geschäftsstelle in Halle a. S.: Leipzigerstraße 87, Hinterhaus. Telephon 158; Redaktions-Telephon 1272. Eing. Gr. Brauhausstr. Chefredakteur: Dr. Walther Gebenkleben in Halle a. S.

Mittwoch, 9. Juni 1909.

Geschäftsstelle in Berlin: Dessauerstraße 14. Telephon Amt VI Nr. 11494. Druck und Verlag von Otto Thiele in Halle a. S.

Gewichtige Gründe.

Wie wir gestern mitgeteilt haben, wollen verschiedene Blätter wissen, daß die Regierung auf ihrem ursprünglichen Plane der Erbsteuer zu bestehen beabsichtige und daß demnächst ein neues Erbanfallsteuergesetz dem Reichstage zugehen werde. Bei diesen Aussichten ist es gewiß angebracht, von einem Artikel des Kölner Justizrates Hermann Kausen in der „Kölnischen Volkszeitung" Notiz zu nehmen, dessen Ausführungen selbst die eingefleischtesten Befürworter dieser Steuer stutzig zu machen geeignet sind. Folgende Punkte sind ganz besonders der Beachtung wert.

Falls zwischen den Ehegatten Gütertrennung besteht, mag die Abneigung gegen die Steuer weniger scharf hervortreten als in den Ehen, in denen Gütergemeinschaft herrscht. Der Zustand der Gütergemeinschaft aber ist Gott sei Dank heute noch in den deutschen Ehen der weitaus häufigere; die Gütergemeinschaft ist eines der stärksten Unterpfänder für die Harmonie in der Ehe, eines der schönsten Mittel für die Intimität und Festigkeit, für das gegenseitige Vertrauen, die gegenseitige Opferfreudigkeit und das unerschütterliche Gefühl der Zusammengehörigkeit und Verwachsenheit. Bei jeder Art von Gütergemeinschaft ist in den weitaus meisten Fällen die auf die Vermehrung des Gütergemeinschaftsvermögens gerichtete Tätigkeit der beiden Ehegatten von sehr verschiedenem Werte. Trotzdem sind beide in gleicher Weise am Ergebnisse beteiligt. Daran wird kein verständiger Ehegatte Anstoß nehmen. Dagegen wird jeder Ehegatte das Gefühl bitterster Kränkung empfinden, wenn er von dem Ergebnisse seiner eigenen jahrelangen sauren Arbeit hinterher selbst „Erbschaftsteuer" bezahlen soll. Mit der Einführung dieser Steuer, soweit Ehegatten in Betracht kommen, verläßt der Staat vollständig den aus der Natur der Verhältnisse sich ergebenden Grundsatz, inbezug auf die Besteuerung das Vermögen der Ehegatten als ein Ganzes zu behandeln.

Wird die Erbschaftssteuer auf den Erbanfall des Ehegatten wirklich eingeführt, so kann es nicht ausbleiben, daß die Ehegatten die Gewohnheit annehmen, diesen Fall ins Auge zu fassen und ihr eheliches Güterrecht entsprechend einrichten, ohne daß dabei von einem Unrecht gegen den Staat die Rede sein kann. Soll die Steuer wirksam sein, so wird man suchen müssen, gegen solche Möglichkeiten Vorsorge zu treffen. Damit kommt man aber zu gesetzgeberischen Ungeheuerlichkeiten.

Noch viel unerquicklicher wirkt die Steuer, wenn die Ehe mit Kindern gesegnet ist. Die Auseinandersetzung des Vermögens der beiden Ehegatten erfolgt nicht ausschließlich zwischen dem überlebenden Ehegatten und dem Steuerfiskus, sondern zwischen dem überlebenden Ehegatten und den Kindern, wobei der Steuerfiskus als lachender Dritter zuschaut. Diese Auseinandersetzung wird infolge der neuen Steuer auch in denjenigen Fällen erforderlich, in denen die Familie selbst dieselbe nicht wünscht, vielmehr als einen unerträglichen Zwang empfindet. Wenn nicht besondere Verhältnisse eine Ausnahme begründen, so wird jeder die Empfindung haben, daß ein wahrhaft ideales Verhältnis zwischen Eltern und Kindern nur dann besteht, wenn die Vermögensverteilung erst beim Tode desjenigen Ehegatten erfolgt, welcher zuletzt die Augen schließt. Alsdann verliert auch, wenn man die Fälle einer zweiten Ehe oder einer Bevorzugung einzelner Kinder ausschaltet, die Frage der Aussonderung des Vermögens des einzelnen Ehegatten jede praktische Bedeutung. In Zukunft wird das anders werden müssen. Der Steuerfiskus muß seine Erbschaftssteuer haben, und die Erbauseinandersetzung muß stattfinden, wie sehr auch die Kinder im Einverständnis mit dem überlebenden Ehegatten sich gegen diesen gesetzlichen Zwang sträuben mögen. In manche Familie, deren Angehörige im tiefsten Frieden miteinander lebten, wird der Keim der Zwietracht gelegt, und selbst wenn die Auseinandersetzung unter Beihülfe des Steuerfiskus friedlich verläuft, so entsteht die Gefahr, daß in Tausenden von Fällen hinterher die Kinder auf den Gedanken kommen, daß es ihr gutes Recht sei, ihre so schön berechneten Anteile vom Vermögen des verstorbenen Elternteiles in Empfang zu nehmen, während ihnen vorher ein solcher Gedanke fern lag.

Vielleicht geben die Freunde der Familienerbschaftssteuer gegen diese Gefahr den guten Rat, daß der überlebende Ehegatte durch testamentarische Bestimmungen einen Druck auf die Kinder ausüben könne; aber abgesehen davon, daß dieses Mittel vollständig versagt, wenn die Kinder einig sind, vermag man in der Herbeiführung solcher Lagen eine Förderung des Familiensinnes nicht zu erkennen.

Was die Auseinandersetzung der Kinder untereinander anlangt, so ergeben sich unter ihnen noch besondere Schwierigkeiten wegen der Berechnung der Ausgleichungsansprüche (§§ 2050 bis 2056 B. G.-B.). Dieselben werden in guten Familien durch gütliche Verständigung leicht gehoben, jede Mitwirkung eines lediglich den Rechtsstandpunkt vertretenden Dritten ist dabei vom Uebel. Zu Zukunft wird aber die Frage der Schenkungen, der Ausstattungen, der Zuwendungen für die Vorbildung zu einem Beruf, der Unterhaltsleistungen usw. das Interesse der Steuerbehörde lebhaft beschäftigen, weil die Höhe der Steuer von diesen Fragen abhängen kann.

Wie unbequem die Mitwirkung der Steuerbehörde bei der Abschätzung des Wertes kaufmännischer Geschäfte oder des Wertes von Patentrechten usw. sein wird, mag nur angedeutet werden. Wohin man blickt, überall zeigen sich die üblen Wirkungen der Steuer, welche den Gegensatz der finanziellen Interessen künstlich in jede Ehe hineinträgt.

Nahezu alle diese Bedenken bestehen lediglich bei der Steuer auf den Nachlaß der nächsten Verwandten, während sie bei der bestehenden Erbschaftssteuer auf den Nachlaß von entfernten Verwandten oder von Fremden entweder gänzlich fehlen oder jedenfalls nur in geringerem Maße Platz greifen.

Schließlich ist noch folgender Gesichtspunkt zu berücksichtigen, welcher die neue Steuer im Vergleich mit der bestehenden Erbschaftssteuer als eine besondere Härte erscheinen läßt. Der Vermögenszuwachs steht vielfach nur auf dem Papier, weil die Erben ihren Erbanteil längst erhalten und verbraucht haben. (Der zu versteuernde Erbanfall ist keineswegs gleichbedeutend mit der infolge des Erbanfalls eintretenden Vermögensvermehrung.) In diesem Zusammenhang mag noch erwähnt werden, daß auch die Kinder ebenso wie die Ehegatten vielfach dasjenige als „Erbschaft" besteuern sollen, was sie selbst verdient haben, weil ihr Vermögen mit dem des Erblassers infolge gemeinschaftlichen Haushalts oder anderer Verhältnisse tatsächlich eine Einheit bildete.

Alle die hier aufgeführten Gründe weisen die Einführung der Erbanfallsteuer der Ehegatten und Kinder als eine Ungerechtigkeit nach, zu welcher die Regierungen, die für die Zukunft einer integren deutschen Bevölkerung in erster Linie zu sorgen haben, doch nicht die Hand bieten sollten. Die sittlichen Fundamente, auf denen eines der höchsten deutschen Nationalgüter, die Ehe, aufgebaut ist, werden durch diese Steuer ins Wanken gebracht, wenn nicht untergraben.

Zahlungsbestimmungen auf Lebensversicherungspolicen.

Die Bedeutung einer auf einer Lebensversicherungspolice befindlichen Zahlungsbestimmung wird von den meisten Versicherten vollständig verkannt. Schon bei der Aufnahme des Antrages überlegt sich der Versicherungslustige nicht, welche Wirkung es hat, wenn er die Police zugunsten seiner Ehefrau, seiner Kinder, seiner Erben oder zahlbar an den Inhaber ausstellen läßt; er fragt auch in den allerwenigsten Fällen den Agenten um Rat. Während einer längeren Dauer der Versicherung wenden sich Versicherte mit der Bitte um Umschreibung der Police zugunsten der Ehefrau sehr häufig dann an die Gesellschaft, wenn eine Pfändung der Policeforderung für einen Gläubiger oder gar die Eröffnung des Konkursverfahrens droht; diese Versicherten glauben ganz mit Unrecht, daß die Ansprüche aus dem Versicherungsvertrage nach der Umschreibung in das Vermögen der Ehefrau übergegangen sein werden und deshalb für Schulden des Versicherten nicht mehr gepfändet oder gar zur Konkursmasse gezogen werden können. Dieser Irrtum ist außerordentlich weit verbreitet, und ihn zu beseitigen ist um so schwerer, als eine Reichsgerichtsentscheidung, die sich auf eine Zahlungsbestimmung bei späterer Eröffnung des Konkurses bezieht, vielfach mißverstanden worden ist und dann falsch weiterkolportiert wurde.

Es handelt sich nur um wenige gesetzliche Bestimmungen, die hier anzuwenden sind; die wichtigste enthält zurzeit § 331 B. G.-B., wonach die begünstigte Person einen Anspruch auf die Versicherungssumme erst mit dem Eintritte des Todes des Versicherten erwirbt. Alles übrige ergibt sich aus selbstverständlichen Rechtsgrundsätzen.

Wer einen Vertrag mit einem anderen abschließt, ist daraus selbst berechtigt und verpflichtet. Wer einen Versicherungsvertrag eingeht, dem stehen, solange er lebt, die durch den Versicherungsvertrag begründeten Rechte selbst zu. Diese Versicherungsrechte bilden, solange der Versicherungsnehmer lebt, einen Bestandteil seines Vermögens — ganz gleichgültig, ob die Police zugunsten einer bestimmten Person lautet oder nicht. Denn wenn jemand bestimmt, daß die Versicherungssumme nach seinem Tode an seine Frau gezahlt werden solle, so heißt dies doch noch nicht, daß die Frau schon zu Lebzeiten ihres Mannes, des Versicherungsnehmers, Rechte aus der Police herleiten dürfe; die begünstigte Person erlangt erst mit dem Tode des Versicherten ein Recht auf die Versicherungssumme. Deshalb können die Versicherungsrechte gepfändet werden und fallen bei Eröffnung des Konkurses in die Konkursmasse. Stirbt dann der Versicherte, so kommt die Versicherungssumme dem Gläubiger, für den die Pfändung erfolgt ist, oder der Konkursmasse zugute. Erst einen etwaigen Ueberschuß erhält die begünstigte Person.

Wenn der Versicherte aber stirbt, ohne daß seine Versicherungsrechte gepfändet oder zur Konkursmasse gezogen sind, so erwirbt die begünstigte Person, z. B. die Ehefrau einen Anspruch gegen die Versicherungsgesellschaft. Allein diese begünstigte Ehefrau ist jetzt berechtigt, die Versicherungssumme zu fordern; der Anspruch hierauf gehört nicht in den Nachlaß des Versicherten. Deshalb kann der Konkursverwalter, wenn der Nachlaßkonkurs eröffnet wird, das versicherte Kapital nicht für die Konkursmasse in Anspruch nehmen. Dies gilt auch dann, wenn die Ehefrau begünstigte Person und zugleich alleinige Erbin des Versicherten ist. Als Erbin kann sie die Erbschaft ausschlagen, sodaß die Gläubiger des verstorbenen Versicherten sie nicht für Schulden des Erblassers in Anspruch nehmen können; als begünstigte Person hat sie aber den Anspruch auf die Versicherungssumme, die nicht in den Nachlaß fällt!

Man sollte nun annehmen, daß eine Versicherungssumme, wenn die Police zahlbar an die Erben ausgestellt ist, in den Nachlaß fallen und dessen Schicksal teilen müßte. Die frühere Rechtsprechung hat auch stets entschieden, daß, wenn die Zahlungsbestimmung zugunsten der Erben lautet und der Konkurs über den Nachlaß des Versicherten eröffnet wird, die Versicherungssumme als Bestandteil der Nachlaßkonkursmasse den Gläubigern des Versicherten zugute kommen muß. Jetzt ist die Sache anders. Obwohl das neue Reichsgesetz über den Versicherungsvertrag erst am 1. Januar 1910 in Kraft tritt, hat das Reichsgericht bereits dreimal eine Entscheidung im Sinne dieses Gesetzes gefällt; man kann deshalb wohl annehmen, daß auch spätere Entscheidungen ebenso ausfallen werden, nämlich in dem Sinne: Ist eine Versicherung zugunsten der Erben abgeschlossen, so können diese das Kapital beanspruchen auch dann, wenn sie die Erbschaft etwa wegen Ueberschuldung des Nachlasses ausschlagen und der Nachlaßkonkurs eröffnet wird. Daß hiermit den Nachlaßgläubigern nicht gedient sein kann, liegt auf der Hand; diese Bestimmung ist aber vollkommen gerechtfertigt, wenn man bedenkt, daß man eine Lebensversicherung nicht zu dem Zwecke eingeht, um einmal den Nachlaßgläubigern etwas zu bieten, sondern allein zu dem Zwecke, um die nächsten Angehörigen sicher zu stellen.

Etwas ganz anderes als die Zahlungsbestimmung zugunsten bestimmter, wenn auch nicht mit Namen angegebener Personen bedeutet es, wenn es in den Policen heißt, die Versicherungssumme werde an den Inhaber der Police ausgezahlt. Die Bedeutung der Inhaberklausel auf Policen wird zumeist vollständig mißverstanden; sie besagt nicht dasselbe wie bei den Inhaberpapieren, z. B. Pfandbriefen der Hypothekenbanken, sondern sie erteilt dem Schuldner (der Versicherungsgesellschaft) nur das Recht, die Versicherungssumme an den Inhaber der Police zu zahlen, ohne der Gesellschaft eine Pflicht zur Prüfung der Empfangsberechtigung aufzuerlegen. Die Gesellschaft ist berechtigt, dem Inhaber der Police die Versicherungssumme zu zahlen, sie ist hierzu nicht verpflichtet und der Inhaber hat keinen Anspruch, das Kapital zu fordern. Die Gesellschaft kann seine Legitimation verlangen, braucht es aber nicht. Weil der Inhaber kein Recht auf die Versicherungssumme hat, deshalb gehört der Anspruch auf dieselbe zum Nachlaß des Versicherten, und deshalb muß im Falle der Eröffnung des Konkurses über den Nachlaß die Versicherungssumme den Nachlaßgläubigern zugute kommen. So einfach und leicht die Regulierung eines Sterbefalles ist, wenn die Gesellschaft ohne weitere langwierige Prüfung dem Inhaber der Police die Versicherungssumme zahlen darf, so ist doch der Nachteil nicht zu verkennen, daß gerade der Zweck des Versicherungsabschlusses, die Angehörigen sicher zu stellen, dann nicht erreicht wird, wenn der Nachlaßkonkurs eröffnet werden muß. Einige Gesellschaften haben bereits eine Kombination der Inhaberklausel mit anderen Zahlungsbestimmungen eingeführt, etwa in dem Sinne: die Versicherung wird abgeschlossen zugunsten der Ehefrau oder der Kinder oder der Erben usw.; die Gesellschaft ist aber berechtigt, die Versicherungssumme dem Inhaber der Police auszuzahlen. Die Gesellschaft wird in diesem Falle frei, wenn sie an den Inhaber zahlt; dieser muß dann selbstverständlich das Kapital der begünstigten Person aushändigen; tut er es aber nicht, so kümmert diese Unterschlagung die Gesellschaft gar nichts.

Wer zu befürchten hat, daß der Konkurs über seinen Nachlaß eröffnet werden könnte, kann deshalb nur gewarnt werden, seine Police zahlbar an den Inhaber ausstellen zu lassen, wenn in der Police, sei es von Anfang an oder durch Nachträge, keine Bestimmungen darüber enthalten sind, zu wessen Gunsten der Abschluß der Versicherung erfolgt ist.

Deutsches Reich.

* **Se. Majestät der Kaiser,** der Montag abend 11 Uhr von Wildpark abgereist ist, ist mit den Herren des Gefolges und in Begleitung des Kriegsministers und des Chefs des Generalstabes der Armee von Moltke im Sonderzug am heutigen Dienstag früh 7½ Uhr in Kiel eingetroffen und hat sich an Bord der „Deutschland" begeben, woselbst er Wohnung nahm. Zum Empfang am Bahnhofe waren erschienen Staatssekretär v. Tirpitz, der

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190906091-11/fragment/page=0001

Kommandant der Marinestation der Ostsee Admiral von Prittwitz und Gaffron, der Kommandant von Kiel und der Polizeipräsident von Schröter. Im Laufe des Vormittags ist dann der Kaiser an Bord der „Deutschland" in See gegangen, um den Vorführungen der Flotte nach einem besonderen Programm beizuwohnen. Das Wetter ist trübe.

* **Zur bevorstehenden Monarchenbegegnung in den Schären** schreibt man uns von orientierter Seite: Wenn die ausländische Presse vielfach den Versuch macht, der Entrevue zwischen Kaiser und Zar eine wesentliche politische Bedeutung abzusprechen, so gilt ja allgemein die Anwesenheit der verantwortlichen Leiter der auswärtigen Politik als sichtbares Zeichen für den politischen Charakter einer solchen Monarchenbegegnung. Es lohnt daher, darauf hinzuweisen, daß beide Herrscher, sowohl Kaiser Wilhelm als auch Zar Nikolaus dem Reichskanzler Fürsten Bülow zu erkennen gegeben haben, daß ihnen seine Anwesenheit bei der Zusammenkunft sehr erwünscht sei. Und wenn trotzdem der Kanzler diesem Wunsche der Monarchen nicht entsprechen konnte, so geschah es naturgemäß lediglich wegen der Beratungen über die Reichsfinanzreform, die sich ja voraussichtlich gerade in den Tagen der Entrevue in einem entscheidenden Stadium befinden dürften, das die Anwesenheit des Fürsten Bülow unbedingt erfordert.

* **Ordensverleihung.** Der „Reichsanzeiger" meldet die Verleihung des Schwarzen Adlerordens an den Prinzen Nashimoto vom Japan.

* **Deutsche Kolonialgesellschaft.** Die diesjährige Hauptversammlung der Deutschen Kolonialgesellschaft nahm in Dresden am 6. Juni mit einer Sitzung des Vorstandes und einer von der Stadt Dresden veranstalteten Begrüßung der Teilnehmer ihren Anfang. Anträge der Abteilungen an die Hauptversammlung fordern eine Beseitigung der unaussprechlichen Ortsnamen in den deutschen Kolonien, insbesondere für Deutsch-Südwestafrika die Umwandlung der aus den verschiedenen Eingeborenensprachen herrührenden Farmen- und Ortsnamen in deutsche Namen, ferner Unterstützung der Niederlassung eines Rechtsanwalts in Togo durch Uebertragung des Notariats, sowie Anerkennung und Ausbau der Selbstverwaltung namentlich in Deutsch-Südwestafrika. Weitere Anträge machen Vorschläge für eine umfangreichere Waldausnutzung, Waldneuanlagen und Einsetzung eines Forstamtes, heischen das Deutsche als Staatssprache und bevorzugte Verkehrssprache, warnen vor der Zulassung der Eingeborenen zum Eide, die der Staatssekretär Dernburg beabsichtigt. Endlich soll in Verbindung mit der nächstjährigen deutschen Landwirtschafts-Ausstellung in Hamburg eine Kolonial-Ausstellung veranstaltet werden.

* **Verschiebung der Finanzminister-Konferenz?** Die Konferenz der einzelstaatlichen Minister, die für Dienstag in Aussicht genommen war, soll nach dem „Berl. Tageblatt" um einen oder mehrere Tage verschoben worden seien, aber bestimmt noch im Laufe dieser Woche stattfinden.

* **Die hannoverschen Pfarrbesoldungsgesetze.** Der „Staatsanzeiger" veröffentlicht die Gesetze wegen Verbesserung der wirtschaftlichen Lage der Geistlichen der evangelisch-lutherischen Kirche zu Hannover.

* **Lehrkursus für Gefängniswesen.** Am nächsten Montag beginnt, wie wir hören, in Berlin unter Leitung des Geheimen Oberjustizrats Plaschke und unter Beteiligung von 12 Staatsanwälten, 10 Richtern und 2 Geistlichen ein Lehrkursus für Gefängniswesen. Der Kursus bezweckt, Staatsanwälten und Richtern, die sich um Gefängnisdirektoren-Stellen bewerben wollen, hierfür eine Ausbildung zu geben. Der Kursus zerfällt in praktische Unterweisungen und Vorträge. Die ersteren bestehen in Besichtigungen der drei Strafanstalten in Tegel, Plötzensee und Moabit, in denen der Wirtschaftsbetrieb, der Aufsichtsdienst, der Erkennungsdienst, der Arbeitsbetrieb, Seelsorge und Unterricht, sowie das Verfahren bei Aufnahme und Entlassung der Gefangenen erläutert wird. Die Vorträge, an die sich stets eine Diskussion anknüpft, behandeln alle Gebiete des Gefängniswesens der Fürsorgeerziehung und Strafvollstreckung.

* **Vergebung von Bauten im staatlichen Bergbau.** Die Bergbauverwaltung hat, wie die „Inf." von unterrichteter Seite erfährt, jetzt bereits alle Arbeiten, die in den staatlichen Bergbaurevieren zu leisten sind, vergeben. Man hatte die entsprechenden Projekte bereits so zeitig vorgearbeitet, daß unmittelbar nach der Bewilligung des Etats, auf die bis gegen Ende Mai gewartet werden mußte, die Vergebung der Arbeiten erfolgen konnte. Zum Teil sind sie bereits im Gange, zum Teil wird demnächst der Beginn erfolgen. Für die neuen westfälischen Staatsgruben ist eine Anleihe vom Landtage bewilligt worden. Auch hier sind entsprechend den bewilligten Mitteln die Bauten bereits in Angriff genommen worden.

* **Die Verfahren wegen der „Trinkgelderangelegenheit".** Wie der „Inf." von unterrichteter Seite mitgeteilt wird, sind jetzt sämtliche strafrechtlichen Verfahren, die in der „Trinkgelderangelegenheit" der Aerzte angestrengt wurden, beendet. Die Beleidigungsklage zwischen Dr. Albert Moll und Dr. Albert Levin ist kürzlich durch einen Vergleich beendet worden; Dr. Levin hat die Beleidigung gegen den erstgenannten Arzt zurückgenommen und zugegeben, daß diesem ganz erhebliches Material über Mißstände in den Konsultationsbureaus zur Verfügung steht. Vor dem Ehrengericht schwebt gegenwärtig nur noch eine Angelegenheit, und zwar die des Sanitätsrats Friedemann, der die ehrengerichtliche Untersuchung selbst beantragt hat, der ihm vorgeworfen wurde, daß er grundlose Verdächtigungen in der Angelegenheit geäußert hätte. Der Spruch des Ehrengerichts dürfte in nächster Zeit erfolgen, sodaß auch dieser Fall bald seine Erledigung finden dürfte. Abgesehen von den erwähnten Verfahren schweben noch mehrere Angelegenheiten vor dem Disziplinargericht der zuständigen staatlichen Behörde, die den gesetzlichen Bestimmungen gemäß vorzugehen hat.

Ausland.

Frankreich. Nach dem in der Schlußsitzung des höheren Marinerats aufgestellten endgültigen Programm soll die französische Kriegsflotte bis zum Jahre 1919 45 Panzerschiffe, 12 Aufklärungskreuzer, 60 Torpedobootszerstörer, 84 Torpedoboote und 64 Unterseeboote besitzen.

Bei der Schlußfeier zu Ehren der Jeanne d'Arc sagte der Bischof von Montauban Monsignore Marty, es sei der ausdrückliche Wille des Papstes, daß die Einigung der französischen Katholiken sich nicht auf politischem Gebiete, unter keiner Parteifahne, sei es links oder rechts, vollziehe, sondern ausschließlich auf religiösem Gebiete unter der Fahne Gottes zur Verteidigung des katholischen Glaubens. Darum sei keine Schwenkung mehr möglich. Der weise Wille des Papstes werde von allen, die noch die Kirche und Frankreich lieben in kindlicher Treue befolgt werden.

Türkei. Der Herausgeber des Blattes „Mizad", Murad, ist vom Kriegsgericht zu 15 Jahren Gefängnis verurteilt worden. — Nach Angaben der Pforte hat England einer Zollerhöhung auf 15 Prozent zugestimmt unter der Bedingung, daß die 8proz. Erhöhung für das mekedonische Budget aufrecht erhalten bleibe. — Ueber das Recht des Sultans, Minister zu entlassen, wird am Mittwoch von der Kammer entschieden werden.

Großbritannien. Die Admiralität beabsichtigt einer Blättermeldung zufolge die Uebernahme der drahtlosen Telegraphenstationen, besonders an der Ostküste Englands, und die Einrichtung neuer Stationen für die strategisch wichtigen Punkte. Der Dienst auf den Stationen, die auch für die Uebermittlung von Privatdepeschen zur Verfügung stehen sollen, wäre von Mannschaften der Flottenreserve zu versehen.

Die Luftschiffahrt.

Die Zukunft des Zeppelin-Luftschiffes. Der Direktor des „Luftschiffbaus Zeppelin", Adolf Colsmann, veröffentlicht im „Lokalanzeiger" den in der Ausführung begriffenen Plan, die Zeppelin-Luftschiffe auf bestimmten Linien regelmäßig verkehren zu lassen. Er schreibt darüber:

Der Luftschiffbau Zeppelin hat die Absicht, bis zum Frühjahr nächsten Jahres zwei Schiffe zu liefern, die den Ansprüchen an Verkehrsfahrzeuge genügen. Er ist in der Lage, bis zum Mai vier solcher Fahrzeuge liefern zu können. Durch Vermehrung der Motorkräfte wird die Geschwindigkeit der Luftschiffe und ihre Betriebssicherheit so erhöht, daß auch stärkere Winde wie die, welche am 1. April bei München herrschten, bezwungen werden. In diesen Luftschiffen soll außer für fünf bis sechs Mann Bedienungspersonal für 20 Personen als Fahrgäste ein bequemer Raum geschaffen werden. Das Auftriebs- und Betriebsmaterial soll bei voller Besatzung für eine Fahrt von sechs bis acht Stunden genügen. Durch Verbesserung an dem Bau der Fahrzeuge, an der Art des Antriebes, durch Erleichterung des Materials hofft man bald zu noch größeren Leistungen zu kommen, wozu aber der Beginn mit regelmäßigen Fahrten notwendig ist, um auf den damit gesammelten Erfahrungen weiteren Fortschritt entwickeln zu können.

Aus technischen und finanziellen Gründen ist es notwendig, die ersten Fahrten von Friedrichshafen aus ausgehen zu lassen. Dort allein ist zurzeit das Personal vorhanden, welches in der Lage ist, die Führung der Schiffe zu übernehmen und zugleich neue Führer auszubilden, dort soll vom Luftflottenverein die Luftschifferschule errichtet werden. Verbunden mit der Werft des Luftschiffbau Zeppelin wird zunächst die Zentrale zu erbauen sein, welche von den Fahrzeugen bei Reparaturen und bei völliger Neufüllung mit frischem Gas zu benutzen ist. Der Luftschiffbau Zeppelin errichtet in Friedrichshafen auf seinem Gelände einen Gasometer von 20 000 Kubikmeter Inhalt und stellt einer Gesellschaft, die den Verkehr aufnimmt, den Wasserstoff zum Selbstkostenpreis zur Verfügung; dieser wird dort bis im Luftschiff etwa 25 Pfg. pro Kubikmeter betragen. Außerdem stellt der Luftschiffbau Zeppelin im Anschluß an seine Bauhalle Gelände für eine runde Hafenhalle zur Verfügung für die geringe jährliche Abgabe, die der von ihm selbst an die Stadt Friedrichshafen zu zahlenden Gebühr entspricht. Zum Neufüllen eines Luftschiffes ist ein solcher Gasometer notwendig, während an den anderen Stationen mit einem geringen Quantum Gas zum Nachfüllen zu rechnen ist.

Der Ausbau eines Netzes zwischen München, Frankfurt, Straßburg, Friedrichshafen, Luzern und später bis Köln und Düsseldorf ist beabsichtigt. Außer der Linie Friedrichshafen—Luzern ist alsbald ein Verkehr von München aus anzustreben. Ferner wird ein Verkehr, dessen Zentrale Berlin sein müßte, dessen Interessensphäre nach Norden bis Kopenhagen und Schweden und nach Süden bis Dresden ausgedehnt zu denken ist, von vornherein in das Programm der Gesellschaft aufzunehmen sein.

Nach den Berechnungen Colsmanns beläuft sich das erforderliche Kapital für eine Linie mit zwei Endstationen, an denen Hallen erbaut werden müssen, und an denen Gasfabriken als vorhanden angenommen sind, auf insgesamt 3½ Millionen Mark. Die Betriebsunkosten berechnet er auf jährlich 787 450 Mark, die für Abschreibungen nötige Summe auf 615 000 Mark. Die Einnahmen bestehen in einer Subvention durch das Reich, die sicherlich zu erwarten ist, und dem Fahrgeld. Im Kriegsministerium scheint man der Frage sehr wohlwollend gegenüber zu stehen. Für die ersten Jahre kann der Fahrpreis zwischen Friedrichshafen und Luzern mit 150 bis 200 Mark, und für Rundfahrten von Luzern aus auf 300 Mark angesetzt werden. Große Gewinne, so meint Direktor Colsmann zum Schluß, werden, wie bei allen Versuchsunternehmen, vielleicht einstweilen nicht zu erhoffen sein, doch ist die Zukunftshoffnung, die mit dem Zustandekommen einer allgemeinen deutschen Luftschiffahrtsgesellschaft eröffnet wird, eine so gewaltige, daß auf ihr Zustandekommen wohl sicher zu rechnen ist.

Der Ballon „Thüringen" ist Sonntag früh sechs Uhr zu einer neuen Fahrt in Jena aufgestiegen. Nach bewegter Fahrt bei Gewitterlage erfolgte nachmittags halb drei Uhr die Landung in Knaden in Böhmen, wo der Ballon eine sehr freundliche Aufnahme fand.

Vom „Groß II". Die Uebungen mit dem Funkenapparat auf dem Militärluftschiff „Groß II" wurden Montag vormittag fortgesetzt. Das Luftschiff stieg zu diesem Zwecke um 9 Uhr unter Führung des Majors Sperling und des Oberingenieurs Basenach vom Tegeler Schießplatz auf und manövrierte bei 9 Meter Westwind etwa 2 Stunden. Gegen 11 Uhr landete es glatt.

Die Rekordfahrt des Göttinger Ballons „Segler". Ueber die Landung des Ballons „Segler" in Frankreich sind in den deutschen Zeitungen viele sich widersprechende Berichte erschienen. Nach Mitteilung der Fahrtteilnehmer ging bei der Landung, die in der Gemeinde Perrouse, Kanton Rioz, Departement Haute Saone, stattfand, alles glatt von statten. Alle Schwierigkeiten, die sich boten, wurden gut überwunden, und es gelang unter Beihilfe vieler recht gefälliger Franzosen, den Ballon mit allem Zubehör innerhalb 2 Stunden vorschriftsmäßig und unverletzt zu verpacken. Auch die Behörden, die um die mitternächtliche Stunde im Landungsort eintrafen, gaben absolut einwandsfrei vorgegangen, und nach Erfüllung aller Formalitäten war die Stimmung sogar recht freundschaftlich. Inzwischen ist der Ballon, den der Maire des Ortes in Verwahrung genommen hatte, wieder freigegeben und nach Deutschland befördert worden. Die letzte Fahrt, die die interessanteste des „Segler" war, war eine Dauerfahrt von 48 Stunden. Sie bringt ihn unter dem deutschen Ballons an die zweite und unter allen Ballons an die dritte Stelle.

Die Landwirtschaftliche Wanderausstellung Leipzig 17.—22. Juni 1909.

Die Ausstellung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft in Leipzig (17. bis 22. Juni) befindet sich in voller Vorbereitung. Sie steht bekanntlich unter dem Präsidium des Prinzen Johann Georg, welcher sie, wie schon erwähnt, am 17. Juni, mittags 12 Uhr, feierlich eröffnen wird. Schon die Größe des Ausstellungsplatzes zeigt, welche gewaltige Ausdehnung diese Ausstellung einnimmt. Wie der Name sagt, wandert diese Ausstellung von einer großen Stadt zur anderen, und jede Stadt schätzt sich glücklich, wenn sie zum Sitz der Ausstellung gewählt wird, da nicht nur viele deutsche Landwirte, sondern auch die des Auslandes die Ausstellungen besuchen. Um einen Begriff von der Ausdehnung zu erhalten, sei nur angeführt, daß die Leipziger Ausstellung mit 347 Pferden, 950 Rindern, 858 Schafen, 669 Schweinen, 290 Ziegen, Schäferhunden, Kaninchen, Geflügel, Fischen, vielen landwirtschaftlichen Erzeugnissen, namentlich Sämereien, Braugerste, Kartoffeln, Hopfen, Flachs, frischem Obst, Obsterzeugnissen, frischem Gemüse, Weiden, Frisch-Milch, Butter, Käse, Dauerwaren usw. usw. beschickt wird. In Kosthallen werden deutsche Traubenweine, Obst- und Schaumweine, alkoholfreie Obstgetränke, ferner Milch, Butter und Käse dargeboten. Große Restaurationszelte sorgen für Befriedigung der leiblichen Bedürfnisse. Ausgestellt werden bekanntlich auch Dünge- und Futtermittel, Maschinen und Geräte, darunter etwa 130 Neuheiten, sowie Darstellungen der Landeskultur. Mit der Ausstellung ist eine Wanderversammlung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft verbunden. Oeffentliche Versammlungen finden am Freitag, den 18. Juni, und Sonnabend, den 19. Juni, statt; abends finden vom 16. bis 19. Juni für die Besucher der Ausstellung geselligen Zusammenkünfte mit Gartenfesten im Palmengarten, Zoologischen Garten, Bonorand usw. statt. An die Ausstellung anschließend finden, wie wir nochmals hervorheben, auch Ausflüge in die Umgebung zur Besichtigung von großen Gütern, Molkereien usw. statt, an denen nur Mitglieder der Gesellschaft teilnehmen können. Ferner wird eine Gesellschaftsreise durch das ganze Königreich Sachsen unternommen. In einer Sonderausstellung für Landarbeit wird die Bedeutung der Volks- und Jugendspiele für die Erziehung der Landbewohner zum Ausdruck kommen. Auch die Knabenhandarbeit wird in der für ländliche Verhältnisse geeigneten Form vorgeführt werden.

Vermischtes.

Wie das Pseudo-Zeppelintelegramm zustande kam. Nach einer Mitteilung der „Berl. N. N." soll sich die viel erörterte Geschichte des Zeppelintelegramms folgendermaßen verhalten: „Im kaiserlichen Hauptquartier ist keine Depesche des Grafen Zeppelin eingegangen. Das Hauptquartier erhielt vielmehr eine Information auf indirektem Wege. Das „Berliner Tageblatt" wandte sich am Pfingstsonntage an den mit der Vertretung des im Wiesbaden zur Kur weilenden Polizeipräsidenten betrauten Herrn Geheimen Regierungsrat Friedheim und bat um die Erlaubnis zur Herstellung eines Extrablattes, da auf der Redaktion aus Leipzig die Nachricht eingegangen sei, daß Graf Zeppelin seine bevorstehende Ankunft nach Berlin gemeldet habe. Auf Veranlassung Geheimrat Friedheims benachrichtigte das Kommando der Schutzmannschaft den Flügeladjutanten vom Dienst, der seinerseits Seiner Majestät Meldung von der angeblichen Ankündigung des Grafen Zeppelin machte. Diese Meldung veranlaßte die Fahrt des Kaisers nach dem Tempelhofer Feld."

inf. **Ein Boykott gegen die Speisewagen.** Wie der „Inf." aus kaufmännischen Kreisen mitgeteilt wird, ist in den Kreisen der reisenden Kaufleute eine Bewegung im Gange, die den Boykott der Speisewagen zum Ziele hat. Man sei es müde, weiterhin die Maßnahmen des Eisenbahnministeriums, die mit Abschaffung der Rückfahrkarten und des Freigepäcks begannen, widerstandslos auf sich zu nehmen. In weiten Kreisen der reisenden Kaufleute habe die neue Speisewagenverfügung, welche den Reisenden dritter Klasse besondere Vorschriften macht, große Erbitterung hervorgerufen, so daß die Reisenden es vorziehen wollen, ihr Frühstück, Mittagbrot, sowie die anderen Mahlzeiten lieber auf den größeren Stationen einzunehmen, wo stets für das Bedürfnis der Reisenden Vorsorge getroffen ist, und jetzt nach der neuen Speisewagenverfügung noch sicherlich weit mehr Vorsorge getroffen werden wird. Sie wollen die geringen Schwierigkeiten, die damit verbunden sind, lieber in den Kauf nehmen, als die Bestimmungen des Eisenbahnministeriums ertragen, die durch die Verteilung der Platzkarten, durch späte Oeffnung der Speisewagen, sowie durch die Absonderung der Reisenden dritter Klasse auch die bisherige Bequemlichkeit der Speisewagen völlig aufheben. Zudem seien die Speisen in den Bahnhofswirtschaften an Güte und Billigkeit den Speisen des Speisewagens durchaus als gleichwertig zu erachten. Aus allen diesen Gründen beabsichtige man, für eine Boykottierung der Speisewagen in Berufskreisen eifrigst zu agitieren, ebenfalls sogar von dem „Verband reisender Kaufleute" einen einheitlichen Plan aufstellen zu lassen. Wie die „Inf." auf eine Anfrage erfährt, ist eine Anregung an den „Verband reisender Kaufleute" Deutschlands bereits herangetreten; von seiten des Verbandes wird jedoch dem Verlangen, einen Boykott auszusprechen, nicht stattgegeben werden. Dagegen wird sich die „Verkehrskommission des Verbandes reisender Kaufleute" mit der Frage der Speisewagen so bald als möglich beschäftigen und zu den Bestimmungen des Eisenbahnministers Stellung nehmen.

inf. **Ein Kongreß der Mönche.** Wohl den eigenartigsten Kongreß, der bisher abgehalten wurde, wird, wie der „Inf." aus Petersburg geschrieben wird, am 19. Juli Moskau sehen: Nämlich einen Kongreß der Mönche. Zum ersten Male haben sich auch die Bewohner der Klöster, die sonst abgeschieden von der Welt leben, entschlossen, einen öffentlichen Kongreß abzuhalten, in dem über Standesfragen entschieden werden soll. Zugleich soll über den Verfall des Klosterlebens beraten werden, sowie über die Mittel dazu, das Klosterleben zu heben. Der Einberufer ist der Bischof Nikon von Wologda, der auch das Programm entworfen hat. Bischof Nikon hebt vor allen Dingen zwei Punkte hervor, die auf dem Kongreß behandelt werden müssen: nämlich erstens die Trunksucht der Mönche Rußlands und zweitens die Uebertretungen der Klosterregeln seitens der griechisch-orthodoxen Mönche. Er weist auf die Erfolge der römisch-katholischen Mönche hin und führt eine lange Reihe von schweren Vergehen und Lastern auf, die von den Brüdern begangen werden. Die ungeheure Trunksucht der ehrwürdigen Väter, die sogar schon in der rechtgläubigen Bevölkerung nicht mehr die nötige Achtung genießen, stellt der Bischof Nikon als die Hauptursache des Uebels hin. Die Gründe für dieses Laster steht er in der Nichtsnutzerei der Mönche, die nichts leisten können und auch zum allgemeinen Wohle des Vaterlandes nichts leisten wollen, ferner darin, daß die Brüder eine „Kruschka", Branntwein, monatlich bekommen, sowie ein monatliches Gehalt von 3 bis 5 Rubeln. Weiter wird der Kongreß sich mit zahlreichen typischen Fällen von Ungehorsam, Unbotmäßigkeit und Widersetzlichkeit, Flucht und Streikbewegungen zu beschäftigen haben. Nikon findet, daß das Mönchswesen überhaupt mehr und mehr sinkt, und daß das geistige und geistliche Leben im Erlöschen begriffen ist.

Verkauf des Schlosses in Erdmannsdorf. Das Königliche Schloß in Erdmannsdorf (Schlesien) nebst dem dazugehörigen Dominium ist für rund 1 300 000 Mk. an den Amtsrat Richter aus Schönau bei Neumarkt verkauft worden. Das Schloß gehörte ehedem dem Feldmarschall Grafen v. Gneisenau, diesen Erben es 1883 an König Friedrich Wilhelm verkauften, vererbte sich

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190906091-11/fragment/page=0002

dann auf dessen Witwe, die Fürstin von Liegnitz, und wurde 1840 von König Friedrich Wilhelm IV. als Krongut angekauft.

Eisenbahnunfall. Am Montag, 7. Juni, um 1 Uhr 8 Min. nachmittags wurde bei dem Ueberwege der Wannseebahn zwischen Neubabelsberg und Wannsee das Fuhrwerk des Besitzers Fritz Schönseiß aus Glindow bei Werder von einer Lokomotive erfaßt und zertrümmert. Zwei Pferde wurden getötet. Schönseiß und sein Kutscher, Gustav Bautz, wurden leicht verletzt. Der Betrieb wurde nicht gestört. Ursache: Nichtschließen der Wegeschranken.

Zum Raubmord am Brocken. Der Erste Staatsanwalt in Halberstadt hat telegraphisch die Haftentlassung des in Sollstedt verhafteten Bäckergesellen Kaempf verfügt und die Freilassung ist am Sonnabend sofort erfolgt. Der Mann war, wie gemeldet, unter dem Verdacht, den Mord in den Schneelöchern begangen zu haben, verhaftet.

W. Die Erben Chauchands. Aus Paris, 8. Juni, wird gemeldet: Nach einer Veröffentlichung des Testamentsvollstreckers des verstorbenen Chauchand fallen von dem auf 150 Millionen geschätzten Vermögen dem französischen Staate etwa 60 Millionen zu, teils in Form der dem Louvre vermachten Gemäldesammlung, teils in Form der 15 Millionen betragenden Erbschaftssteuer.

Amerikanischer Besuch in Deutschland. An Bord des Lloyddampfers „Main" sind am heutigen Dienstag früh 200 deutsch-amerikanische Schützen zum Besuch verschiedener deutschen Städte und zur Teilnahme am 16. deutschen Bundesschießen in Hamburg eingetroffen.

Gesteinigt. Vor einigen Tagen hatte in Comiso (Sizilien) ein 60jähriger Bauer die Eltern eines Mädchens, dessen Hand ihm versagt wurde, sowie zwei Familienmitglieder ermordet. Dann war der Mörder, den man anfänglich durch Selbstmord geendet glaubte, entflohen. Am Sonntag erschien er plötzlich im Bäckerladen der Stadt, um Brot zu holen. Er wurde erkannt, und rasch sammelte sich eine ungeheure Menschenmenge, die ihn am Entweichen hinderte. Ehe er sich zur Wehr zu setzen vermochte, wurde er von der Menge gesteinigt und mit Steinen niedergeschlagen. Als die Polizei erschien, fand sie nur noch eine gräßlich verstümmelte Leiche vor.

Sommer in den Alpen. Laut amtlicher Mitteilung der k. k. Bezirksbauleitungen sind die Stilfserjochstraße, die Mendelstraße, die Tonalestraße, die Campiglietstraße und die Pordoijochstraße bereits fahrbar.

Der König und der Backfisch. Eine reizende kleine Geschichte wird von König Eduard erzählt; sie trug sich zu, als er seinem jüngsten Neunsitze in Epsom beiwohnte. Ein junges Mädchen kann 17 Jahren wurde ihm vorgestellt. Stolz, mit dem König sprechen zu dürfen, und doch zugleich verwirrt über die Anwesenheit des Fürsten wußte das Mädchen nicht, was es mit dem König reden sollte, und platzte plötzlich heraus: „Papa hat mir oft schon von Ihnen erzählt." Die Heiterkeit, die diesen Worten des Backfisches folgte, war groß und half dem Mädchen über alle Schwierigkeiten einer ernsthaften Unterredung hinweg.

Zu den Betrügereien und Bestechungsaffären im Moskauer Intendanturwesen teilt der „B. L.-A." mit, daß 140 Personen, darunter acht Egzellenzen, angeklagt sind. Senator Garin beantragte deren sofortige Entlassung, Generalintendant General Poljakow hat, einstweilen davon abzusehen, da er sonst ohne Beamten bliebe. Beim Direktor der staatsjowschen Lederfabriken fand eine Untersuchung statt. Man fand einen ganzen Stapel Geldbriefe fertig adressiert an höhere Offiziere. Intendanturposten wurden nicht unter 10 000 Rubel verkauft, trotzdem der Jahresgehalt oft nur 2000 Rubel betrug. Da die Angeklagten ihre Sache verloren sehen, denunzieren sie sich gegenseitig.

C. E. Eine **Schauspielerin in Zildis-Kiosk.** Im letzten Kapitel ihrer von der „Revue" veröffentlichten Erinnerungen erzählt die französische Schauspielerin Théaard, die einst der Comédie Francaise angehörte, wie sie einmal in Zildis-Kiosk vor dem entthronten Sultan Abdul Hamid spielte. Ein mit Schlüsseln verschlossener, fensterloser Wagen holte sie aus dem Hotel ab und machte mit ihr eine lange, planlose Spazierfahrt, bevor er in den Hof des Palastes einfuhr; hier waren alle Türen und Tore von Soldaten bewacht, und die Krieger waren bis an die Zähne bewaffnet. Einige Offiziere führten die Künstlerin auf die Bühne und wichen keinen Augenblick von ihrer Seite. Der Sultan saß mitten in dem verlassenen und vollständig geräumten Parkett auf einem Throne; hinter ihm sah man zwei Reihen vergitterter Logen. Die Schauspielerin trug einiges vor, und der Sultan hob einen Finger in die Höhe: das war das Zeichen, daß er sich gut unterhielt. Ein Offizier ersuchte dann die Künstlerin, etwas anderes vorzutragen. Sie sprach einen heiteren Monolog und war nicht wenig überrascht, als sie plötzlich laut lachen hörte; das Lachen kam aus den Logen. Eine halbe Stunde nach der Vorstellung wurde Frau Théaard in einen kleinen Salon geführt, wo der Sultan, von seinem Hofe umgeben, auf einem Diwan lag; er ließ sie gnädig zum Handkuß zu und ließ ihr Erfrischungen reichen. Als sie den Palast verließ, überreichte ihr ein Offizier eine mit Goldmünzen gespickte Börse und eine Tuberose, wobei er bemerkte, daß dieses Geschenk — die Blume nämlich — die höchste Gunst darstellte, die der Sultan einer Frau gewähren könne. Die Künstlerin fragte ihn, ob die Odalisken hinter den Gittern ihren Vortrag gut verstanden hätten; zu ihrer Ueberraschung bekam sie die Antwort, daß die meisten dieser Damen gut Französisch sprächen, und daß mehrere von Geburt . . . Belgierinnen seien.

Kongresse und Ausstellungen.

W. Der Mitteldeutsche Verband für Verbreitung von Volksbildung hielt am Sonntag in Weimar seine diesjährige Hauptversammlung ab. Von den dem Verband angeschlossenen Vereinen waren Delegierte aus Gera, Erfurt, Nordhausen, Pößneck, Weimar und Zeitz anwesend. Nach Erledigung des geschäftlichen Teiles, Jahres- und Kassenberichtes fand eine eingehende Besprechung über eine Neugestaltung des Verhältnisses des Verbandes zur Zentralstelle in Berlin statt. Man war der Ansicht, daß die Dezentralisation weit mehr am Platze sei, da ein kleinerer Verband die Bedürfnisse seiner Vereine besser beurteilen könne als die Zentralstelle, und daß nur ein Hand-in-Handarbeiten beider Organisationen Nutzen bringen könne. Die Rednerliste des Verbandes wurde ergänzt durch Aufnahme verschiedener Redner, darunter Professor Harms-Kiel und Stadtbibliothekar Doermann-Erfurt.

⊙ **21. Verbandstag der Bäckerinnungen der Provinz Sachsen, Anhalts und Thüringens.** Unter Anwesenheit von etwa 200 Delegierten der in Frage stehenden Ländergebiete wurde am Montag unter dem Vorsitz des Prov.-Vorsitzenden W. Henne-Magdeburg der 21. Verbandstag der Bäckerinnungen der Provinz Sachsen, Anhalts und Thüringens im „Zivoli" zu Eisenach abgehalten. Die Verbandskasse weist ein Vermögen von 13 300,56 Mk. auf; die Sterbekasse ein solches von 75 216,36 Mk. — Ueber den gemeinschaftlichen Hefebezug referierte der Vorsitzende. Der Verbandsvorsitzende will durch den gemeinsamen Bezug im Großen einen gleichmäßig billigen Preis erzielen. Der Antrag wurde abgelehnt. — Wegen der Bäckereiverordnung soll nachfolgende Resolution an den Reichstag, Bundesrat, die Landtage und Handelskammern gerichtet werden: „Der Verband, der 6000 Mitglieder als Bäckereiinhaber zählt, erhebt energischen Protest gegen die Handhabung der Polizeiverordnung über die Einrichtungen und den Betrieb von Bäckeranlagen. Es bleibt die Forderung auf Aufhebung der rückwirkenden Kraft oder die Entschädigung der Betreffenden von Staatswegen, mindestens aber die Dispenserteilung nicht auf die Person, sondern auf den Betrieb selbst bis zu einem Erweiterungs- oder Umbau der Bäckereiräume. Es wird die Versicherung abgegeben, daß die Arbeiter in außerordentlicher Weise gegen Gefahren für ihre Gesundheit geschützt sind". — Zu dem Antrag: „Verlängerte und volle Sonntagsruhe" gelangte folgende Resolution zur Annahme: „Der Verbandstag spricht sich mit aller Entschiedenheit gegen eine weitere Verlängerung der Sonntagsruhe im Bäckergewerbe bis Montag früh 6 Uhr aus, da diese nur zu unüberwindlichen Schwierigkeiten und schweren Schädigungen im Gewerbe führen würde und erkennt an, daß mit der auf 16 Stunden verlängerten Sonntagsruhe, wie sie der Zentralverband in Hannover angenommen hat, das vorliegende Entgegenkommen gezeigt ist. Es ist daher mit allen Mitteln zu erstreben, daß es bei der jetzt bestehenden Sonntagsruhe bleibt". — Sodann wurde an alle Verbandsmitglieder das dringende Ersuchen gerichtet, dem Arbeitgeberschutzverband für das Bäckergewerbe beizutreten. — Bezüglich der Invaliditäts-, Alters- und Witwenpensionskasse befürwortet der Referent Möbius aus Halle a. S. die Anstellung von Vertrauensmännern zur Werbung für die segensreich wirkenden Kassen. Es wurde beschlossen, den Zentralvorstand zu ersuchen, die Vertrauensmänner zu entschädigen.

Landwirtschaftliches.

Mastviehausstellung 1910 Magdeburg. Zu Geldpreisen für die Aussteller der II. Mastviehausstellung am 11., 12. und 13. März 1910 haben bereits der Landeshauptmann der Provinz Sachsen einen Betrag von 1500 Mk., die Magdeburger Handelskammer 500 Mk. und verschiedene landwirtschaftliche Vereine kleinere Geldpreise endgültig gestiftet. In Aussicht gestellt sind Geldpreise von verschiedenen Behörden und Korporationen. Der Herr Landwirtschaftsminister hat Staatsehrenpreise, Staatsehrengaben und Staatsmedaillen in ausreichender Zahl, das Herzoglich Anhaltische Staatsministerium Staats-Medaillen, wenn eine Beteiligung an der Ausstellung aus anhaltischen Kreisen feststeht, das Herzoglich Braunschweigische Staatsministerium 300 Mk. für Preise zur Verfügung gestellt. Es ist zu erwarten, daß die übrigen Behörden, Korporationen, landwirtschaftlichen Vereine, Private, welche für die Mastviehausstellung 1907 Preise stifteten, und noch weitere Kreise dieserhalb bald ihre Entschließungen treffen werden. Soviel steht schon jetzt fest, daß auch für die Ausstellung 1910 reichlich Preise zur Verfügung stehen werden. Die Beschickung der Ausstellung hängt von der Höhe und Zahl der jetzt schon zur Verfügung stehenden Preise ab. Die Annahme von Ehrengaben in Gestalt von Gegenständen, die etwa von Korporationen und Privaten gegeben werden, hängt von der Zustimmung des geschäftsführenden Komitees ab; es empfiehlt sich daher, möglichst nur Geldpreise zu stiften, die nur auf besonderen Wunsch für den Erwerb von Ehrengaben aus echtem Material durch das Komitee verwendet werden können.

Schiffahrts-Nachrichten.

— **Hamburg-Amerika-Linie.** (Bureau in Halle a. S.: Georg Schulze, Bernburgerstraße 32.) **Hamburg,** 7. Juni. „Kaiserin Auguste Victoria" 6. Juni Dover pass. „König Wilhelm II." 6. Juni von Montevideo ab. „Allemannia" 5. Juni von Vigo ab. „Niederwald" 5. Juni nach Hamburg ab. „Graecia" 5. Juni in St. Thomas an. „Meteor" 6. Juni von Cuxhaven ab. „Kronprinzessin Cecilie" 6. Juni auf der Elbe an. „Fürst Bismarck" 5. Juni in Vera Cruz an. „Andalusia" 5. Juni von Algier ab. „Christiania" 5. Juni in Port Sudan an. „Deutschland" 5. Juni nach Hamburg ab. „Hoerde" 5. Juni nach Hamburg ab. „Albingia" 4. Juni von Havana ab. „Bethania" 5. Juni nach Baltimore ab. „Cincinnati" 6. Juni in New-York an. „Willehad" 6. Juni in Rotterdam an. „President Grant" 6. Juni auf der Elbe an. „Slavonia" 6. Juni Perim pass. „König Friedrich August" 6. Juni von Cuxhaven ab. „Otavi" 4. Juni in Lome an. „Istria" 7. Juni nach Kobe ab. „Coblenz" 6. Juni in Antwerpen an. „Hamburg" 7. Juni nach New-York ab. „Prinz Adalbert" 7. Juni nach Rotterdam ab. „Dania" 7. Juni in Taku an.

— **Norddeutscher Lloyd.** (Bureau für den Bezirk Halle a. Saale: Weckolt & Naake, Riebeckplatz.) Bremen, 7. Juni. „Meisk" Sonnabend von Neapel ab. „Prinzregent Luitpold" Sonntag in Shanghai an. „Oldenburg" Sonnabend in Tsingtau an. „Lützow" Sonntag in Hiogo an. „Breslau" Sonntag Lizard pass. „Halle" Sonnabend von Funchal ab. „Zieten" Sonntag in Bremerhaven an. „Prinzeß Irene" Sonnabend von New-York ab. „Yorck" Sonnabend in Colombo an. „Schleswig" Sonnabend von Neapel ab. „Königin Luise" Sonnabend in Genua an. „Köln" Sonnabend in Baltimore an. „Wittenberg" Sonnabend in Havana an. „Kaiser Wilhelm II." Montag von Plymouth ab. „Koblenz" Sonntag in Antwerpen an. „Prinz Waldemar" Montag in Hiogo an. „Prinz Eitel Friedrich" Montag in Singapur an. „Schleswig" Montag in Marseille an. „Prinzregent Luitpold" Montag von Shanghai ab. „Thermopia" Sonntag von Konstantinopel ab. „Skutari" Sonntag im Piräus an. „Bayern" Montag in Neapel an. „Preußen" Montag von Odessa ab. „Köln" Montag von Baltimore ab.

— **Woermann-Linie.** Hamburg, 7. Juni. „Alexandra Woermann" Sonnabend von Madeira ab. „Martha Woermann" Sonnabend Ouessant pass.

Hallesches Kunstleben.

— **Mendelssohn-Konzert der Robert Franz-Singakademie.** Was innerhalb des Rahmens des Winterprogrammes ihr nicht möglich gewesen, das holt die unter der musikalischen Leitung des Herrn Professor O. Reubke stehende Robert Franz-Singakademie jetzt nach: einen Mendelssohn-Abend zum Gedächtnis des hundertjährigen Geburtstages des Komponisten. Und zwar wird dieses am 17. d. Mts. in den „Kaisersälen" stattfindende Konzert zwei hervorragende Mendelssohn-Kompositionen, nämlich die Symphonie-Kantate „Lobgesang" für Orchester, Sopran- und Tenorsolo und Chor, sowie das Finale des ersten Akts aus der unvollendeten Oper „Loreley" für Sopransolo, Chor und Orchester bringen. Zwei rühmlichst bekannte Gesangskräfte, die Sopranistin Frau Martha Schauer-Bergmann aus Breslau und der Tenorist Herr Anton Kohmann aus Frankfurt a. M., sind für die Solopartien verpflichtet worden, während das Orchester von der Kapelle des hiesigen Füsilier-Regiments gestellt wird. — Der Billettverkauf für Mitglieder beginnt am 11. d. Mts. in der Hofmusikalienhandlung Reinhold Koch.

— **Zu der Ausstellung von Gemälden Adolf Senffs im städtischen Museum am Großen Berlin.** Die Ausstellung von Gemälden des Hallenser Malers Adolf Senff im städtischen Museum am Großen Berlin ist in den letzten Tagen durch eine Reihe weiterer Leihgaben bereichert worden, die von den Besitzern in liebenswürdiger Weise zur Verfügung gestellt worden sind. Herr Dr. Hertzberg sandte zwei sehr schöne Fruchtstücke, Frau Major Lengerich und Fräulein A. Wolff mehrere Blumenstudien, Frau Professor Roß hat sogar bei dem Anlaß der Ausstellung drei ganz besonders zart ausgeführte Blumenstudien dem städtischen Museum zum Geschenk gemacht, und eben hat auch Herr Rittmeister Rudolphi gestattet, daß das in seinem Besitz befindliche Selbstporträt Adolf Senffs und ein Madonnenbild, das der Vater des jetzigen Besitzers in Rom von dem Maler selbst erworben hat, leihweise in dem städtischen Museum ausgestellt werden. Vielleicht taucht bei dieser Gelegenheit noch manche andere Arbeit des Künstlers wieder auf. Nicht nur von privater Seite wird der Ausstellung solche erwünschte Förderung zuteil; zu ganz besonderem Danke ist das Museum den Herren des Kirchenrates von St. Moritz verpflichtet für die große Bereitwilligkeit, mit der sie das von Adolf Senff gemalte Bildnis seines Vaters, des Konsistorialrates und Superintendenten der Stadt Halle a. S., Carl Friedrich Senff, dem städtischen Museum für die Zeit der Ausstellung zur Verfügung gestellt haben. Dieses Porträt ist unstreitig die bedeutendste Schöpfung aus Adolf Senffs Frühzeit, ein Gemälde von sehr bedeutendem künstlerischen Wert, das wohl einen Platz auf der vor einigen Jahren in Berlin veranstalteten Jahrhundertausstellung deutscher Kunst verdient hätte. Wer das Gemälde an seinem alten Platz hoch im südlichen Seitenschiff der Moritzkirche gesehen hat, konnte das wohl schon ahnen; die ganze Bedeutung des Gemäldes tritt aber doch jetzt erst hervor, wo es in günstiger Beleuchtung tief aufgehängt eine Betrachtung aus der Nähe erlaubt. Das im Jahre 1813 gemalte lebensgroße Bildnis stellt den damals Vierundsiebzigjährigen stehend in ganzer Figur in feierlicher Amtstracht, mit Schnallenschuhen, schwarzem Talar, weißen Bäffchen und weißer Rollenperücke dar. Die zusammengelegten Hände halten die Bibel. Hier erinnert nichts mehr an die etwas süßliche Farbe, das zierliche Getue oder die heroische Pose einiger der anderen Frühwerke des Malers, die unter dem direkten Einfluß seines Lehrers, des Porträt- und Historienmalers Gerhard von Kügelgen, entstanden sind. Ganz schlicht ist die ehrwürdige Erscheinung des Vaters von dem Künstler erfaßt, der in seiner geistigen Auffassung des Menschen und in der künstlerischen Wiedergabe der Natur schon fest auf eigenen Füßen steht.

Briefkasten.

A. R. Die Ausführungen in Nr. 259 der „Hall. Ztg." lassen doch keinerlei Zweifel. Wenn Sie sich danach richten, können Sie nicht fehlen. Weiteres ist vorläufig nicht zu erfahren. Der Antrag auf Steuerermäßigung muß bis spätestens 24. Juni an den Vorsitzenden der Veranlagungskommission (Friedrichstraße 51 I) eingegeben werden, wo Ihnen übrigens auch jederzeit gern Auskunft und Aufklärung auf persönliche Anfragen gegeben wird.

Standesamt.

Halle (Saale), Steinweg 2. Meldungen vom 7. Juni 1909.

Eheschließungen: Der Buchhändler Hermann Rathmacher, Leipzig und Charlotte Schirmer, Forsterstr. 54. Der Bureaugehilfe Otto Ernemann, Sternstr. 8 und Kreszentia Hörold, Bernhardstr. 46a.

Geboren: Dem Arbeiter Hermann Hilprecht, Thielenstr. 4, S. Walter. Dem Arbeiter Johann Drosack aus Deutsche Grube T. Martha, Frauenklinik. Dem Monteur Otto Teuscher, Delitzscherstr. 77, S. Otto. Dem Drehermeister Max Mann, Buggenhagenstr. 6, S. Kurt. Dem Postschaffner Ernst Hauschild, Schlohberg 5, T. Margarete. Dem Bauarbeiter Hermann Helschkel, Gr. Berlin 1, S. Willy.

Gestorben: Des Arbeiters Karl Knabe S. Friedrich, 3 Mon., Kl. Brauhausstr. 14. Des Bahnarbeiters Josef Stausenbiel aus Oberröblingen Ehefrau Katharina geb. Becker, 29 J., Klinik. Der Maurerpolier Gottfried Leiberich, 54 J., Bolkmannstr. 7. Der Fabrikbesitzer Karl Schmidt, 55 J., Langestr. 10. Des Kohlenladers Friedrich Thielicke aus Diemitz S. Walter, 5 J., Klinik. Des Musikers Louis Schmidt T. Margarete, 2 Mon., Krausenstr. 1.

Auswärtige Aufgebote: Der Händler Fr. Emil Broemme genannt Haring, Barmen und R. H. M. K. Bedder, Barmen. Der Schlossergeselle Karl Fr. Schaaf und Emilie M. A. Wolfland, Kiel. Der Bureauassistent Joh. Robert Mojewski, Rathenow und F. E. L. Jacob, Rotta. Der Ingenieur Louis Stafforst, Halle und Hildegard Diemar, Elgersburg. Der Vizefeldwebel Karl Müller, Halle und Luise Maas, Wiesbau.

Halle (Nord), Brunnenstr. 3a. Meldungen vom 7. Juni 1909.

Aufgeboten: Der Buchhalter Franz Göß, Burgstr. 54 und Rosa Sachse, Gr. Gosenstr. 39. Der Schlosser Hermann Kupfer, Gr. Gosenstraße 22 und Lina Müller, Magdeburgerstr. 2. Der Gerichtsassessor Dr. jur. Otto Loening, Händelstr. 28 und Käthe Goeze, Burgstr. 23.

Geboren: Dem Schlosser Paul Transchel, Gr. Gosenstr. 8, S. Paul. Dem Arbeiter Albert Nebeling, Eichendorffstr. 33, S. Otto.

Gestorben: Des Bäckermeisters Karl Baumbach Ehefrau Lina geb. Berlin aus Brachstedt, 27 J., Diakonissenhaus. Des Mittelschullehrers Franz Stock Ehefrau Minna geb. Künzler, 41 J., Goethestr. 7. Des Knechts Hermann Friedling T. Emma aus Volkmarktz, 8 J., Diakonissenhaus. Martha Sonnabend, 19 J., Wittekindstr. 11. Die Witwe Therese Metsch, verwitwet gewesene Pötsch, geb. Jahn, 66 J., Fritz-Reuterstraße 8. Die Witwe Anna Danielowsky geb. Feldtkeller aus Thorn, 56 J. Der Schneider Max Müller, 38 J., Harz 4.

Verantwortlich: Für Politik und Feuilleton: Dr. Walther Gebensleben; für Provinz, Allgemeines, Börsen- und Handelsteil: Max Ebeling; für Lokales: i. V.: Derselbe; Schlußredaktion: M. Borwecke. Sämtlich in Halle a. S. Alle die Redaktion betreffenden Zuschriften sind nicht persönlich, sondern lediglich „An die Redaktion der Hallischen Zeitung in Halle a. S." zu adressieren. — Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Beiträge übernimmt die Redaktion keinerlei Verpflichtungen.

Kufeke
-Kinder-mehl
-Kranken-kost.
Hervorragend bewährte Nahrung.
Die Kinder gedeihen vorzüglich dabei u. leiden nicht an Verdauungsstörung.
(1168)

Johannes Grün
Hoflieferant Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Friedrich Leopold von Preussen.
Weinbutsbesitz Winkel i. Rheingau, am Fuesse des Schloss Johannisberg.
Fernsprecher Amt Oestrich Nr. 16.
Gegründet 1852.
Weingrosshandlung Halle a. S.
Rathausstr. 7. Fernspr. Nr. 271.
Reichsbank-Giro-Konto Halle a. S.
Leistungsfähige und zuverlässige Bezugsquelle ersten Ranges für naturreine Originalweine von den billigsten bis zu den feinsten Gewächsen.
Eigenes Transitlager — unter Steuerverschluss — für Bordeaux- und andere ausländische Weine in Halle a. S.
Die besten 1905 und 1904er Schloss Vollradser Graf Matuschka, Rauenthaler Graf Eltz, Schloss Johannisberger Fürst Metternich, Gräfenberger, Steinberger Kgl. Preuss. Domäne, Winkeler Gutenberg-Auslese eigenes Gewächs, Hochheimer Dom Präsenz-Auslese Kröschel, Hattenheimer Wisselbrunnen Prinz Albrecht von Preussen, meist Original-Abfüllungen, sind sämtlich auf der Flasche und werden zu mässigen Preisen geliefert.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190906091-11/fragment/page=0003

Kinder-Garderobe.

Russenkittel 45 cm **1.50**, 50 cm **1.80**
aus imit. Leinen, mit bunter Bordüre.

Kittelkleid Länge 45 cm **3.50**, 50 cm **4.00**
aus gestreiftem Waschstoff.

Matrosenkleid „Else“ 60 cm **4.50**
aus gestreiftem Waschstoff,
jede weitere Länge bis 100 cm um 75 ₰ steigend.

Schulkleid „Lili“ 60 cm **5.50**
aus marine-weiss getupftem Madapolam,
jede weitere Länge bis 100 cm um 75 ₰ steigend.

Mädchen-Turnkleider und -Turnhosen

— nach Vorschrift der betr. Behörden. —

Weddy-Pönicke,

Halle a. S., Leipzigerstrasse 6,
Parterre, I., II. und III. Etage. [8980

Hamburg-Amerika Linie

Vergnügungs- und Erholungs-Reisen
nach den
Nordischen Hauptstädten
m. d. Doppelschrauben-Postdampfer „König Wilhelm II.“
Abfahrt von Hamburg 6. Juli.

Besucht werden die Häfen: **Christiania, Gothenburg, Malmö, Stockholm, Gefle, Hapsund, Kronstadt** (St. Petersburg, Moskau, Finnische Seen und Imatra), **Reuchfahrwasser** (Danzig, Zoppot), **Kopenhagen** (via Stagen), **Hamburg.** Reisedauer 22 Tage. Fahrpreise von Mk. 300 an aufwärts.

Alles Nähere enthalten die Prospekte.

Hamburg-Amerika Linie, Hamburg
Abteilung Vergnügungsreisen.

Vertreter in **Halle a. S.: Georg Schultze,** Bernburgerstr. 32 I; in **Nordhausen: Arthur Heilbrun,** i. Fa.: **L. Heilbrun & Co.**

110

Echte Panamahüte Strohhüte
im Preise bedeutend herabgesetzt, weil noch viel Vorrat vorhanden.
Hugo Taube,
Gr. Ulrichstr. 63.
Mitglied d. Rab.-Spar-Vereins.

Brunshaupten Fulgen
Mecklenburg's schönst. Ostseebad
Neue Seebäder. Quellwasserleitung. Prosp. d. Badeverwalt. Brunshaupten u. Verkehrsbureau Berlin, Unt. d. Linden 78a u. alle Filialen v. Haasenstein & Vogler A.-G.

---

825 m über M. — **Thüringer Wald.** —
Oberhof Berühmtester Höhenkurort Mittel- und Norddeutschlands. Frequenz 1908: 9574 Kurg. Bedeut. Touristenverkehr. Illustr. Prosp. durch die **Kurverwaltung.**

Städtisches
Eisenmoorbad Schmiedeberg
Bez. Halle
für Gicht, Rheumatismus, Frauen- u. Nervenleiden.
Prospekte durch den Magistrat.

Gartenschläuche
und Zubehörteile, [2478
wo **keine** Wasserleitung, **billige**
Gartenspritzen.
A. Binder, Halle a. S.
Fernsprecher 556. Mansfelderstr. 9.

Reisekörbe
solides Fabrikat, zu unerreicht billigen Preisen.
C. F. Ritter,
Leipzigerstrasse 90.
— Rabatt-Spar-Verein. —

Lauchstedter Theater-Verein.
Sonntag, den 13. Juni, auf vielseitiges Verlangen:
vierte und letzte
Goethe-Aufführung
in Lauchstedt.
„Was wir bringen“. „Pandora“. „Satyros“.
Regie: **Emil Milan,** Regisseur am Deutschen Theater, Berlin.
Anfang der Vorstellung 5½ Uhr, Schluß gegen 9 Uhr.
Bahnanschluß nach allen Richtungen.
Eintrittskarten à Mark 6.— in der Hofmusikalienhandlung von **Heinrich Hothan, Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 38.**

Saalschloss-Brauerei.
Mittwoch, den 9. Juni, nachmittags ½4 bis abends 11 Uhr
zwei Militär-Konzerte
der Kapelle des **Feld-Artillerie-Regiments Nr. 75.**
Eintritt 35 Pfg. Karten giltig.
7771] **F. Winkler.**

Brunnerts Bellevue, Lindenstrasse.
Morgen, Mittwoch, abends 8 Uhr
Grosses Frei-Konzert.
8993] **Fritz Brunnert.**

Grosse Auswahl
in **Bozener Wetter-Mänteln**
u. wasserdichten **Loden-Pelerinen**
empfiehlt
Alb. Drechsler Nachf.,
Inh. **Alb. Henze,** Poststr. 21.

Neuheiten in Oberhemden,
Piqué, Seide, Zephyr, weiß u. farbig äußerst preiswert.
Gust. Liebermann, Fernburgerstr. 30.

Apollo-Theater.
Sommer-Operetten-Saison.
Direktion: **Gustav Poller.**
Heute, Dienstag, den 8. Juni:
Zum 3. Male:
Das verwunschene Schloss.
Rom. Operette in 5 Bildern von **A. Berla.** Musik v. **C. Millöcker.**
Mittwoch, d. 9. Juni: Gastspiel v.
Alfred Landory
vom Stadttheater in Halle a. S.
„Der Obersteiger“.
Operette in 3 Akten v. **M. West** u. **L. Held.** Musik v. **K. Zeller.**
Martin, Obersteiger: **Landory a. G.**

Zoolog. Garten.
Mittwoch, den 9. Juni, nachm. 4—7 Uhr
Großes Konzert,
ausgeführt vom **Orchester** des Herrn Musikdirektor **Thiem.**
Eintrittspreis:
Erw. 60 Pfg., Kinder 30 Pfg.

Biophon-Theater,
Gr. Ulrichstr. 57.
Diese Woche,
bis Freitag, 11. Juni 1909:
Don Juan heiratet.
Titelrolle:
Giampetro
v. Metropoltheater in Berlin.
Opernsänger
Sigmund Libau:
Die Fahrt ins Heu,
sowie
das übrige brillante Programm.

Auswärtige Theater.
Mittwoch, den 9. Juni 1909.
Leipzig (Neues Theater): Die Walküre.
Leipzig (Altes Theater): Die lustige Witwe.
Weimar (Hof-Theater): Die Rabensteinerin.

Thiessow a. Rügen,
d. **billigste** u. **gesundeste** Ostseebad. Stets Wellenschlag, Laub- u. Nadelwald. Verbind. via Greifswald **direkt.** Feste Landungsbrücke. Prosp. frko. d. Verkehrsbureau d. Verband. deutsch. Ostseebäder, Berlin, Unter den Linden 76a u. d. **Badeverwaltg.**

Buchführung
im Abonnement.
Einrichtung, Führung u. Revision der Bücher für Handelsgeschäfte, Industrie u. Landwirtschaft übernimmt erfahrener Kaufmann. Honorar mäßig. Gefl. Anfragen erbitte unter **U. P. 5678** an **Rudolf Mosse, Halle a. S.**

Damen-Moden wie **Kostüme, Jacketts, Mäntel** rc. fertigt sauber an **Hartmann, Friedrichstr. 2 II.**

Hochgenuss
für jedermann ist eine Tasse feiner Kakao, wenn derselbe neben aromatischem guten Geschmack auch vollendete Löslichkeit und leichte Verdaulichkeit verbindet. [2593
Wollen Sie sich einen wirklichen Hochgenuß verschaffen, dann, bitte, trinken Sie dauernd unseren
Lipsia-Kakao,
— beste Marke der Welt. —
In Dosen zu 70 ₰, 130 ₰ u. 250 ₰.
Knape & Würk, Leipzig.
In Halle: Niederlage Gr. Ulrich- u. Steinstr.-Ecke **Ad. Herrmann.**

Hühneraugenmittel
sicher wirkend.
Bei [8989
Wundlauf, Fussschweiss
Präservativ-Cream, Fussschweisspulver
Dose 30 Pfg.,
Müglitzol Fl. 0,75 u. 1,40 Mk.,
Einlegesohlen Paar 10 Pfg.,
10 Paar 55 Pfg. empfiehlt
Drogerie Max Rädler,
Rannischestraße 2.

Für Zuckerkranke und Nierenleidende
Dr. J. Schäfer's physiol. Nährsalze
ohne Diätzwang, ärztlich empfohl., Preis M. 3.— u. 4.50.
Zu hab. in Apotheken, wenn nicht erhältlich, bei
Dr. J. Schäfer, Barmen 41
Werthersstrasse 91
Belehr. Broschüre gratis.

Strickmaschinen mit Mark **30—50**
Anzahl. Illustr. Pracht-Katalog gratis. **P. Kirsch, Döbeln 95.**

Vertrauliche Auskünfte
über Vermögens-, Familien- und Privat-Verhältnisse auf alle Plätze der Welt erteilen sehr gewissenhaft
Beyrich & Greve,
Halle a. S. 18,
internationales Auskunftsbureau,
Gr. Ulrichstr. 42. Fernspr. 2144.

Von Bremerhaven nach den Nordsee-Bädern

Norderney • Juist
Borkum • Langeoog
Helgoland • Amrum
Wyk • Sylt •
a. Föhr
sowie von **Bremen** und **Wilhelmshaven** nach **Wangerooge.**
Fahrpläne und direkte Fahrkarten auf allen größeren Eisenbahn-Stationen.
Weitere Auskunft erteilt:
Norddeutscher Lloyd
Bremen Europäische Fahrt
Fahrpläne ferner zu haben in **Halle a. S.:**
Peckelt & Raake, Agentur des Norddeutschen Lloyd, Riebeckplatz.
Fahrpläne und Prospekte der einzelnen Bäder bei
August Scherl, G. m. b. H., Gr. Steinstr. 11,
Auskunftstellen des Verbandes deutscher Nordseebäder.

Jodbad-Sulzbrunn (im bayrischen Allgäu / Meereshöhe 875 m)
Bewährt durch ganz Hervorragende Erfolge bei Gallenstein, Arteriosklerose, Drüsen-Augen-Rachenmarks-Frauen-Chronische Hautkrankheiten & Nervosität aller ernsten Art. Heilanzeigen: Jodmasser, Lauge, Salz, Moorbäder & Kur. Prospekte durch die Bäderdirektion.

Färberei Mauersberger,
Chemische Reinigungs-Anstalt.
Auf meine **Spezial-Abteilung** für **Reinigung** von **Herren-Garderobe**
mache ich besonders aufmerksam.
6 Läden am Platze.
Fernsprecher 1248 und 1252.

Unstreitig beste und **vorteilhafteste**
Bezugsquelle für den Weinhandel:
Meunier & Co. „Premier“
Champagnerkellerei [7762
Weinbergbesitzer u. eigene Clairetkelterei
Châtel St. Germain — Hochheim a. M.
Für den hiesigen Platz und Umgegend in den einschlägigen Branchen **gut eingeführte Vertreter gesucht.**
(In Deutschland auf Flaschen gefüllt.)

Haben Sie
Nierensteine
Gicht, Harngries, Blasenkatarrh, Rheumatismus, Halsleiden oder chronische Stuhlverstopfung, dann versuchen Sie das Wasser aus der altberühmten
Stassfurter Heilquelle.
Hervorragende Heilerfolge.
Erhältlich in allen Apotheken u. Drogenhandlungen.
Sonst direkter Versand ab Quelle durch die
Brunnenverwaltung
Stassfurt-Friedrichshall.
Prospekte gratis und franko. [8984

Kurbelstickerei
in Schnur, Soutache, Krimmer
Wilhelmstr. 7.

Gut sitzende dauerhafte Korsetts
von 1—8 Mk. empfiehlt [8638
H. Sohnes Nachf., Gr. Steinstr. 84.

Rucksäcke
aus den besten ausprobierten Stoffen zu enorm billigen Preisen.
C. F. Ritter,
Leipzigerstrasse 90.
— Rabatt-Spar-Verein. —

Für die Inserate verantwortlich: Paul Kersten, Halle a. S. Telephon 158.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190906091-11/fragment/page=0004

Gedenktage.

9. Juni.

1672. Zar Peter der Große von Rußland geboren.
1810. Der Tonkünstler Otto Nicolai geboren.
1812. Der Astronom Johann Gottfried Galle geboren.
1870. Der englische Romandichter Charles Dickens gestorben.

*

Tagesspruch: Unsere größten Schwächen sind die, von denen niemand etwas bemerkt, weil wir die größte Kraft aufwenden, sie zu unterdrücken. Und doch können wir sie verraten durch die Heftigkeit, mit der wir die gleichen Schwächen bei anderen verdammen.

Otto von Leixner.

Hallesche Nachrichten.

Halle a. S., den 8. Juni.

Die Jahresversammlung des Evangelischen Vereins der Provinz Sachsen

begann gestern (Montag) abend nach einer Sitzung des Gesamtvorstandes im Evangelischen Vereinshause mit einer Vorversammlung, die namentlich auch aus Lehrerkreisen gut besucht war. Der Vorsitzende, Herr Superintendent D. Wächtler, begrüßte die Gäste und erteilte sodann dem Referenten des Abends, Herrn Superintendent Dr. Lorenz-Weißenfels, das Wort zu seinem Vortrage: „Der Katechismus im Religionsunterrichte der Volksschule". Der Vortragende unterwarf die bekannten Thesen der Zwickauer Lehrerschaft einer eingehenden Besprechung. Diese Leitsätze befassen sich bekanntlich mit einer Reform des Religionsunterrichtes in unseren Volksschulen, sie fordern eine Umgestaltung des Religionsunterrichtes, der religiöse Lernstoff müsse nach psychologisch-pädagogischen Grundsätzen geordnet, der Lernzwang gemindert werden. Das Wertvolle aus den Lebensbildern großer Männer der Geschichte solle mit zur Bildung sittlicher, männlicher Charaktere benutzt werden und Religionsprüfungen und Zensuren sollten in Wegfall kommen. Diese Bestrebungen der Zwickauer Lehrerschaft bezeichnete der Referent als solche, die aus unklarem Idealismus heraus geboren wären, die Verbannung des Katechismus aus der Schule bedeute den ersten Schritt zu einem undogmatischen Christentum. Wo liege die Grenze zwischen „gesicherten" und nicht gesicherten Ergebnissen der wissenschaftlichen Forschung? Das, was die Thesen der Lehrer fordern: einen Religionsunterricht, ohne Rücksicht auf Konfession und Dogma, nur nach pädagogischen und psychologischen Grundsätzen erteilt, sei kein Religionsunterricht mehr, jedenfalls keiner einer Religion in geschichtlicher Ausprägung. So habe es ja auch ein Lehrer ausgesprochen: „Die Reformation brachte einst die Volksschule, nun soll die Volksschule eine neue Reformation bringen." Die Stellung der sächsischen Landessynode sei gegenüber diesen Bestrebungen eine sehr würdige gewesen, sie sprach aus, daß sie eine pädagogische und methodische Umgestaltung des Religionsunterrichtes für angezeigt halte, aber fordern müsse, daß der Religionsunterricht den Kindern die Person Jesu, die im Mittelpunkte des ganzen Unterrichtes stehen solle, nicht nur als sittliches Vorbild, sondern auch als der Heiland und Erlöser jeder Menschenseele nahe bringe. Dazu sei aber, meinte der Referent weiter, der Katechismus unentbehrlich und ein möglichst reicher Schatz in Spruch und Lied solle den Kindern gleichfalls fürs Leben mitgegeben werden. Zum Schluß warnte der Referent davor, die Reformen zu überstürzen, im jetzigen leidenschaftlichen Kampfe der Meinungen für und wider könne leicht Wertvolles verloren gehen. — An den Vortrag schloß sich eine äußerst fruchtbare und tiefgreifende Besprechung an. Herr Professor Bithorn nannte die Thesen der Zwickauer Lehrer einen Notschrei, der aus tiefster Gewissensnot herausklinge. Die Lehrerwelt habe die Schleichwege, die sie wie alle Katechismus-Erklärer gehen müsse, satt und wolle gerade Wege einschlagen. Gewiß sollten nicht nur unklare religiöse Stimmungen und Gefühle erzeugt werden, aber habe unser bisheriger Religions-Unterricht nicht gerade von Korrektheit gestrotzt, habe er nicht reichlich genug feste, abstrakte Begriffe geboten? Und das Ergebnis! Eine immer größer werdende Abnahme nicht nur des kirchlichen, sondern leider vor allem auch des christlichen Sinnes in allen Volksschichten. Gerade durch den Katechismus sei unser Religionsunterricht so geworden, daß er sofort nach der Schulentlassung solche Früchte zeitige. Denn der Katechismus gehöre noch nicht ins Kindesleben, er sei eine geniale Zusammenfassung religiöser Erfahrungstatsachen, für deren Verständnis dem Kinde eben noch die Erfahrung fehle. Wir müßten doch in dem Kinde religiöses Leben erwecken und es anleiten, selbst religiöse Erfahrungen zu sammeln. Dazu brauche man nur Bibel und Gesangbuch. Psalmenluft erziehe religiöse Menschen. Der nächste Redner, Herr Professor Genest, nannte den Katechismusunterricht für die Kinder langweilig und geisttötend. Die Bibel sei der Kernpunkt evangelischen Christentums, sie im Verein mit Gesangbuch und Kirchengeschichte, aus der man besonders die Lebensbilder sittlich großer Männer herausgreifen solle, müsse der Mittelpunkt des Religionsunterrichtes sein. Wenn er auch für eine methodische Aenderung des Religionsunterrichtes eintrete, um ihn lebensvoller zu gestalten, so wende er sich doch gegen eine Verkürzung des religiösen Lernstoffes. Für nichts sei er dank-

H. Schnee Nachf.

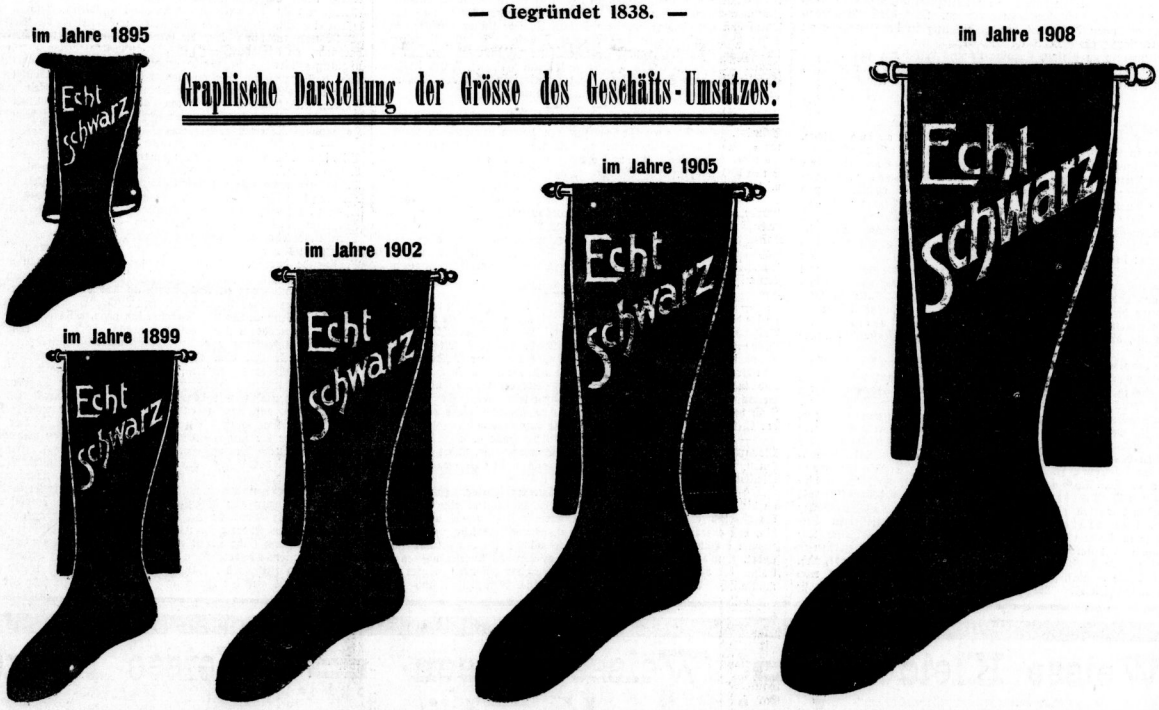
Halle a. Saale ▫ A. Ebermann. ▫ Gr. Steinstr. 84.

Erstes Spezialgeschäft für Garne, Trikotagen, Strumpf-, Woll- und Kurzwaren,

verbunden mit eigener Strumpfwaren-Fabrikation.

— Gegründet 1838. —

Graphische Darstellung der Grösse des Geschäfts-Umsatzes:



Unübertroffene Auswahl in meinen sämtlichen Spezial-Artikeln!
Aufmerksame Bedienung! Solide altbewährte Qualitäten!
Aeusserst vorteilhafte Preise!

Diesen Tatsachen verdankt meine **über 70 Jahre** bestehende Firma das **schnelle** und **bedeutende Wachsen** des Geschäftsumsatzes und bitte ich, bei eintretendem Bedarf sich von oben Gesagtem überzeugen zu wollen!

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190906091-11/fragment/page=0005

barer als für die Bibelsprüche und Kernlieder, die ihm die Schule auf den Lebensweg mitgegeben hätte und die ihn über manche Lebensstunde hinweg geholfen hätten. Die häufige Rede von der Ueberbürdung unserer Jugend müsse aufhören. Nicht die Schule überbürde die Jugend, sondern das, was außerhalb der Schule, leider nur zu oft mit Wissen und Willen der Eltern, getrieben werde. Herr Rektor Gräfe äußerte ebenfalls, daß der Katechismus die Jugend kalt lasse, er sei gewissermaßen eine Grammatik der Bibel. Die Klippen beim zweiten und dritten Artikel könnten die meisten Lehrer nicht umgehen, darum fordere er nicht einen gesonderten, sondern einen eng an die Bibel angelehnten Katechismusunterricht. Bibel und Kirchengeschichte müßten Hauptsache im Religionsunterrichte sein. Damit schloß in später Stunde die Vorversammlung.

Ausstellung von Original-Arbeiten der Kunstgewerblichen Vereinigung der Schweiz

(Halle a. S., Lesehalle, Salzgrafenstraße 2).

Mit der Ausstellung von Original-Arbeiten der Kunstgewerblichen Vereinigung der Schweiz hat sich der Kunstgewerbe-Verein zu Halle ein ganz besonderes Verdienst erworben. Die Gewerbekunst steckt bei uns noch immer in den Kinderschuhen; im deutschsprachigem Süden dagegen, von Hessen bis in die Schweiz hinein, erfährt sie seit der Ausstellung Darmstadt 1901 — der klassisch gewordenen Reaktion gegen die Pariser Weltausstellung — eine erstaunlich erfolgreiche Betätigung. Die Ausstellungen Darmstadt 1904 und 1908, München 1905 und 1908, Stuttgart 1908, Zürich 1908 sind ein beredter Ausdruck dieser Erfolge. In Norddeutschland war in dieser ganzen Periode nur die Dresdener Raumkunst-Ausstellung ein wirkliches Ereignis in der Richtung der zeitgemäßen Gewerbekunst, wobei noch daran zu erinnern ist, daß der größte Erfolg einem Münchener Künstler, Bruno Paul, beschieden war.

Wenn wir also hier bei uns die Verbindung mit der neuen Gewerbekunst suchen wollen, so war der gegebene Weg der über die süddeutsche Arbeitsleistung. Ein freundlicher Zufall führte uns die südlichste Gruppe neuer Gewerbekunst, die Schweizer, zu.

Die Ausstellung in der Lesehalle, die ungefähr 350 Einzelstücke enthält und von 14 in der Schweiz angesessenen Gewerbekünstlern als einem Teil der aktiven Mitglieder der Kunstgewerblichen Vereinigung der Schweiz beschickt ist, gibt eine recht gute Vorstellung von der Arbeitsrichtung der Schweizer. Vor allen Dingen ist fast überall eine einfache Form für den jeweiligen Gebrauchszweck gefunden worden, wie er ja regelmäßig in der Gewerbekunst am letzten Ende gesucht wird. Der Gebrauchszweck wird durch die Art des Dekors fast immer in glücklichster Weise noch besonders betont, so durch eine Randleiste bei den Decken, durch eine Rundzeichnung für die Aufstellung einer Vase.

In der Form sind manche Stücke prächtig gelungen, vor allem die Tassen auf den Frühstückstischen und einige Vasentypen, unter denen die enghalsigen, für wenige Blumen bestimmt, angenehm auffallen. Absolut dekorativ, d. i. rein als Phantasiestück, ist eigentlich kein einziges Stück gedacht; auf diese Weise sind selbst auf einem Gebiet, wo sonst viel und leicht gesündigt wird, auf dem des textilen Zimmerschmuckes, wie Luxusdecken, Sofakissen, Tischläufer, dann in der Kinderkleidung, wirkliche Entgleisungen nicht zu verzeichnen.

Was im besonderen die Farbe angeht, so bietet die Ausstellung reiche Belege für die Vorzüge einer gewissen Farbeneinfachheit auch bei Stücken, die, näher betrachtet, doch drei und vier Farben erhalten haben.

Von den Techniken interessiert uns besonders die von der Vereinigung vor einigen Jahren wieder entdeckte alte Durchzugtechnik bei den Textilarbeiten; weiter ist die Durchbruchtechnik wieder auf ihre alte, wahre Anwendung zurückgeführt. Das Hauptverdienst der Schweizer Ausstellung aber bleibt das fast in jedem Stück und auf diese Weise viel hundertmal ausgesprochene Bestreben, die ästhetische Wirkung ausschließlich durch ein richtiges Betonen des Gebrauchszwecks zu erreichen. Daß dieses Bestreben recht oft gelungen ist, macht die Ausstellung in der Lesehalle zu einem Ereignis für den Aussteller, den Kunstgewerbe-Verein zu Halle, dem wir zu diesem Erfolge bestens Glück wünschen.

Hoffentlich bleiben recht viele Stücke der Ausstellung hier, denn mit guten Meistern ist gut sich verstehen und arbeiten.

Dr. W.

Die große Drogisten-Fachausstellung.

Der Herr Oberpräsident unserer Provinz stattete, wie schon in Nr. 261 der „Hall. Ztg." kurz gemeldet, gestern (Montag) der Ausstellung einen Besuch ab. Von den Herren Stadtrat Uber und dem Leiter der Drogisten-Akademie, Prof. Dr. Freise, Braunschweig, sowie mehreren Mitgliedern des Vorstandes empfangen und durch die Ausstellungsräume geleitet, besichtigte Se. Exzellenz die einzelnen Stände und Arrangements genau und ließ sich auch mehrfach von den Ausstellern nähere Informationen über die ausgestellten Objekte geben. Alle dargereichten Kostproben xc. wurden freudig entgegengenommen; in der akademischen Abteilung der Ausstellung ließ sich der Herr Oberpräsident photographieren. Se. Exzellenz drückte wiederholt mit sehr anerkennenden Worten seine hohe Befriedigung über das Gesehene aus und stellte einen zweiten Besuch der Ausstellung in Aussicht, sofern dies seine Zeit irgend erlauben sollte. Zuletzt ließ er sich von den Herren Stadtrat Uber und Professor Dr. Freise über die Verhältnisse, die Beschwerden und Wünsche des Drogistenstandes unterrichten.

In der ordentlichen Delegiertenversammlung des Deutschen Drogisten-Verbandes von 1873 (E. V.), über deren Verhandlungen am Sonntag wir bereits in Nr. 261 der „Hall. Ztg." berichteten, wurde am Montag der im Druck vorliegende Geschäftsbericht des Vorsitzenden, Herrn E. Dreßler-Dresden, der zumeist interne Angelegenheiten behandelt, genehmigt, ebenso der Kassenbericht. Dem Kassierer wurde Entlastung erteilt. Sodann wurden verschiedene Anträge auf Aenderung der Satzungen beraten. Die nach dem Turnus aus dem Vorstand ausscheidenden Herren H. A. Arens-Altona, Ernst Fischer-Halle a. S., F. Gottwaldt-Königsberg i. Pr., A. Nuß-Leipzig und O. Schellmann-München wurden wiedergewählt; als Ersatzmänner wurden gewählt die Herren Stadtrat Finster-Görlitz und Lammerskütten-Düsseldorf. — Auf dem vorjährigen Verbandstage in Bochum war beschlossen worden, in diesem Jahre eine Ausstellung nicht stattfinden zu lassen. Trotzdem hat der Bezirksverein Halle eine solche Ausstellung veranstaltet, die, wie bemerkt wurde, nicht nur reichhaltig beschickt, sondern auch in ihrer ganzen Gestaltung vorzüglich ausgefallen ist. Die Hallenser hätten dabei gezeigt, daß sie etwas Gediegenes ins Werk zu setzen vermögen. — In dem weiteren Verlaufe der Verhandlungen handelte es sich um Festsetzung der jährlichen Mitgliederbeiträge, um die Zahl der in den Vorstand zu wählenden Mitglieder, um die Einberufung außerordentlicher Delegiertenversammlungen, um Abänderungen der Geschäftsordnung und um Ausführung der Beschlüsse betreffs der Sterbekasse. Letztere soll besser ausgestaltet werden, damit den Hinterbliebenen wirtschaftlich schlecht gestellter Mitglieder durch sofortige Auszahlung eines Geldbetrages geholfen werden kann. Ferner stand noch zur Beratung an die Kaiserliche Verordnung über den Verkehr mit Arzneimitteln. Ein Antrag wünschte, der Verband möge dahin wirken, daß die Inhaber von Drogenschränken ebenso der regelmäßigen polizeilichen Revision unterzogen werden wie die Spezialdrogengeschäfte, damit der Abgabe verdorbener Arzneimittel Einhalt geboten werde. Sonst wurde noch über Fachschulwesen gesprochen und eine freie Aussprache über Standesangelegenheiten herbeigeführt.

Am Montag fanden aus Anlaß der Fachausstellung zwei Feuerwerke statt. Das japanische Feuerwerk, das nachmittags im Garten der Saalschloßbrauerei abgebrannt wurde, fiel vorzüglich aus. Auch die Kapelle unserer 36er unter Wiegerts persönlicher Leitung erntete mit ihren musikalischen Darbietungen reichen Beifall. Am Abend war der Garten gleichfalls gut besetzt, um sich an dem prächtigen Nachtfeuerwerk zu erfreuen. — In dem Konkurrenzkampfe der Feuerwerksfirmen erhielt die Firma J. G. W. Berckholz aus Hamburg den ersten Preis (600 Mk. und eine goldene Medaille), während sich die Hofkunstfeuerwerkerei Becker Nachf., Inh. Clauß in Wiesbaden, den zweiten Preis (400 Mk. und eine silberne Medaille) errang. Es dürfte allseitig interessieren, daß das großartige Feuerwerk am Freitag, den 11. d. Mts., in Bad Wittekind wiederholt wird. Diesmal natürlich außer Konkurrenz.

Ueber die Fachausstellung ist noch folgendes nachzutragen: Beim Eintritt in die oberen Räume der Ausstellung sieht man einen aus chinesischen Teepaketen künstlerisch schön hergerichteten Pavillon, welcher von der bekannten Firma Riquet u. Co. hergestellt ist. Von dieser Firma wurde der Tee bereits um das Jahr 1745 eingeführt. Ferner haben die Herren Riquet u. Co. noch ein reichhaltiges Lager in Kakao und Schokolade (Praliné sind in ca. 400 Sorten ausgestellt) zur Schau gebracht. Um den Stand herum herrscht stets ein reges Leben, da auch Gratisproben der vorzüglichen Waren gern verabreicht werden. Versäume niemand, diese gediegene Ausstellungsabteilung zu besuchen.

Nochmals wird darauf aufmerksam gemacht, daß morgen, Mittwoch, der Eintrittspreis nur 25 Pfg. beträgt. Dieser billige Tag ist eingerichtet worden, um weitesten Kreisen den Besuch der Ausstellung zu erleichtern.

Operetten-Saison im Apollo-Theater.

Heute, Dienstag, den 8. Juni, findet die dritte Aufführung von „Das verwunschene Schloß", Operette in fünf Bildern von A. Berla, Musik von C. Millöcker, statt. Wie schon mitgeteilt, gastiert morgen, Mittwoch, den 9. Juni, Herr Alfred Landory als Martin im „Obersteiger", worauf hiermit nochmals ganz besonders hingewiesen sei. Der Tagesverkauf numerierter Plätze findet bereits von heute ab (vormittags von 10 bis 1 Uhr und nachmittags von 4 bis 7 Uhr) im Theaterbureau statt. In Vorbereitung: „Der Opernball", Operette in drei Akten von Vikt. Leon und H. von Waldburg, Musik von Richard Heuberger. Die Hauptrollen liegen in den Händen der Damen Langer, Küster, Zimmer, Wurscher, Selhofer und der Herren Bertini, Theumann, Ott, Waldenberg.

Die zweite Aufführung des „Zigeunerbarons" am Montag abend zeigte die unverminderte Zugkraft dieser zu den besten Werken Joh. Strauß gehörenden, ins ungarische Steppenleben versetzenden Operette. Das Theater, das seit den Pfingsttagen durch Anbringung neuer, bequemer Klappstuhlreihen in gediegener Mahagonifarbe einen noch vornehmeren Anstrich erhalten hat, war gut besetzt und das Publikum zeichnete die Künstler oft durch lebhaften Beifall aus. Als Vertreter der Hauptrollen waren die Herren Ad. Lermer (Graf Peter Jomonay, Obergespan des Temeser Komitates), Louis Waldenberg (Conte Carnero, Königl. Kommissär), Heinrich Bertini (Sandor Barinkay, Zigeuner Baron), Anton Ott (Zsupan, Schweinezüchter) und Carl Theumann als Ottokar und die Damen Elfriede Küster (Arsena, des Schweinefürsten stolze Tochter), Adelhaid Franke (Mirabella, Erzieherin im Hause Zsupans), Anny Sellhofer (alte Zigeunerin) und Marie Zimmer als Saffi voll und ganz auf ihrem Posten. Durch frisches, charakterisierendes Spiel führten sie die flotte Handlung vorwärts und präsentierten zugleich schöne gesangliche Leistungen.

— **Zum Tode des Reichstags- und Landtagsabgeordneten Carl Schmidt.** Die Trauerfeier für den gestern verstorbenen Reichstags- und Landtagsabgeordneten, Stadtverordneten Rentier Carl Schmidt findet am Mittwoch nachmittag 4 Uhr im Sterbehause statt. Sodann erfolgt die Ueberführung der Leiche mittels Eisenbahn nach Jena zur Einäscherung am Donnerstag.

— **In der gestrigen geschlossenen Stadtverordnetensitzung** wurde der Anstellung eines Magistratsbureaugehilfen zugestimmt, ebenso wurde die Beschäftigung eines Beamten in einer anderen Dienststelle unter Bewilligung der erforderlichen Mehrkosten gutgeheißen. Ferner wurden noch Wahlen von Mitgliedern und Stellvertretern für die Staatseinkommensteuer-Veranlagungskommission vollzogen.

— **Evangelischer Festspiel-Verein.** Die nächste größere Aufgabe, an die der Verein heranzutreten gedenkt, ist die Aufführung des nationalen Volksschauspiels „Der Kyffhäuser". Der Verfasser, Oberprediger Greiner, wird seine Dichtung Mittwoch, den 9. d. Mts., abends 8 Uhr im Evangelischen Vereinshaus, Hotel „Kronprinz", zum Vortrag bringen. Die Dichtung enthält neun szenische Handlungen und infolgedessen eine größere Anzahl redender Rollen, über deren Verteilung baldmöglichst Beschluß zu fassen sein wird. Es ist daher, schon bei der Rezitation des Festspiels, eine möglichst große Beteiligung der Mitglieder und Freunde des Vereins sehr erwünscht.

— **Alldeutscher Verband**, Ortsgruppe Halle a. S. Die Juni-Monatsversammlung, die letzte vor der Sommerpause, findet Mittwoch, den 9. Juni, abends 8½ Uhr in der „Tulpe" (Alte Promenade), erstes Stockwerk, statt.

— **Verein ehemaliger städtischer Oberrealschüler.** Im Anschluß an die neuliche Mitteilung über die am 10. Mai stattgehabte Gründung des Vereins ehemaliger städtischer Oberrealschüler weisen wir darauf hin, daß am Sonnabend, den 12. Juni, abends ½9 Uhr im Vereinszimmer („Hotel zur Tulpe" I. Et.) die nächste Zusammenkunft stattfindet. In deren erstem Teil werden geschäftliche Angelegenheiten erledigt, der Rest des Abends ist der Geselligkeit gewidmet, wobei auch musikalische Vorträge geboten werden. Die Vorarbeiten sind soweit gediehen, daß ein reger Besuch erwartet werden kann, ebenso wird auf den Beitritt der noch Fernstehenden gerechnet. Anmeldungen sind zu Händen des Schriftführers Herrn Ziv.-Ing. Jul. Genschow, hier, Taubenstraße 24, zu richten.

— **Der Verein ehem. Angehöriger** des 2. Kgl. Sächs. Husaren-Regts. Nr. 19 hält am 10. Juni cr. abends 8½ Uhr seine Mitgliederversammlung im Vereinslokal, Dorotheenstr. 10 (Schwarzes Roß) ab. Dem Verein noch fernstehende Regimentskameraden, auch auswärts wohnhafte, sowie auch solche, welche nur zwecks Uebung beim Regiment einberufen waren, sind willkommen. Besprechung betr. Familienausflug nach Mötzlich am 13. Juni 1909 nachmittags 2½ Uhr von der Aktienbrauerei, Dessauerstraße, aus.

— **Das Pfingstschießen der Pfälzer-Kolonie-Schützen-Gesellschaft** fand am Sonntag und Montag auf dem „Pfälzer Schützenhof" an der Heide statt. Die Beteiligung am Schießen war auf allen Scheiben eine sehr rege und die Resultate vorzüglich. Als Sieger gingen auf den einzelnen Scheiben hervor: Feld-Festscheibe: Fischer, Reiche, Kaufmann. — Stand-Festscheibe Freihand: Fischer, Kaufmann, Reiche. — Stand-Festscheibe Auflage: Fischer, Reiche, Saß. — Rehbock: Fischer, Saß, Reiche. — Pfingstwiesen-Scheibe Freihand: Fischer, Auflage: Saß. — Standmeister Freihand: Fischer, Kaufmann, Reiche. — Standmeister Auflage: Reiche, Fischer, Rummel. — Feldmeister; Kaufmann, Fischer, Tornau.

— **Der Männer-Turn-Verein Halle** hat am Sonntag eine Dampferfahrt nach Wettin unternommen. Fröhliche Gesänge begleiteten die Hinfahrt; geschlossen wurde dann durch die Stadt Wettin am Stammschloß vorbei nach dem großen Schweizerling marschiert, um daselbst den übrigen Teil des Tages zu verbringen. Bald erfreuten Herren als Damen sich an einem Wetturnen, aus dem als erste Sieger Herr Wagner und Fräulein Lindner hervorgingen. Ein Kegeln für die älteren Herren und Spiele für die Kinder hielten den übrigen Teil der Teilnehmer in fröhlicher Stimmung. Am Nachmittag wurde die Preisverteilung vorgenommen und ein fröhlicher Tanz hielt sodann den Verein bis zur Abfahrt um 8 Uhr zusammen. Wieder unter Gesängen erfolgte die Heimfahrt auf dem Saaledampfer „Preußen".

— **Angenehme Mitteilung für Weinkenner.** Auf den diesjährigen großen Frühjahrs-Weinversteigerungen im Rheingau, die mit dem 28. Mai zu Ende gingen, erwarb die Firma Johannes Grün unter anderem einige der besseren und besten Originalfässer von 1908er und 1907er Johannisberger der von Mummschen, Hattenheimer und Erbacher der Königl. Prinzl. Verwaltung Schloß Reinhartshausen, sowie Anteile der feinsten Hattenheimer Nußbrunnen-Auslese und Geisenheimer Rothenberg-Auslese der Freiherrl. von Langwerthschen und der Gräfl. Ingelheimschen Verwaltung.

— **Verein der Saalbesitzer von Halle a. S. und Umgegend.** In der Juni-Versammlung teilte der Vorstand mit, daß gegen einen Halleschen Verein, der ein bestelltes Vergnügen nicht abgehalten und dem betreffenden Saalwirt vorher keine Kenntnis davon gegeben hatte, Entschädigungsansprüche durchgesetzt worden sind. Der Verein mußte sich zu einer Entschädigung von 30 Mk. an den im Stich gelassenen Saalwirt — ein ländliches Mitglied des S.-B.-Vereins — verstehen. Ein gleiches Verfahren soll künftig allen solchen Vereinen gegenüber gehandhabt werden. — Der Verlag des Bundesorgans, die „Deutsche Saalbesitzer-Zeitung", offeriert eine Versicherung der Abonnenten gegen Unfall. Da der Saalbesitzerverein die Zeitung den Mitgliedern schon auf Kosten der Kasse liefert, wird es den einzelnen Mitgliedern selbst überlassen, sich die Vorteile einer solchen Versicherung durch eigene Nachzahlung des erforderlichen Betrages zu verschaffen. Infolge des Hinweises, daß bereits vor fünf Jahren ein Vereinsmitglied tödlich verunglückte und daß erst in voriger Woche ein Hallescher Hotelier sein Leben durch Unfall in seinem Geschäftsbetriebe einbüßte, meldeten sich sofort eine ganze Anzahl von Vereinsmitgliedern zur Versicherung. Weitere Meldungen nimmt der Vorsitzende entgegen. — Unter Verschiedenes fand ein reger Austausch geschäftlicher Erfahrungen statt und wurde dabei auf das Hallesche Betriebs-Institut für Instandhaltung elektrischer Licht- pp. Anlagen empfehlend hingewiesen. Bekannt gegeben wurde eine Entscheidung des Kammergerichts, welche die Merseburger Regierungsverordnung über die Genehmigungspflicht von Vereinslustbarkeiten, an denen Gäste gegen Eintrittsgeld teilnehmen, für rechtsungültig erklärt. — Beschwerde geführt wurde über das Zerschneiden und Verbrennen der Restaurationstischdecken durch unachtsame Gäste sowie über das massenhafte Verschwinden von Kaffeelöffeln, Messern, Gabeln, Milchkännchen usw. in den Lokalen. Hierzu soll in nächster Versammlung Stellung genommen werden, die am 1. Juli beim Kollegen Hofmann in Radewell stattfindet.

— **Der Weltbund zum Schutze der Tiere und gegen die Vivisektion, Ortsgruppe Halle a. S.,** hatte am 3. Juni im Reform-Restaurant seine Monatsversammlung. Der Vorsitzende wies auf die Wichtigkeit und Notwendigkeit der Einrichtung von Fahrschulen hin, wie sie bereits in Leipzig, Breslau, Essen und Frankfurt a. M. beständen. Sie seien notwendig im Interesse des Tierschutzes und der öffentlichen Sicherheit im Straßenverkehr, aber auch zur Weckung und Hebung des Pflichtbewußtseins der Geschirrführer. Im Anschluß hieran hielt der Vorsitzende der hiesigen Fuhrherren-Vereinigung einen ausführlichen Vortrag über „Unterrichtskurse und Fahrschulen im Fuhrgewerbe", und zwar in Anlehnung an das von O. Jäger-Leipzig unter diesem Titel herausgegebene Büchlein. Der Verein beschloß, die Einrichtung von Fahrschulen oder, falls sich diese wegen der nicht unbedeutenden Kosten zunächst noch nicht ermöglichen ließe, die Abhaltung von Unterrichtskursen anzustreben und zu diesem Zwecke mit dem anderen hiesigen Tierschutzverein sowie mit der Fuhrherren-Vereinigung und dem Magistrat in Verbindung zu treten. Hierauf folgte Punkt 2 der Tagesordnung: Ist der Katzenschutz mit dem Vogelschutze vereinbar? Es wurde nachgewiesen, daß nach gerechter Beurteilung der richtige Katzenschutz den Vogelschutz keineswegs beeinträchtige. Der Vogelschützer könne die Katze aus den Gärten, den Hecken und Bäumen fernhalten durch Dorngehege, Stachelringe u. dergl. Ein kalter Wasserstrahl vermöchte eine Katze auf Nimmerwiederkehr aus dem Garten zu vertreiben. Keineswegs dürfe der Tierfreund sich mit den Uebertreibungen mancher Vogelschützer einverstanden erklären, die sogar alle diejenigen Katzen zu töten empfehlen, die außerhalb der Gebäude anzutreffen seien. Das Auslegen von starkriechenden Ködern sei nach dem Gesetz nicht einwandfrei; es würden dadurch nicht selten ganz zahme Katzen angelockt, die sonst vielleicht niemals den fremden Garten betreten hätten. Man pflege und füttere die Katze naturgemäß, dann treibe sie der Hunger nicht auf die Jagd nach Vögeln. Man setze die Vögel

Weisse Kleider — Weisse Blusen — Weisse Röcke

Leinen-Kostüme

in reichhaltiger Auswahl in allen Preislagen.

[8974

Schwerere Konfektion und Modelle sind im Preise erheblich herabgesetzt.

Bruno Freytag, Halle a. S., Leipzigerstrasse 100.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190906091-11/fragment/page=0006

nicht in Käfichen gefangen, sondern lasse ihnen ihre natürlichen Nist- und Brutgelegenheiten in Baum und Strauch. **Vor allem** aber schütze man die Vögel vor den Nachstellungen von Menschen, denen alljährlich eine Unmenge von Vögeln zum Opfer fielen durch Vogelstellerei und Vogelmassenmord zu Genuß- und Modezwecken. — Die Vereinsversammlungen im Juli und August fallen aus.

— **Zoologischer Garten.** Die regelmäßigen Mittwochskonzerte vom Musik-Korps unserer 36er nehmen wieder ihren Anfang. Morgen, Mittwoch, ist die Kapelle dienstlich in Anspruch genommen, es wird daher das Orchester des Herrn Musikdirektor Thiem konzertieren.

— **Fernsprechwesen.** Aus der Zusammenstellung der **Aenderungen** im Teilnehmerverzeichnis des Halleschen Vermittelungsamts und der Erweiterung des Sprechbereichs in der Zeit vom 30. Mai bis 5. Juni 1909 ist folgendendes hervorzuheben: **A. Nachzutragen:** 1630 Geschäftsstelle für Eisenbahn-Publikationen, Geschäftsführer Fr. Joest, Hasenstraße 39; 1687 Möbius, A., Volks-Kaffeehallen, Ritterstr. 5. **B. Erweiterung des Sprechbereichs:** Halle a. S. und Ammendorf-Radewell sind zum Sprechverkehr zugelassen mit Altona (jetzt voller Nachtdienst), Freiburg (Breisgau) (Nachtdienst bis 12 Uhr), Dirschau (unbeschränkt) 1,50 Mk., Hillegossen 1 Mk., Marienborn (Kr. Neuhaldensleben) und Wesensleben 50 Pfg.

— **Tödlich verunglückt.** Am Freitag abend verunglückte in Kapelle bei Löberitz ein Bierfahrer der Schultheiß-Brauerei aus Halle. Wahrscheinlich ist derselbe aus der Schoßkelle gefallen und vom Wagen überfahren worden. Das Geschirr wurde in Radegast angehalten. Als man nach dem Führer suchte, fand man ihn noch lebend bei Kapelle, der Bedauernswerte verschied aber bald. Da den Vorfall niemand gesehen hat, wird die Ursache schwer zu ermitteln sein.

— **Die Unsitte des Abspringens von Motorwagen während der Fahrt** hat auch in Leipzig wieder ein Opfer gefordert. Montag nachmittag kam dort der 26jährige Handlungsgehilfe Hermann Walter Eggert, aus Torgau gebürtig, beim Abspringen von der Elektrischen zu Fall und zog sich einen Schädelbruch und eine schwere Gehirnerschütterung zu. Bewußtlos wurde der Verletzte ins Krankenhaus gebracht.

— **Von der Straße.** In der Nacht vom 5. zum 6. d. Mts. wurde in der auf dem Neubau Talstraße 39a befindlichen Baubude eingebrochen und eine Weste und Verbandzeug entwendet. Die Täter sind bisher nicht ermittelt. — Gestern wurde ein Dienstmädchen in einem Grundstück in der Reilstraße in ihrer Kammer erhängt aufgefunden. — Ein Arbeiter wurde vor dem Grundstück Fährstraße 10 bewußtlos aufgefunden, erholte sich bald wieder und konnte seinen Weg allein wieder fortsetzen. — Um das Feuerwerk des Drogisten-Verbandes beobachten zu können, hatte sich eine große Zuschauermenge an der Saale eingefunden. Störungen kamen nicht vor. — Ein neunjähriger Schulknabe fiel gestern gegenüber dem Elektrizitätswerke in die Saale. Er wurde von der Frau Bootsmacher Otto mittels Kahnes aus dem Wasser gezogen. — Der zehnjährige Sohn des verstorbenen Staatsanwalts Comte wurde gestern in der Mansfelderstraße beim Verlassen der elektrischen Bahn von einem Radfahrer angefahren. Der Knabe kam zu Fall und brach sich den rechten Unterschenkel; er wurde mittels elektrischer Bahn seinen Angehörigen zugeführt. — Bei einer in der Nacht vom 7. zum 8. d. Mts. abgehaltenen Streife wurde auf dem Sandanger eine männliche Person nächtigend angetroffen. — Heute früh wurde eine ca. 70jährige unbekannte männliche Leiche am Sandanger aus der Saale gezogen und nach dem Südfriedhof übergeführt.

— **Gestellte Kohlenwagen.** Auf den Stationen des Direktionsbezirks Halle a. S., den Stationen der Lausitzer und Zschipkau-Finsterwalder Bahn sind am 7. Juni 1909 zur Verladung von Braunkohlen, Braunkohlenbriketts, Naßpreßsteinen und Braunkohlenkoks gestellt 3382 Wagen zu je 10 t Ladegewicht.

Börsen- und Handelsteil.

— **Produktenbörse in Leipzig** am 8. Juni. Durch den Börsenvorstand, 2. Abteilung, wurden heute nach den Angaben der Notierungskommissionen für Lokoware folgende Preise festgestellt, welche sich frei Leipzig gegen bare Zahlung verstehen. (Alles netto und für 1000 kg, wo nichts anderes bemerkt.) **Witterung:** schön. **Weizen:** inländ. 280,00—284,00 M bz. u. Br., argentinischer 264—274 M bz. u. Br., Kansas 264—274 bz. u. Br., russ. 264—274 M bz. u. Br., Tendenz: fest. **Roggen:** inländ. 195—200 M bz. u. Br., preuß. 195—200 M bz. u. Br., ausländ. 208—213 M Br., Tendenz: fest. **Gerste:** Braugerste, hiesige —,— M bz. u. Br., feinste über Notiz, auswärt. —,— M bz. u. Br., Saale-Gerste —,— M bz. u. Bf., feinste über Notiz, Mahl- u. Futterware 144—172 M bz. u. Br. **Hafer:** inländischer 206,00—212,00 M bz. u. Br., feinster über Notiz, ausl. 195—202 M bz. u. Br. Tendenz: fest. **Mais:** amerik. —,—, runder 168—172 M bz. Br., Cinquantin 194—202 M bz. Br. **Raps:** —,— bis —,— M bz. u. Br. **Rapskuchen:** per 100 kg —,— bis —— M bz. u. Br. **Rüböl:** rohes per 100 kg ohne Faß, flüssiges 56,25 M nom., gefrorenes —,— M Bf., Tendenz: ruhig.

— **Mehlpreise in Leipzig** am 8. Juni. (Mitteilung der Müller und Mehlhändler von Leipzig und Umgebung.) **Weizenmehl** 00 42,00 M, **Roggenmehl** 01 30,00 M per 100 kg netto exkl. Sack.

Börse von Berlin vom 8. Juni. (Eigener Drahtbericht.) Die Ermattung, welche die Auslandsbörsen, namentlich New-York, gestern gezeigt haben sowie die sich mehrenden Nachrichten über die unbefriedigende Lage der deutschen Eisenindustrie haben neben der Beunruhigung wegen der Steuerprojekte heute die an der hiesigen Börse herrschende Verstimmung zum schärferen Ausdruck gebracht. Namentlich wurde auf eine rheinische Meldung über den Siegerländer Eisenmarkt hingewiesen, wonach die Roheisenvorräte stark zunehmen und die Preise zuweilen kaum die Selbstkosten decken. Die Hüttenwerte setzten infolgedessen zum Teil mit Kurseinbußen von mehr als 1 Proz. ein. So stellten sich Phönix 1¾ Proz. niedriger gegen gestern, während bei den übrigen Werken die Rückgänge ca. 1 Proz. ausmachten. Auf dem Bankenmarkte überwogen gleichfalls die Kursermäßigungen, die sich jedoch in bescheidenen Grenzen bewegten. Spekulative Käufe steigerten dagegen Dresdner Bank um 1¼ Proz. Auch Kommerz- und Diskontobank sowie Russenbank lagen fest. Von Bahnen schlossen sich Kanadaaktien der New-Yorker Abwärtsbewegung an, und ferner stellten sich Oesterreichische Staatsbahn auf Wien niedriger. Auch Prinz Heinrich-Bahn und Warschau-Wiener gaben erheblich nach. Fonds behaupteten ihren Kursstand gleichfalls nicht vollständig. Elektrizitätsaktien und Dynamit-Trust litten unter Realisierungen. Im späteren Verlaufe erwies sich die Haltung als widerstandsfähiger gegen weitere Rückgänge. Die Aktien der Aktiengesellschaft für Verkehrswesen wurden lebhaft zu anziehenden Kursen umgesetzt. Tägl. Geld 3½ Proz. Privatdiskont 2⅞ Proz.

Weiterer Börsen- und Handelsteil befindet sich in der 2. Beilage.

Letzte Draht- und Fernsprech-Nachrichten.

Tagung der Deutschen Kolonialgesellschaft.

Dresden, 8. Juni. Nachdem sich gestern abend die Mitglieder der Deutschen Kolonialgesellschaft zu einem zwanglosen Empfange auf dem Königlichen Belvedere eingefunden hatten, wobei u. a. der Präsident Herzog Johann Albrecht zu Mecklenburg, Herzog Adolf Friedrich zu Mecklenburg, Generalleutnant v. Liebert, Gouverneur Dr. Seitz und der Vizepräsident des Reichstages Dr. Paasche zugegen waren, fand heute morgen eine interne Vorstandssitzung statt. Heute abend werden sich die Mitglieder zur offiziellen Begrüßung im Städtischen Ausstellungspalast vereinigen. Zu der morgigen Hauptversammlung hat der König sein Erscheinen zugesagt.

Königsparade der Leipziger Garnison.

Leipzig, 8. Juni. Heute mittag 12 Uhr fand auf dem Lindenthaler Exerzierplatz die Königsparade über die Truppen der Garnison Leipzig statt. Um 11¾ Uhr traf der Sonderzug mit dem König in der Station Wahren ein, wo der König zu Pferde stieg und nach dem Paradefelde ritt. Die Parade, der auch Kriegsminister Freiherr v. Hausen beiwohnte, wurde von General der Infanterie d'Elsa kommandiert. Um 1¾ Uhr erfolgte die Rückkehr des Königs von der Station Wahren aus.

Die Kretafrage.

Konstantinopel, 8. Juni. Dem „Osmanischen Lloyd" zufolge erklärte der Marineminister die Blättermeldung, die Ausfahrt der türkischen Flotte stehe mit der Kretafrage in Zusammenhang, für vollkommen unbegründet. Die Flotte werde die kretischen Gewässer nicht besuchen.

Petersburg, 8. Juni. Die türkische Sondergesandtschaft zur Notifizierung der Thronbesteigung des Sultans ist heute früh hier eingetroffen.

Wetterübersicht des offiziellen Wetterdienstes

vom 8. Juni, früh 7 Uhr.

Ort	Luftdruck	Temperatur	Wind	Wetter	Temperatur höchster Stand	Temperatur niedrigst. Stand	Niederschl. in 24 Stunden mm
Halle	763,8	11	NW 3	heiter	19	7	—
Torgau	763,2	11	NW 1	"	18	7	—
Nordhausen	763,5	10	N 1	wolkenl.	17	5	—
Magdeburg	763,1	10	W 2	heiter	19	6	—
Gardelegen	762,5	10	W 2	halbb.	19	5	—
Brocken	—	4	SW 1	heiter	8	0	—

Wetteraussicht des offiziellen Wetterdienstes.

Der hohe Druck im Westen ist in keilförmiger Gestalt ostwärts bis nach den Niederlanden vorgedrungen, er veranlaßt in Wechselwirkung mit dem nördlichen Tiefdruckgebiet, das ein Teilminimum über dem Skagerrak zeigt, im Dienstbezirk bei westlichen bis nordwestlichen Winden ziemlich heiteres, trockenes, kühles Wetter. Der Witterungscharakter dürfte sich auch morgen noch nicht ändern, jedoch werden die Tagestemperaturen etwas höher emporsteigen als heute.

Wettervorhersage des offiziellen Wetternachrichtendienstes für Mittwoch, 9. Juni: Zeitweise wolkig, trocken, etwas wärmer.

*

Unser Magdeburger Privatkorrespondent schreibt uns noch folgendes:

Wetterbericht vom 8. Juni, morgens 5 Uhr: Das Hoch im Westen hat sich wieder mehr nach Zentraleuropa ausgebreitet, ist zugleich aber etwas mehr südlich verdrängt und zwar durch ein neues Niederdrucksgebiet, das sich von Nordwesten zu nähern scheint. Auch über Nordost- bis Osteuropa befindet sich noch weiter ein umfangreiches Depressionsgebiet. Der Druckverteilung entsprechend sind die Winde meist nach Südwesten zurückgedreht; das Wetter ist noch sehr kühl, aber meist heiter, weshalb nunmehr etwas Erwärmung erwartet werden kann, doch ist es kaum wahrscheinlich, daß dieselbe von langer Dauer ist. Niederschläge sind wohl zunächst noch nicht zu erwarten, später stellenweise Gewitter.

Voraussichtliches Wetter am 9. Juni: Trockenes, teils heiteres, teils wolkiges, etwas wärmeres Wetter.

Voraussichtliches Wetter am 10. Juni: Wechselnd bewölktes, zeitweise heiteres, zuerst etwas wärmeres Wetter; stellenweise Gewitter; später Abkühlung.

Wasserstände am 8. Juni.

Saale: Halle Untp. + 1,65, Obp. + —, Trotha Untp. + 1,34, Grochlitz + 0,67, Bernburg Untp. + 0,52, Kalbe Obp. + 1,36, Kalbe Untp. — 0,10, — Elbe: Leitmeritz — 0,18, Außig — 0,14, Dresden — 1,47, Torgau + 0,36, Wittenberg + 1,29, Roßlau + 0,69, Barby + 0,78, Magdeburg + 0,80, Tangermünde + 1,31, Wittenberge + 1,16, Hohnstorf + 0,71. — Mulde: Düben + 0,46.

(Schluß des redaktionellen Teils.)

Kursnotierungen der Berliner Börse vom 8. Juni, 2 Uhr nachmittags.

Der ausführliche Kurszettel erscheint in der Früh-Ausgabe.

Wechsel-Kurse. Privatdiskont 2⅞ %.

Amsterdam kurz	169,20
Brüssel "	80,75
Italien "	80,70
Kopenhagen "	—,—
London "	20,43
New-York vista	419,00
Paris kurz	81,20
Schweiz "	81,05
Petersburg "	—,—
Wien "	85,075
London Scheck	20,455
Paris do.	81,15
Rio de Janeiro auf London	15⁵/₃₂

Geldsorten.

Sovereigns	20,375
20 Francs-Stücke	16,275
Amerikanische Noten	418,00
Belgische do.	80,25
Dänische do.	112,50
Englische do.	20,44
Französische do.	81,10
Holländische do.	169,10
Italienische do.	80,75
Oesterreichische do.	85,20
Russische do.	216,20
Schweizer do.	81,30

Deutsche Anleihen.

4% neue Deutsche Reichs-Anleihe	102,80
3½ % do. do.	95,20
3% do. do.	85,90
3% do. do. ult.	—,—
4% neue Konsols	102,80
3½ % Preußische Staats-Anleihe	95,20
3% do. do.	85,90
3% do. do. ult.	—,—
4% Deutsche Schatzanweisungen	101,40
4% Preussische Schatzanweisungen	101,40
3½ % Bad. Staats-Anl. 1904 unk. 12	94,50
4% Bayer. Staats-Anl. do. 06	—,—
3½ % do.	94,90
3% Bremer Staats-Anl. v. 1902	82,75
3½ % Hamburg. St.-R. amort. 1887-91	—,—
3% do. St.-Anl. v. 86, 97/02	84,40
4% Gr. Hess Staats-Anl. 99 unk. 09	—,—
3% do. 1896—1905	83,00
3% Sächsische Staats-Rente	85 60
3½ % Rheinpr. 28	94,10
3½ % Apolda 1895	93,50
3½ % Berliner 1882—98	96,60
4% Erfurt 1893, 1901	—,—
3½ % do. 1893, 3	—,—
3½ % Halberstadt 1897	95,80
3½ % do. 1902	—,—
4% Hallesche 1900 1 u. 2 conv.	101,40
3½ % do. 1886, 1892	—,—
4% Magdeburger 1891, unconv. 1910	101,40
3½ % do. 1875—1902	95,00
4% Merseburg 1901 unk. 10	—,—
3½ % München 1903—04	94,10
3½ % Naumburg 1897/1900 conv.	94,80
3½ % Weimar 1888	94,00

Pfandbriefe.

4% Landschaftl. Zentr.-Pfbr.	—,—
3½ % do. do.	93,70
3% do. do.	84,00
4% Sächsische Landsch.-Pfdbr. (alte)	100,90
4% do. do. (neue)	100,50
3½ % do. do.	95,80
3% do. do.	—,—

Ausländische Staatspapiere.

5% Chinesen 1896 gr.	102,30
4½ % do. 1898 gr.	99 40
4,30 Griechen con.	39,00
4,75 do. Monopol	50,60
5,60 do. Gold	50,40
4½ % Japaner 1905	96,10
4% Italiener Rente	—,—
4% Mexikaner gr.	100,90
4% Oesterreich. Goldrente	100,20
4% do. Kronenrente	97,25
4⅕ % do. Silberrente	—,—
4⅕ % do. Papierrente	—,—
3% Portugiesen unif. 3.	64,10
4% Rumänen amort. 1890	94,60
4% do. 1898	90,70
4% Russen 1880	86 60
4% do. 1902	86,10
3½ % Schweden 1886	96 10
4% Serben amort. St.-Anl.	80.90
4% Spanier gr.	—,—
4% Türken Admin.-Anl.	86,80
Türkenlose 400 Fr.	144,00
4% Ungar. Gold gr.	95,50
4% do. Kronen	93,00
3½ % do. Staatsrente 97	83,10
3% do. Eiser. Tb. Anl.	—,—
6% Buenos-Aires	103,40

Eisenbahn-Aktien.

Halle-Hettstedt	—,—
Lübeck-Büchen	181,25
Schantungbahn	107 75
Elektrische Hochbahn	121,30
Grosse Berliner Straßenbahn	178,60
Franzosen ult.	155,25
Lombarden ult.	21,80
Canada-Pazific abg.	181,30
Gotthardbahn	—,—
Italien. Meridionalbahn	138,50
do. Mittelmeerbahn	—,—
Luxemb. Prinz Heinrichbahn	127,60
Westsizilianische Eisenbahn	85,50

Eisenbahn-Obligationen.

4% Nordhausen-Wernigerode	97,90

Eisenbahn-Prioritäten.

4 % Böhm. Nordb. Gold Obl.	99,75
3 % Bux-Prager do.	78,30
4 % Oesterr. Gold Pr.	98,90
2,60 % Südöstr. Lombarden Pr.	58,90
4½ % Iwang. Dombrowo Pr.	—,—
4 % Moskau Rjäsan Pr.	—,—
3 % Transkaukasische 5. Pr.	72,40
4 % Wladikawkas 1897 Pr.	86,20
5 % Anatolier 1. Pr.	102,25
5 % do. 2. Pr.	102,00
2,40 % Italienische Eisenb. Pr.	72,60
4 % do. Mittelmeer Pr.	—,—
3 % Port. Eisenb. Obl. 1886	78 90
4,02 % Süd. Ital. Eis. Obl.	—,—
4 % North.-Pac. Pr. Lien.	—,—
4% S. Louis u. S. Fra. Ref. 1951	86,10

Schiffahrts-Aktien.

Hamb.-Amerik. Paketf.	117,10
Norddeutscher Lloyd	91,90

Bank-Aktien.

Bergisch-Märk. Elberfeld	159,60
Berliner Handelsgesellschaft	171,25
do Hypoth.-Bank Lit. B.	—,—
Commerz.- u. Disk.-Bank	110,50
Darmstädter Bank Markst.	132,60
Dessauer Landes-Bank	113,00
Deutsche Bank	241,70
do. Uebersee-Bank	156,00
Diskonto-Kommandit-Ant.	185,80
Dresdner Bank	152,50
Essener Kredit	163,50
Gothaer Grundkredit-Bank	158,00
Leipziger Kreditanstalt	169,50
Magdeburger Bankverein	116,60
do. Privatbank	123,60
Mitteldeutsche Kredit-Bank	121,00
Nationalbank für Deutschland	121,50
Oesterr. Kredit-Anstalt ult.	200,70
Petersburger Diskonto-Bank	159,20
Preußische Boden-Kredit-Bank	162,75
do. Zentral-Boden-Kredit	189,90
Reichsbank	146,50
Russische Bank f. ausw. Handel	143,30
Sächsische Bank	147,90
A. Schaaffhaus. Bankverein	133,40
Schlesischer Bankverein	158,25
Wiener Bankverein	133,25

Brauerei-Aktien.

Patzenhofer	202,00
Schultheiss	231,20
Leipziger Brauerei Riebeck	165,00
Vereinsbr. Artern	100,10

Industrie-Papiere.

Akkumulatoren-Fabrik	208,50
Aktien-Ges. f. Anilinfabr.	316,00
Allgemeine Elektriz.-Gesellschaft	233,60
Ammendorfer Papierfabrik	216,00
Anglo-Kontinental-Guano	109,50
Anhaltische Kohlenwerke	112,10
Askania, chem. Fabrik	—,—
Baer & Stein Met.	353,25
Bergmann Elektr.	265,60
Berl.-Anh. Maschinenfabr.	212,25
Berliner Elektrizitäts-Werke	178,50
do. Masch. Schwrzk.	258,30
Bielefelder Maschinen	308,20
Bismarckhütte	227,00
Bliesenbach V.-A.	—,—
Bochumer Gußstahl	224,90
Braunschw. Kohl. St.-Pr.	257,00
Buderus	116,25
Butzke & Co., Metall	101,25
Chem. Fabrik Buckau	130,50
Cölner Bergwerk	431,00
Cöln-Müsener Bergwerk	108,00
Concordia Bergw.	269,00
Consolidation Schalke	390,05
Cottbuser Masch.	94,00
Cröllwitzer Papierfabrik	205,50
Dessauer Gas	180,50
Deutsch. Luxemb. V.-A.	196 30
do. Uebersee. Elektr. Akt.	164,80
do. Gasglühlicht	672 00
do. Waffen u. Mun.	321,50
Donnersmarck-Hütte konv	339,00
Dortmunder Union Lit. C.	61,10
Dortmunder Union Lit. D.	93,80
Dynamit-Trust	162 50
Eilenburger Kattun	99,70
Eintracht, Bergw.	407,70
Elektra Dresden	85,00
Elektr. Untern. Zürich	197,90
Eschweiler Bergw.	190 60
do. Eisen	131,60
Geisw. Eisenw.	175,00
Gelsenkirch. Bergw.	178,90
Georg-Marienhütte	—,—
do. do. St.-Pr.	—,—
Gesellschaft f. elektr. Untern.	144,25
Glauziger Zuckerfabrik	152,25
Greppiner Werke	164,75
Hallesche Maschinen	393,00
Hannov. Baugesellsch. St.-Pr.	86,50
Hannov. Masch. St.-Pr. A. u. B.	360,25
Harpener Bergbau	188,40
Hartmann sächs. Maschinenfabr.	190,00
Harzer A. u. B	20,75
Haspe Eis. u. St.	157,00
Hemmoor Portland	127,00
Hibernia Bergw.-Ges.	—,—
Hildebrand, Mühlen	174,75
Hörder St.-Pr. L.-A.	—,—
Hösch, Eisen u. Stahl	232,10
Ilse Bergbau	392,50
Jeanitsch	81,00
Kahla Porzellan	295,60
Kaliwerke Aschersleben	157,25
Kattowitzer Bergbau	239,50
König Wilhelm abg.	250,00
Körbisdorfer Zuckerfabrik	163,00
Kyffhäuserhütte	141,00
Lahmeyer & Co.	119,60
Lapp, Tiefbohr-Ges.	125,80
Laurahütte	180,70
Leopoldsgrube Edderitz	116,00
Leopoldshall	36,00
do. St.-Pr.	101,75
L. Löwe & Co.	274 50
Maschinenfabrik Buckau	121,75
Menden & Schwerte Pr.-Akt.	73,00
Milowicer Eisen	—,—
Mülheim Bergw.	177 90
Neue Bod.-Akt.-Ges.	143,80
Niederl. Kohlenw.	170,75
Nordstern Steinkohlen	—,—
Oberschl. Eisenb.-Bed.	100,00
do. E.-Ind.-Karo-H.	96,00
Oberschl. Kokswerke	156,10
Orenstein & Koppel	195,25
Phönix Bergw.-A.	169,50
Rhein.-Nassau	251,00
Rhein. Stahlwerke	166,00
Riebeck Montanw.	187,60
Rombacher Hütte	151,75
Rositzer Braunkohlen	223,00
do. Zuckerfabrik	111,00
Sächs.-Thür. Braunk.	100,00
do. do. St.-Pr.	109 50
Saline Salzungen	112,00
Sangerhäuser Masch.	136,70
Schering, Chem. Fabr.	217,60
Schles. Bergb. Zink	396,00
Schles. Portl. Zement	154,20
Schuckert, Elektr.	125,60
Schulz-Knaudt	132,50
Siemens Glashütten	250,00
Staßf. Chem. Fabrik	126,00
Stettin-Bredower Portl. Zement	122,70
Stett. Vulkan	226 25
Stolberg. Zinkh. neue	136,50
Stralsunder Spielkarten	139.00
Thale, Eisenh. St.-Pr.	94.20
do. do. V.-A.	104.50
Thüringer Salinen	59,25
Wegelin & Hübner, Masch.	178 25
Westeregelner Alkali	198,00
Westf. Draht-Ind.	169,00
do. Stahlw.	53,00
Wittener Gußstahl	209,50
Wrede, Mälzerei	76,00
Wurm-Revier	—,—
Zeitzer Maschinenfabr.	192,00

Schluss-Kurse.
Tendenz: ziemlich fest.

Kreditaktien	200,60
Berl. Handelsgesellschaft	171,60
Darmstädter Bank	132,90
Deutsche Bank	241,90
Diskonto-Kommandit	186,25
Dresdner Bank	152,90
Nationalbank für Deutschland	121,40
Oesterr. Staatsbahn	156,00
Oesterr. Südbahn	21,80
Orientbahnen Betriebs-Ges.	127,50
Italien. Mittelmeerbahn	—,—
Pennsylv. Bahn	135,25
3 % Reichsanleihe	85,90
Bochumer Gußstahl	224,90
Deutsch-Luxemb. V.-A.	196,60
Dortmunder Union-C.	61,25
Laurahütte	180,75
Konsolidation	—,—
Gelsenkirchener Bergwerk	178,50
Harpener	189,00
Große Berl. Straßenbahn	179,00
Hamburger Paketfahrt	117,25
Norddeutscher Lloyd	91 00
Dynamit-Trust	162,75
Hohenlohe	—,—
Phönix	169,50

Kursnotierungen der Leipziger Börse vom 8. Juui, 1 Uhr.

Mitgeteilt vom Bankhause **Paul Schauseil & Co.,** Halle a. S.

	Dividende vorige	letzte	
3 % Sächsische Rente	—	—	85,75G
3½ % do. Staatsanl.	—	—	99,75G
3½ % Leipzig. Stadtanleihe	—	—	95,25G
3½ % do. do. 1904	—	—	95,25G
4 % Cröllw. Papierfabr. Obl.	—	—	—,—
4 % Hall. Straßenbahn Oblig.	—	—	99,50G
4 % Mansf. Gewerk. O. E. J.	—	—	99,50G
4 % do. do. 1893	—	—	98,50G
4 % do. do. 1897	—	—	98,50G
4 % do. do. 1902	—	—	98,60G
4 % Zeitzer Paraffin Obl.	—	—	98,00G
3½ % A. D. Kr.-Anst. Pfdbr.	—	—	96,00G
4 % do. do.	—	—	101,40G
4 % Hypoth.-Bank Leipzig Pfbr. XI. unkdb. bis 1914	—	—	100,80G
3½ % Kommunalbank für Königr. Sachs. Anl.-Scheine	—	—	99,50G
4 % Kommunalbank für Königr. Sachs. Anl.-Scheine	—	—	101,75G

Aktien.

Außig-Teplitzer Eb.	13	11	238,50G
Böhm. Nordbahn	6	—	—,—
Buschtiehrader Eb. Lit. A.	14¹⁶/₂₁	12⁸/₂₁	277,00B
do. Lit. B.	13½	10³/₄	263,00B
Allgem. Deutsche Kred.-Anst. (alte und neue	9	9	168,75bG
Kredit- u. Sparbank Leipzig	6	6	105,50bG
Leipziger Hypothekenbank	7½	8	154,00G
Sächsische Bank	10	9	147,75G
Sächsische Bod.-Kred.-Anst.	7	7	146,00G

	Dividende vorige	letzte	
Große Leipziger Straßenbahn	9	9½	193,00B
Hallesche Straßenbahn	5½	4¾	100,50G
Leipziger Elektr. Straßenbahn	4½	5	115,00G
Altenburger Akt.-Brauerei	9	8	140,50G
Cröllwitzer Papierfabrik	13	—	—,—
Dörstew.-Rattmannsd. St.	2	—	—,—
do. do. Vorz.	6	—	93,00B
Bleichertsche Braunkohl. A.-G.	10	—	144,90G
Glauziger Zuckerfabrik	12²/₃	—	153,75G
Hallesche Zuckerraffinerie (alte und neue)	0	—	118,00G
Körbisdorfer Zuckerfabrik	11	10	163,00G
Leipziger Baumwollspinner.	16	16	262,50G
Leipziger Bierbrauerei Riebeck	10	9	169,00G
Leipziger Kammgarnspinnerei	18¹/₃	8	178,00G
Leipziger Malzfabr. Schkeuditz	5	7	—,—
Mansfelder Kuxe	70 M	0	837G
Naumburger Braunkohlen	14	12	200,00B
Portland Cementfabrik Halle	11	5	107,00B
Stöhr & Co., Kammgarnsp.	14	12	186,00B
Thüringer Gas	16	16	290,00G
Tittel & Krüger, Wollgarnfabrik	7	7	130,00G
Wernshaus. Kammgarn	9	9	127,00B
Zeitzer Paraffin	11	10	156,75G
Sächs. Emaillierwerke verm. Gnüchtel	10	10	138,00G
Leipz. Pianof. Zimmermann	10	—	134,75G
Pinkau u. Co.	20	16	243,50G
Sondermann u. Stier	6	—	92,75B
Krietsch Mühlen	7	—	89,25G
Pittler Werkzeug-Maschinen	20	20	290,00G

Tendenz: fest.

Hautausschläge, Geschwüre.

Diese Zustände beruhen auf einem ungesunden Blutzustand. Reine Haut hat nur derjenige, welcher reines Blut hat. Ist das Blut unrein, so gibt die Natur Warnung durch obige Beschwerden und es ist dann höchste Zeit, eine blutreinigende Kur durchzumachen. Dieses wird am besten und sichersten durch **Dr. Wegener's Blutreinigungstee** erzielt, indem man morgens nüchtern und abends vor dem Schlafengehen eine Tasse davon trinkt. Die Wirkung ist eine angenehme und nachhaltige. Dr. Wegeners Tee besteht aus edlen Kräutern und kostet das Paket 1,50 Mk. Zu haben in den meisten Apotheken oder sicher von: Adler-, Löwen-, Hirsch- Engel-, Börsen-, Mohren-, Kronen- und Deutsche Kaiser- Apotheke in Halle a. S. [8972

Bankhaus Paul Schauseil & Co., Halle a. S.. Bitterfeld, Delitzsch, Eilenburg. An- und Verkauf von Wertpapieren, Einlösung von Coupons, Verzinsung von Geldeinlagen, Conto-Corrent- u. Wechsel-Verkehr etc.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190906091-11/fragment/page=0007

Bekanntmachung.

Die Verpachtung der diesjährigen Kirschennutzung an der Kreischaussee von **Nietleben** nach **Salzmünde** soll

Freitag, den 11. Juni cr., nachmittags 3 Uhr

im **Wendt**'schen **Gasthofe** zu **Dölau** öffentlich meistbietend gegen sofortige Zahlung des Pachtbetrages unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen erfolgen.

Halle a. S., den 4. Juni 1909.

Der Kreisausschuß des Saalkreises. [8968

Kirschen-Verpachtung.

Die diesjährige Kirschnutzung der Gemeinde Gatterstedt, Kreis Querfurt, **soll am Freitag, den 18. Juni, nachmittags 2 Uhr** im hiesigen Gemeinde-Gasthofe öffentlich meistbietend gegen gleich bare Zahlung **verpachtet werden.**

Gatterstedt, den 6. Juni 1909.

Der Gemeindevorstand.

Obstverpachtung.

Freitag, den 11. Juni, nachm. 5 Uhr

soll im **Altner'schen Gasthofe** die hiesige Obstnutzung, bestehend in **Kirschen** und **Hartobst**, öffentlich meistbietend verpachtet werden. Bedingungen im Termin.

Domnitz.

Der Gemeindevorsteher.

Kirschen-Verpachtung.

Die zum Rittergute **Herrengosserstedt** bei Buttstädt gehörige Kirschennutzung — etwa 1800 Bäume, ziemlich reichlich behangen, z. T. frühreife Sorten — soll

Freitag, den 11. Juni, mittags 1 Uhr [8966

an Ort und Stelle verpachtet werden.

Kirschenverkauf.

Am 9. Juni, nachmittags 4 Uhr soll im **Gasthof zum Reidetal** in **Bruckdorf** der [8851

Kirschenanhang an der Halle-Bruckdorfer Chaussee

meistbietend gegen Barzahlung verkauft werden. Bedingungen im Termin. J. A.: **Millus**, Gutshef.

Obst-Verpachtung.

Mittwoch, den 9. Juni d. Js., abends 6 Uhr soll im **Hauk'schen Gasthof** die diesjährige Obstnutzung hiesiger **Kirsch-, Aepfel- u. Pflaumenplantagen** unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen meistbietend verpachtet werden.

Rittergut Dieskau.

Zur Reise!

Grösste Auswahl in **Flaçons aus Nickel, Celluloid, Buchsbaum,**

Schwämmen,

Schwammbeuteln, Zahnbürsten, Kleiderbürsten, Schwammnetzen, Nagelbürsten, Kopfbürsten, Frisier-Kämmen.

Baumann & Hedderoth, Parfümerie,

Gr. Steinstr. 79, 3 Häuser unter „Café Bauer".

M. d. R.-Sp.-V.

Leistungsfähige Nürnberger Pinselfabrik sucht für den hiesigen Platz

tüchtigen Vertreter,

welcher bei Drogisten, Farbwarenhändlern u. sonstigen einschlägigen Geschäften vorzüglich eingeführt sein muss. Offerten unter **N. C. 1608** an **Rudolf Mosse, Nürnberg.** [8985

Ausschreibung.

Die Neupflasterung der **Ludwig Wuchererstraße** vom Mühlweg bis zur Reilstraße soll im Wege der Wettbewerbung vergeben werden. Angebote sind bis Montag, den 14. Juni 1909, vormittags 10 Uhr im Magistratsbureau 1, Zimmer Nr. 23 des Wagegebäudes einzureichen, woselbst die Bedingungen nebst Zeichnungen ausliegen und auch die Verdingungsanschläge entnommen werden können.

Halle a. S., den 7. Juni 1909.

Städtisches Tiefbauamt.

Die am **1. Juli 1909 fälligen Kupons unserer Pfandbriefe** und **Kommunal-Obligationen** werden **bereits vom 15. Juni cr.** ab **an unserer Kasse** in **Berlin** und an den bekannten Zahlstellen eingelöst. [2698

Berliner Hypothekenbank Aktiengesellschaft.

Die am **1. Juli cr.** fälligen Zinskupons unserer Pfandbriefe werden bereits vom **15. Juni cr.** ab bei **unserer Kasse** sowie sämtlichen **Pfandbrief-Verkaufsstellen** der Bank eingelöst. [9000

Rheinisch-Westfälische Boden-Credit-Bank.

Warenposten und Läger aller Art kaufen sofort **Gebr. Cohn, Leipzig,** Nicolaistr. 271. [8843

Ia. Torf-Streu u. -Mull

waggon- und ballenweise

empfiehlt **äußerst billig**

Kornhaus-Genossenschaft,

e. G. m. b. H.

Läger: Speicher Sophienhafen und Magdeburgerstraße 67.

Wagen-Remise

mit Stallung baldigst **gesucht.** Gefl. Off. unter **U. A. 496** an Ann.-Exped. **Gründler, Leipzigerstraße 66a.** [8988

Gartengrundstück, 5—7 Mrgr., Heidenähe, geeign. f. Restaurationszwecke, Sanator., Luft- u. Sonnenbäd. z. verkaufen. Off. u. **B. C. 5666** an **Rud. Mosse, Halle.**

Besten Thüringer Stückkalk

zum **Bauen** und **Düngen, gemahl. Stückkalk** sowie **gemahl. kohlens. Kalk** empf. zu bill. Tagespreisen [2588

Schraplauer Kalkwerke,

Aktiengesellschaft.

Halle a. S., Martinsberg 2.

Damenreitpferd, [8896

8jähr., braune Stute, lammfr., einu. zweisp. sicher gef., nicht scheu.

A. Northe, Rittergut Osteroda b. Herzberg (Elster). — Telephon 28.

Für Pferdeliebhaber!

Ein Paar sehr schöne, ganz schwere, importierte 2½jährige **belgische Fohlen,** wobei eine vorzügliche Zuchtstute, an leichte Arbeit gewöhnt, **verkauft Gust. König,** Gutsbesitzer, **Ritterode,** Bahnstat. Hettstedt.

Ein Paar kräftige, ältere **Arbeitspferde** sind preiswert **zu verkaufen. Franckestraße 17.**

Kachel-Oefen,

Berliner u. Meissner.

C. Böhme, Scharrenstr. 8. Tel. 2808.

Tüchtige Vertreter gesucht! [8846

Globe-Hand-Separatoren

die **vorzüglichsten** Entrahmungsmaschinen der Gegenwart, finden Sie ausgestellt während der Ausstellung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft in Leipzig vom 17.—22. Juni d. J.

Reihe 101, Stand 363.

Franz Maager, Breslau 10,

Molkerei-Masch.- u. -Hilfsstofffabr.

Sichere Existenz!

Alleinvertrieb resp. **Lizenzabgabe** eines **zweifach patent. Haushaltungsartikels D. R. P. 200 161 u. 210 781** sind Reghez. resp. Stadtkreise unter sehr günstigen Bedingungen an kapitalkräftige Herren abzugeben. Off. sub **B. 5710** bef. **Daube & Co., Berlin SW. 19.**

Verlangte Personen.

Herrschaftlicher Kutscher, perfekter Reiter, sicherer Fahrer und guter Pferdepfleger, sofort **gesucht.** Off. u. **B. O. 5698** an **Rudolf Mosse, Halle S.**

Schiffsjungen, die zur Handelsmarine wollen, erhalt. vorschriftsm. Seeausrüstg. u. gratis Ausk. **M. Brandt, Altona a. Elbe, Fischmarkt 20.**

Bestempf. kräftiges **Mädchen,** welches kochen kann, sofort **gesucht** nach **Aachen.** Lohn 20—25 Mk. monatl. u. Reisevergütung. Meld. an **Frl. Kähler, Halle a. S., Gütchenstr. 10,** nach 8 Uhr abends.

Wegen Erkrankung meiner jetzigen **suche** zum baldigen Antritt eine einfache **Stütze,** die selbständig gesunde **Kost,** gut bürgerlich kochen, etwas schneidern u. plätten kann. Offert. mit Zeugnisabschr., Gehaltsanspr., Altersang. u. Bild erb. **Frau E. von Tettenborn, Tilleda (Kyffhäuser).** [2701

Personen-Angebote.

Empfehle zu sofort und später **Inspektoren und Verwalter mit vorzüglichen Zeugnissen, aus guten Wirtschaften.** [8967

Wilhelm Beau, Stellenvermittler, **St. Klausstr. 14.**

Aeltere **Wirtschafterin,** in allen Zweigen der Landwirtschaft erfahren, **sucht** zur selbständigen Führung eines größeren Gutes **Stellung** zum 1. oder 15. Juli. Offerten an **Rittergut Nöbliz** bei **Deuben,** Bez. Halle a. S.

Neuheit! zum **Hosenträger Ausstricken,** passendes **Geburtstagsgeschenk. H. Schnee Nachf., Gr. Steinstr. 84.**

In unserem **Pensionat** finden noch **junge Mädchen** zu ihrer **weiteren Ausbildung** oder zur **Erlernung des Haushaltes, des Kochens, Backens** und **Einmachens** herzliche Aufnahme. **Frau P. Grund und Tochter, Halle a. S.,** Zinksgartenstraße 12 II. [8789

Für j. intell. sehr vermög. **Dame** wird Anschluß in **vornehmen Kreisen** zwecks **Heirat gesucht.** Zuschr. unt. **B. K. 5694** an **Rudolf Mosse, Halle a. S.**

Wasch-Anzüge

für Knaben und junge Herren in weiss und farbig.

Grösste Auswahl. Billigste Preise.

Geschw. Jüdel, Spezialhaus.

Verreise auf 4 Wochen.

Vertreter die Herren:

Dr. Eberius,

Dr. Kloetzsch.

Sanitätsrat Dr. Baeumler.

Massiv gold. Damen-Uhrketten.

Juwelier Tittel, Schmeerstr. 12.

Familien-Nachrichten.

Nachruf.

Am gestrigen Tage verstarb

Herr Rentner Carl Schmidt,

der langjährige Stadtverordnete und Vertreter der Stadt Halle im Reichstag, Abgeordnetenhaus und Provinzial-Landtag.

Die Stadt verliert in ihm einen der treuesten, selbstlosesten Vertreter ihrer Interessen. Namentlich bewies er während seiner 21jährigen Tätigkeit in dem Stadtverordneten-Kollegium und den wichtigen Deputationen, denen er angehörte, einen unermüdlichen Eifer, klares Urteil und bürgerlichen Gemeinsinn in vorbildlichem Masse. Sein Andenken wird von der gesamten Bürgerschaft und den städtischen Körperschaften über das Grab hinaus in Ehren gehalten werden.

Halle a. S., den 8. Juni 1909.

Der Magistrat. Rive. v. Holly. **Die Stadtverordneten.** Föhring.

Heute nacht 3 Uhr verstarb nach langen, schweren Leiden

der Reichs- und Landtagsabgeordnete für Halle und den Saalkreis

Herr Carl Schmidt.

Der Verewigte war seit 25 Jahren Mitglied, seit 11 Jahren Vorsitzender unseres Vereins. Er war ein unermüdlicher Kämpfer für die Sache des Liberalismus, dessen Ideen er in seinem reichen öffentlichen Wirkungskreise uneigennützig, fest und mit seltener Treue verfochten hat. Sein Wirken für die Freiheiten unseres Volkes war vorbildlich. Die Lauterkeit seines Charakters zwang auch seine politischen Gegner zur Achtung.

Mit uns trauert der ganze deutsche Liberalismus.

Das Andenken an diesen ehrenfesten Mann wird uns unvergesslich bleiben.

Halle a. S., den 7. Juni 1909.

Der Vorstand des Vereins der Liberalen in Halle und dem Saalkreis.

Die Trauerfeier für den

Reichs- und Landtagsabgeordneten

Carl Schmidt

findet Mittwoch nachmittag 4 Uhr im Hause Langestrasse 10 statt. Im Anschluss hieran Ueberführung der Leiche nach dem Bahnhof. Einäscherung Donnerstag 2½ Uhr in Jena.

Nachruf.

Am 4. d. Mts. verstarb nach schwerem Leiden der praktische Arzt

Herr Dr. med. Heinrich Keil.

Der Verstorbene hat der „Iduna" seit dem 1. Mai 1907 als Gesellschaftsarzt angehört und sie mit vollster Hingabe und Pflichttreue beraten.

Wir werden sein Andenken stets in Ehren halten.

Der Aufsichtsrat u. Vorstand der Lebens-, Pensions- u. Leibrenten-Versicherungs-Gesellschaft a. G. „Iduna" zu Halle a. d. S.

Nachruf.

Am 7. d. Mts. verstarb nach langem schweren Leiden unser verehrtes Mitglied

Herr Reichstags- und Landtagsabgeordneter

Carl Schmidt.

Der Verstorbene, welcher dem Hospital-Vorstande seit 22. Juli 1889 angehört, hat seine vielseitigen praktischen Erfahrungen und sein warmherziges Interesse für alle Hilfsbedürftigen, auch dem Hospital und den Hospitaliten stets in uneigennütziger Weise zugewandt. Sein biederer Charakter und seine Unparteilichkeit lassen uns diesen Verlust ganz besonders schmerzlich empfinden. Ehre seinem Andenken!

Halle a. S., den 8. Juni 1909.

Der Vorstand des Hospitals St. Cyriaci et Antonii.

Klopfleisch.

Nachruf.

Am 4. Juni verschied nach langem schweren Leiden Herr

Dr. med. Heinrich Keil.

Derselbe war längere Jahre Arzt unserer Kranken- und Sterbekasse, welches Amt er stets mit ausserordentlicher Sachkunde und Pflichttreue verwaltet hat.

Sein Andenken werden wir in Ehren halten.

Halle a. S., den 8. Juni 1909.

Kranken- u. Sterbekasse der Bau-Innung Halle a. S.

Der Vorstand.

Herm. Pfeiffer, Vorsitzender.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190906091-11/fragment/page=0008

Landeszeitung für die Provinz Sachsen, für Anhalt und Thüringen.

Harzer Forstverein.

+ Wernigerode, 6. Juni 1909.

Die 40. Jahresversammlung des Harzer Forstvereins, der 190 Mitglieder zählt und alle zwei Jahre tagt, fand vom 3. bis 5. Juni hier statt. Der Verein tagte während seines Bestehens dreimal in unserer Grafschaft, einmal in Ilsenburg, zweimal in Wernigerode. An der Hauptversammlung nahmen 150 Herren teil, 64 Mitglieder und 86 Gäste. Fürst Christian Ernst zu Stolberg-Wernigerode beteiligte sich sowohl an den Versammlungen und dem Mahle, als auch an den Exkursionen. Die Fürstin Marie und der Erbprinz nahmen an dem Frühstück in den Birken teil und hatten zur großen Freude der Mitglieder kleidsame Jagduniformen angelegt. Außer dem fürstlichen Kammerpräsidenten Lohmann bemerkte man unter den erschienenen höheren Forstbeamten den Präsidenten des Vereins, Landforstmeister Lindenberg-Braunschweig, den zweiten Vorsitzenden, Oberforstrat Reuß-Dessau, die Oberforstmeister Wolff-Hildesheim, Fricke-Hann.-Münden, von Heydebrand-Magdeburg, Nehring-Braunschweig, von Eschwege-Wernigerode, ferner den Geh. Regierungsrat Dr. Stegemann-Braunschweig, sowie die Regierungs- und Forsträte Müller und Krause-Hildesheim, von Bentheim-Hannover, von Platen-Magdeburg. Die Tagung begann am Donnerstag abend mit einem geselligen Zusammensein in Knaufs Hotel. Die Verhandlungen nahmen Freitag vormittag im Hotel Monopol um 8 Uhr ihren Anfang und währten bis Mittag. Der Fürst begrüßte die Erschienenen und gab seiner Freude Ausdruck, daß wieder einmal ein Teil seiner Forsten vom Verein besichtigt werden solle und wünschte guten anregenden Verlauf der Tagung. Der Vorsitzende dankte darauf für die Einladung nach Wernigerode. Aus den Verhandlungen ist zu erwähnen, daß der langjährige Vorsitzende, Landforstmeister Lindenberg-Braunschweig, bat, ihn wegen Ueberbürdung mit Arbeiten nicht wieder zu wählen. An seine Stelle tritt Oberforstmeister Fricke-Hann.-Münden. Beschlossen wurde die Verschmelzung des Harzer und des Hilfs-Solling-Forstvereins. Die nächste Versammlung beider Vereine soll wahrscheinlich 1910 in Northeim stattfinden. Anregung zu lebhaften Debatten gaben die folgenden Vorträge: „Entstehung, Wesen und Bedeutung der Hochmoore." (Berichterstatter: Forstmeister Kautz-Sieber und Oberforstrat Reuß-Dessau.) „Welche Pflanzweite ist für die Fichtenkultur im Harz zu wählen und wie sind die daraus erwachsenen Bestände in der Jugend zu behandeln?" (Berichterstatter: Oberförster Thiele-Stiege.) „Entwurf eines preußischen Wassergesetzes." (Berichterstatter: Forstmeister Kautz-Sieber. Nach dem Frühstück beförderte ein Sonderzug die Versammlung nach Bahnhof Stapelburg, von wo aus die Exkursion durch Mittel- und Laubholzwälder- und Hochwälder in der Richtung nach Ilsenburg begann. In den „Forellen" wurde Kaffee getrunken und gegen Abend die Rückfahrt angetreten. Um 8 Uhr nahm im Hotel Monopol ein sehr befriedigendes Festessen zu 137 Gedecken seinen Anfang. Seine Durchlaucht der Fürst brachte bezugnehmend auf die beim letzten Besuche Sr. Majestät des Kaisers hier gesprochenen Kaiserworte: „Für mich hat der Harz und seine Bewohner von jeher eine besondere Anziehungskraft, denn es ruhen in diesem Lande die Wurzeln des ersten deutschen Kaisergeschlechts und der erste Flug, den der deutsche Kaiseraar unternahm, erhob sich von hier aus den Horsten des Harzes," unter Begeisterung ein dreifaches Hurra auf den Schirmherrn des deutschen Waldes aus. — Den Dank für die Begrüßungsworte, ausklingend in ein kräftiges Horridoh auf den Fürsten, brachte Landforstmeister Lindenberg aus. Oberforstmeister von Eschwege hier feierte in der ihm eigenen humorvollen Weise Ihre Durchlaucht die Fürstin als treue Freundin des Waldes und edlen Weidwerkes. Redner erwähnte weiter, daß die Frau Fürstin auch jetzt wieder bei der Krankheit des Erbprinzen sich in selten treuer aufopfernder Weise als echte deutsche Frau und Mutter gezeigt habe. — Oberforstrat Reuß dankte dem langjährigen Schriftführer des Harzer Forstvereins, Forstrat Graßhoff hier, und dem Lokalkomitee, Forstmeister Schmidt, für die wohlgelungenen Vorbereitungen zur diesjährigen Versammlung. In fröhlicher Stimmung blieben die Festteilnehmer noch lange zusammen. — Am Sonnabend morgen standen auf dem Marktplatz 35 Equipagen zur Beförderung der Teilnehmer bereit. Die Fahrt ging durch die Stadt und Nöschenrode bis vor das fürstliche Schloß. Hier wurde ausgestiegen und die Fernsicht von der Schloßterrasse sowie dort ausgestellte Hirschgeweihe aus früherer und neuerer Zeit in Augenschein genommen. Fürst Christian Ernst empfing hier die Herren und führte sie vom Portal auf der sehenswerten Haupttreppe in den inneren Schloßhof. Zwei Torwächter in ihrer kleidsamen Galauniform waren am Eingang postiert. Nun begann die forstliche Exkursion zunächst zu Fuß durch den Tiergarten bis an den Schön-Eichenplatz. Dort wurden die Wagen wieder bestiegen. Die Fahrt setzte sich fort über den Triangel durch den Saupark nach Hotel Waldhaus bei Elbingerode. Unterwegs wurde wiederholt ausgestiegen, um forstliche und jagdliche Einrichtungen zu besichtigen. Nach Verlassen der Wagen empfing die hiesige Jägerei den Fürsten mit dem wohltönend klingenden Fürstengruß. Nachdem auch die Fürstin mit dem Erbprinzen eingetroffen war, wünschte Seine Durchlaucht dem Verein ein weiteres Gedeihen und lud zu einem unter den Bäumen des Parkes hergerichteten Frühstück ein. Um 1 Uhr fuhr man nach dem nett geschmückten Forsthaus Hohne weiter. Wiederum begann die Besichtigung von Kulturen und Beständen, bis die Exkursion auf der Steinernen Renne ihren Abschluß fand. Nach dem Kaffee wurde zum Silbernen Mann abgestiegen, wobei ein kurzes Gewitter die Teilnehmer überraschte. Die Rückfahrt durch Hasserode endete auf dem Marktplatz, bzw. Bahnhof; alle Teilnehmer werden gern sich der so schön verlaufenen 40. Hauptversammlung in Wernigerode erinnern.

Provinz Sachsen und Umgebung.

⌗ **Cönnern**, 7. Juni. (Verbandstag der Stenographen.) Gestern tagte hier im Hotel „Preußische Krone" die Frühjahrsversammlung des 8. Bezirks des Stenographenbundes Sachsen-Anhalt, System Stolze-Schrey. Sie war zahlreich aus den Bezirksorten besucht. Das früh 10 Uhr abgehaltene Wettschreiben fand eine starke Beteiligung, so daß 33 Preise zur Verteilung kommen konnten. Zum öffentlichen Vortrag des Bundesvorsitzenden, Herrn Professors Dr. Claus-Magdeburg, waren auch Teilnehmer aus den Reihen der Bürgerschaft erschienen. Nach einem gemeinsamen Mittagsmahle traten die Vertreter zu einer Sitzung zusammen. Ein Nachmittagskonzert und ein Ball mit der Verteilung der Preise beschloß den Tag.

× **Eilenburg**, 8. Juni. (Verschiedenes.) In das Möbel- und Polsterwarenlager von C. Carius (Alfred Taubert) wurde heute nacht eingebrochen. Der Dieb — man hat einen früheren Gehilfen von Taubert im Verdacht — erbeutete eine große Menge wertvoller Sattlerwaren; die Ladenkassette war glücklicherweise leer. — In den Königlichen Forsten der Umgebung tritt die Raupe des Kiefernspinners in großen Mengen auf. Es sind umfangreiche Maßnahmen zur Vertilgung dieser Schädlinge getroffen worden. Im vorigen Jahre wurden bekanntlich große Fichtenbestände durch die Raupe vernichtet. — Bäckermeister Wilhelm Spielig sen. in der Bergstraße hier feierte gestern sein 50jähriges Meisterjubiläum. Die Bäckerinnung überreichte ihm ein künstlerisch ausgeführtes Ehrendiplom.

√ **Drohßig**, 7. Juni. (Verschiedenes.) Lehrer Franz verläßt am 1. Oktober unseren Ort, um eine Stelle als Lehrer an den Charlottenburger Volksschulen anzunehmen. — Die Hauptkonferenz der Ortsschulinspektoren und Lehrer des Kreisschulinspektionsbezirkes Lissen findet am 14. Juni in Lissen statt. — Unsere neugegründete Feuerwehr hat gestern ihre Uebungen begonnen. Dieselben finden jeden Sonntag früh von 6—8 Uhr statt.

— **Egeln**, 7. Juni. (Eine Schill-Erinnerung.) Anläßlich des am 31. Mai gefeierten hundertsten Todestages v. Schills dürfte nachstehende Mitteilung von Interesse sein: Im Schillschen Freikorps diente vor nunmehr 100 Jahren auch ein Kind unserer Stadt: Wilhelm Jaenicke aus Egeln. Nach dem Falle von Stralsund wurde er gefangen genommen und gehörte zu den 14 Tapferen, welche Napoleon vor den Mauern Braunschweigs erschießen ließ. An der Seite seines Wachtmeisters Bandau schritt er zum Richtplatz; Bandau rauchte auf seinem letzten Wege zum Erstaunen aller Franzosen gleichmütig seine Pfeife und schenkte dieselbe kurz vor der Exekution einem Mädchen zum Andenken. — Wilhelm Jaenicke ist in Egeln geboren und in der katholischen Kirche getauft worden; er war der Sohn eines Arbeiters und erst 21 Jahre alt, als er den Heldentod fürs Vaterland starb.

— **Delitzsch**, 7. Juni. (Reisen.) Seminarlehrer Witt unternimmt mit dem Oberkursus des Seminars wie seit einer Reihe von Jahren auch in diesem Jahre wieder eine mehrtägige Reise (vom 3. bis 7. Juli) nach der sächsisch-böhmischen Schweiz. Eine weitere Reise dorthin soll am 19. Juli stattfinden, zu der die früheren Teilnehmer der Ausflüge, jetzt im Amte stehend, geladen sind. Es beträgt deren Zahl ca. 500.

— **Oschersleben**, 7. Juni. (Schwer verunglückt.) Dem in der Zuckerraffinerie beschäftigten Rangiermeister Albert Senft wurde heute morgen der Zeige- und Mittelfinger der rechten Hand abgequetscht.

W. **Erfurt**, 7. Juni. (Die 29. Hauptversammlung der Deutschen Reichsfechtschule) findet vom 10. bis 12. Juli in Erfurt statt. Das Programm ist folgendes: Sonntag, den 10. Juli: Abends 8 Uhr Begrüßungsabend im Evangelischen Vereinshause unter Mitwirkung des Turner-Sängerkorps. — Sonntag, den 11. Juli, vormittags 9 Uhr: Hauptversammlung im Saale des evangelischen Waisenhauses, nachmittags 2 Uhr: Festessen im Saale der Freimaurerloge. — Nach Tisch Spaziergang durch die Stadt und deren nächste Umgebung. Abends 8 Uhr gemeinschaftlicher Besuch des Garten-Konzertes im Restaurant Coburg. — Montag, den 12. Juli: Ausflug nach Oberhof. Treffpunkt 8 Uhr 15 Minuten vormittags am Bahnhofsvorplatz. Abfahrt 8 Uhr 33 Minuten. In Oberhof gemeinsames Mittagessen. — Die Auskunftsstelle im Erfurter Hof, gegenüber dem Bahnhof, ist geöffnet von 10 Uhr vormittags bis 8 Uhr abends.

W. **Erfurt**, 7. Juni. (Die Kindesleiche.) Im Breitstrom am Fischersand wurde heute früh die unbekleidete Leiche eines neugeborenen Kindes gefunden. Ob das Kind gelebt hat, wird ärztlich festgestellt werden. Die Mutter des Kindes ist noch nicht ermittelt.

(·) **Worbis**, 7. Juni. (Herr Pastor Lesche), der seit neun Jahren die hiesige evangelische Pfarrstelle mit der Filiale Leinefelde verwaltet, hat unsere Stadt verlassen. Er will sich fortan dem Lehramt widmen.

⌗ **Bernburg**, 7. Juni. (Besitzwechsel.) Das Gut der Witwe Selma Töpfer in Großwülkwitz ist durch Kauf in den Besitz des Bankhauses Gumpel u. Samson in Bernburg übergegangen.

n. **Cöthen**, 7. Juni. (Verschiedenes.) Der Ausschuß des Anhaltischen Feuerwehrverbandes hielt gestern in der Loge hierselbst unter Vorsitz des derzeitigen Verbandsleiters, Kreisbaumeisters Hennig-Bernburg, eine Sitzung ab, in der hauptsächlich über eine Abänderung der Grundgesetze beraten wurde. Von dem Kreisverbande Dessau-Zerbst war angeregt worden, Ehrenkommandeure oder Ehrenmitglieder nach ihrem Ausscheiden aus dem aktiven Feuerwehrdienst in Zukunft von einer Wahl oder Wiederwahl in den Verbandsausschuß auszuschließen. Nach längerer Aussprache wurde dieser Antrag abgelehnt. Der diesjährige Verbandstag findet am Sonntag, den 15. August, in Wörlitz statt. — Seitens der hiesigen Polizei waren kürzlich von verschiedenen Lieferanten Milchproben entnommen worden, von denen sich bei der chemischen Untersuchung zwei als zu fettarm und eine als stark mit Wasser versetzt erwies. Die betreffenden Händler sind zur Anzeige gebracht worden.

W. **Saalfeld**, 7. Juni. (Wegen Falschmünzerei) wurden hier der Rentenempfänger Lutter und der Schmied Emil May verhaftet. Sie hatten in verschiedenen Geschäften der Stadt falsche Dreimarkstücke in Zahlung gegeben. Bei der bei Lutter vorgenommenen Visitation wurde noch eine größere Anzahl der Falsifikate vorgefunden. Eine Haussuchung brachte auch Formen und Schmelzkessel zutage. Auch ein noch nicht fertiggestellter Apparat zur Massenherstellung der Münzen wurde mit beschlagnahmt.

W. **Gera** (Reuß), 7. Juni. (Die preußische und sächsische Eisenbahnverwaltung) haben sich bezüglich des neuen Geraer Südbahnhofes für Errichtung eines Gemeinschaftsbahnhofes an Stelle des jetzigen sächsischen Bahnhofes nach jahrelangen Verhandlungen geeinigt. Der Bahnhof wird von Sachsen erbaut und Preußen leistet Beihilfe dazu und gestattet auch weiterhin Sachsen Einfahrt auf dem jetzigen preußischen und späteren Nordbahnhof. Für den neuen Südbahnhof mußte Sachsen allein ein Eisengießerei-Fabrikgrundstück für etwa 400 000 Mk. erwerben. Die Bahnarbeiten werden nunmehr beschleunigt.

W. **Eisfeld**, 7. Juni. (Uebermut tut selten gut.) Im nahen Hirschendorf fand gestern ein Preisturnen statt, bei dem sich ein schwerer Unglücksfall ereignete. Ein Turner aus Veitsdorf erhielt einen Preis und wurde von seinen Freunden in die Höhe gehoben. Dabei stürzte er und brach den rechten Arm.

— **Altenburg**, 7. Juni. (Elektrisch!) Am Sonnabend wurde hier die Gründung einer Leitungsgenossenschaft, Osterland genannt, vollzogen, welche den größten Teil des Osterlandes mit elektrischer Energie versorgen will.

W. **Stadtlengsfeld**, 7. Juni. (Das Gewehr in Kindeshand.) Hier spielte ein kleiner Knabe mit einem Gewehr, das geladen an der Wand hing, wobei die Waffe sich entlud und der ältere Bruder des Kleinen durch einen Schuß in die Brust schwer verletzt wurde.

Wissenschaft, Kunst und Theater.

⌗ **Von der Universität Halle.** Wie wir hören, ist dem a. Professor für römisches und bürgerliches Recht an der Universität Halle a. S. Dr. jur. Leo Raape ein Lehrauftrag für landwirtschaftliches Recht erteilt worden. Dr. Raape (geb. 1878 zu Rheydt), erwarb 1901 in Bonn die juristische Doktorwürde, nachdem er bereits seit Juli 1899 als Gerichtsreferendar tätig gewesen war. Als Assessor fungierte er von Januar 1904 bis Juni 1905. Am 1. Mai 1906 erhielt er die venia legendi in der Bonner Juristenfakultät und im Herbst 1906 die Ernennung zum a. o. Professor in Halle als Nachfolger von Prof. Franz Litten. — Wie uns aus Würzburg gemeldet wird, hat der Professor Dr Max Förster den Ruf auf den Lehrstuhl der englischen Philologie an der Universität Halle als Nachfolger von Prof. A. Wagner angenommen. Dr. Förster (geb. 1869 zu Danzig), Schüler von Zupitza, Bartholomae, Körting und Schick, war früher Lektor und Privatdozent, später Extraordinarius in Bonn. In Würzburg übernahm er 1898 die neuerrichtete a. o. Professur für englische Philologie und rückte hier 1902 zum Ordinarius vor

*

-hc. **Hochschulnachrichten.** Wie wir erfahren, hat Dr. phil. Felix Ehrlich, Privatdozent für Chemie an der Berliner Universität und an der landwirtschaftlichen Hochschule daselbst, den Ruf als außerordentlicher Professor für landwirtschaftliche Technologie an die Universität Breslau angenommen. — Dr. med. Paul Meisel, Privatdozent und erster Assistent an der chirurgischen Klinik der Universität Freiburg im Br., wurde als Nachfolger des vor kurzem verstorbenen Dr. Otto Kappeler zum Chefarzt des städtischen Krankenhauses in Konstanz berufen. — Ein psychologisches Institut wurde an der Universität Straßburg i. Els. errichtet und zum Direktor desselben Professor Dr. Clemens Baeumker ernannt. Zum Mitdirektor des Instituts wurde Professor Dr. Theobald Ziegler bestellt. — In München ist am 5. d. Mts. der Universitätsprofessor a. D. Historiker Dr. phil. Johann Nepomuk Sepp im 93. Lebensjahre gestorben. Im Jahre 1848 war Sepp Mitglied des Frankfurter Parlaments. 1870 und 71 trat er in der bayerischen Abgeordnetenkammer für das Zusammengehen mit Preußen und für die Versailler Verträge ein.

W. **Berlin**, 8. Juni. Professor Benno Erdmann in Bonn (früher in Halle a. S.) hat den Ruf als Nachfolger Professor Paulsens in Berlin angenommen.

═ **Der erste Verbandstag des akademischen „Schwarzen Verbandes"** fand vom 4.—6. Juni 1909 in Rudolstadt statt. Der Verband, welcher am 30. Juli 1908 zu Frankfurt a. M. gegründet und zurzeit sieben nichtfarbentragende Verbindungen umfaßt (Apollo-München, Ascania-Berlin, Chattia-Gießen, Fridericiana-Berlin, Fridericiana-Leipzig, Normannia-Bonn, Thuringia-Halle), steht auf dem Boden des arischen und Maturitätsprinzips, gibt und nimmt unbedingte Satisfaktion auf eigene Waffen und schließt Fachvereine grundsätzlich aus. Die diesjährige Tagung trug einen vorwiegend geschäftlichen Charakter. Neben den offiziellen Vertretern waren zahlreich Alte Herren, Inaktive und Aktive, letztere von Fridericiana-Leipzig und Thuringia-Halle in corpore, erschienen. Dem Haupttage ging ein gut besuchter Begrüßungsabend voraus. Vor- und Nachmittag des 5. Juni waren mit internen Beratungen besetzt, das Festmahl wurde gemeinsam im „Löwen" eingenommen. Der Kommers am Abend vereinigte die Teilnehmer wiederum, ein Musikfrühschoppen auf dem Markte und ein Ausflug ins Schwarzatal bildeten den Abschluß. Als Ort für die 1910 in der Pfingstwoche zu haltende Tagung ist Freyburg a. U. vorgesehen.

W. **Weimar**, 6. Juni. Die in diesem Jahre ganz besonders zahlreich besuchte Generalversammlung der Goethegesellschaft tagte gestern vormittag im Armbrustsaal. Erschienen war der Großherzog, Staatsminister Dr. Rothe, Bürgermeister Dr. Donndorf u. a. Nachdem der Vorsitzende, Professor Dr. Erich Schmidt-Berlin, den Großherzog begrüßt und für dessen Erscheinen gedankt hatte, gedachte er der im letzten Jahre verstorbenen Mitglieder. Ferner teilte er mit, daß am nächstjährigen Jubelfest kein Festvortrag, sondern drei Gedächtnisreden gehalten werden sollen. Die Feier selbst soll in einem Nachtfeste im Tiefurter Park bestehen. Aus dem Geschäftsbericht des Staatsrats Professor Dr. Raehlmann ist zu erwähnen, daß der Volksgoethe im September d. Js. erscheinen soll. Der Vorsitzende der englischen Goethegesellschaft, welche eine Anzahl von Mitgliedern zur Generalversammlung entsendet hatte, dankte für die Aufnahme in Weimar und überreichte einen Band der englisch-amerikanischen Bibliographie, von Eugene Oswald über Goethe. Der Geschäftsbericht des Bürgermeisters Dr. Donndorf, nach welchem das Vermögen der Gesellschaft 84 900 Mark beträgt, schloß die Generalversammlung.

— **Wagner-Zyklus im Berliner Neuen Kgl. Opernhause.** Bekanntlich veranstaltet das Berliner Neue Königliche Opernhaus in diesem Sommer einen Richard Wagner-Zyklus unter Mitwirkung allererster Wagner-Sänger und -Sängerinnen, darunter u. a. van Roy, Burrian, Aïme Akté. Als auch dem Halleschen Publikum bekannte Dirigenten

Neu eingeführt! Neu eingeführt!

Schwemme-Pilsner (prickelnd u. süffig).

Niedriger Alkoholgehalt! Hervorragende Qualität! Best bekömmlich!

In Flaschen und Gebinden.

Erhältlich direkt durch meine Geschirre, sowie in den meisten einschlägigen Handlungen. — Proben gratis frei Haus.

Der Versand beginnt am Montag, den 7. d. M.

Gegr. 1718. **Heinr. Müllers Wwe., Schwemme-Brauerei.** Fernspr. 2649.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190906091-11/fragment/page=0009

sind dazu Felix Mottl, der „Meistersinger“ und „Tristan und Isolde“ leitet, und Franz Mikorey, der „Holländer“, „Meistersinger“, „Tannhäuser“, „Lohengrin“ leitet, berufen worden.

Personalnachrichten.

— Verliehen wurde dem Stadtkalkulator Gustav Steckelmann zu Stendal und dem Oberbahnassistenten a. D. Otto Lamprecht zu Nordhausen der Königliche Kronenorden vierter Klasse, dem pensionierten Eisenbahntelegraphisten Robert Walther zu Nordhausen, dem pensionierten Eisenbahnlademeister Friedrich Scharfe zu Nordhausen, dem pensionierten Bahnwärter Johannes Eckardt zu Beuren im Kreise Worbis, dem bisherigen Hilfsbahnsteigschaffner Friedrich Hesse zu Wollersleben im Kreise Grafschaft Hohenstein, dem bisherigen Eisenbahnstationsgehilfen Wilhelm Setzepfandt zu Nordhausen das Allgemeine Ehrenzeichen.

Sport und Jagd.

Straßenrennen. Die Fernfahrt Hannover — Göttingen, die am Sonntag, den 6. Juni stattfand, endete mit einem Siege auf Brennabor und die sechsstündige Kontrolltour des Gau Westfalen brachte dieser Marke gleichfalls den ersten und zweiten Preis. In Leipzig verbesserte der Italiener di Majo den 500 und 1000 Meter-Rekord der Bahn auf Brennabor, auch das Straßenrennen Quickborn—Bramstedt—Quickborn wurde auf Brennabor gewonnen.

Börsen- und Handelsteil.

Kursbericht der Bankfirmen zu Halle a. S.

vom 8. Juni 1909.

	Zinslauf	Dividende vorl.	Dividende letzte	Zinsfuss	Kurs
Stadtanleihen, Pfandbriefe usw.					
Hallesche conv. 3½ % Stadt-Anleihe von 1882	1/4 u. 1/10	—	—	3½	96,00G
Hallesche 3½ % Theater-Anleihe von 1883	1/4 u. 1/10	—	—	3½	94,00G
Hallesche 3½ % Stadt-Anleihe von 1886	1/4 u. 1/10	—	—	3½	96,25G
Hallesche 3½ % Stadt-Anleihe von 1892	1/1 u. 1/7	—	—	3½	96,25G
Hallesche 4% Stadt-Anleihe v. 1900, Serie I u. II	1/1 u. 1/7	—	—	4	—,—
Hallesche 3½ % Stadt-Anleihe v. 1900, Serie III	1/1 u. 1/7	—	—	3½	95,25b
Hallesche 4% Stadt-Anleihe v. 1900, Serie IV		—	—	4	—,—
Hallesche 4 % Stadt-Anleihe von 1905, Serie I unkündbar bis 1912	1/4 u. 1/10	—	—	4	—,—
Akener 3½ % Stadt-Anleihe	1/1 u. 1/7	—	—	3½	94,00G
Erfurter 3½ % Stadt-Anleihe	1/4 u. 1/10	—	—	3½	94,50G
Erfurter 4 % Stadt-Anleihe III von 1893	1/4 u. 1/10	—	—	4	101,00G
Erfurter 4 % Stadt-Anleihe von 1901	1/4 u. 1/10	—	—	4	101,00G
Erfurter Stadtanleihe v. 1908, Ausg. 6	1/4 u. 1/10	—	—	4	101,00G
Halberstädter 3½ % Stadt-Anleihe	verschied.	—	—	3½	95,90G
Naumburger 3½ % Stadt-Anleihe	1/1 u. 1/7	—	—	3½	94,50G
Nordhäuser Stadtanleihe v. 1908	1/1 u. 1/7	—	—	4	—,—
Zerbster 3½ % Stadt-Anleihe	do.	—	—	3½	—,—
Landschaftliche 3½ % Zentral-Pfandbriefe	1/1 u. 1/7	—	—	3½	—,—
Landschaftliche 3 % Zentral-Pfandbriefe	1/1 u. 1/7	—	—	3	—,—
Sächsische 4 % landschaftliche Pfandbriefe	1/1 u. 1/7	—	—	4	—,—
Sächsische 4% landschaftliche Pfandbriefe (neue)	1/1 u. 1/7	—	—	4	—,—
Sächsische 3½ % landschaftliche Pfandbriefe	1/1 u. 1/7	—	—	3½	—,—
Sächsische 3 % landschaftliche Pfandbriefe	1/1 u. 1/7	—	—	3	—,—
Sächsische 3½ % Provinzial-Anleihe	verschied.	—	—	3½	96,00G
Unstrut-Regul. 3½ % Oblig. (Bretl.-Nebra)	1/1 u. 1/7	—	—	3½	97,50G
Anleihen industr. Gesellschaften.					
Ammendorfer Papierfabrik 4 % Anleihe	1/1 u. 1/7	—	—	4	98,00G
do. 4½ % Anleihe rückz. 103%	1/1 u. 1/7	—	—	4½	102,00G
Bernburger Maschinenfabrik Anleihe rückz. 103%	1/1 u. 1/7	—	—	4½	—,—
Bruckdorf-Nietlebener Bergbau-Verein 4 % Anleihe unkündbar bis 1910	1/4 u. 1/10	—	—	4	97,50G
Consolid. Hallesche Pfännerschafts-Anleihe	1/1 u. 1/7	—	—	4	97,75G
Cröllwitzer Papierfabrik, 4% Hypoth.-Anleihe	1/1 u. 1/7	—	—	4	98,00G
Eilenburger Kattun-Manuf. 4½ % H.-A. r. 102 %	1/4 u. 1/10	—	—	4½	101,25G
Eisenacher Kammgarnspinnerei 4½ % Hyp.-Anl. rückz. mit 102 %	1/4 u. 1/10	—	—	4½	101,25G
Fabrik landw. Maschinen F. Zimmermann & Co., A.-G., 4 % Hypt.-Anl. rückz. mit 103 %	1/4 u. 1/10	—	—	4	97,50G
Grube Glückauf 4½ % Anleihe	1/1 u. 1/7	—	—	4½	93,00G
Gottfried Lindner-Anleihe	1/4 u. 1/10	—	—	4½	101,25G
Halle-Hettstedter 3½ % Eb. Anl.	1/4 u. 1/10	—	—	3½	90,00G
Halle-Hettstedter 4½ % Eb. Anl.	1/1 u. 1/7	—	—	4½	101,25G
Hallesche Straßenbahn 4 % Anl.	1/1 u. 1/7	—	—	4	99,50G
Kyffhäuserhütte Hypoth.-Anleihe bis 1915 unkb.	1/4 u. 1/10	—	—	4	94,50B
Mansf. Kupferschiefer bauende Gewerkschaft zu Eisleben-Anleihe	1/1 u. 1/7	—	—	4½	—,—
do. do.	do.	—	—	4	—,—
Naumburger Braunkohlen abg. Hypoth.-Anl.	1/1 u. 1/7	—	—	4	97,75G
Sächsisch-Thür. Braunkohl.-Verw. 4 % Anleihe	1/1 u. 1/7	—	—	4	97,75G
Sächsisch-Thür. Braunk.-Verw. II. Anl. rückz. 102 %	1/1 u. 1/7	—	—	4	98,00G
Sächs.-Thür. Braunk.-Verw.-Anl. rückz. 102%	1/4 u. 1/10	—	—	4½	101,00G
Waldauer Braunkohlen 4 % Anleihe	1/4 u. 1/10	—	—	4	98,50G
Werschen-Weissenf. Braunkohlen rückz. 102 %	do.	—	—	4½	102,00G
Werschen-Weißenf. Braunk. 4% Anleihe v. 1890	1/1 u. 1/7	—	—	4	98,75G
Werschen-Weißenf. Braunk. 4 % Anleihe v. 1898	1/4 u. 1/10	—	—	4	98,75G
Werschen-Weißenf. Braunk. 4 % Anleihe v. 1902	1/1 u. 1/7	—	—	4	98,75G
Zeitzer Paraff. u. Solarölfabrik Anleihe	1/1 u. 1/7	—	—	4	98,00G
do. do. rückz. m. 102 %	1/1 u. 1/7	—	—	4½	101,60b
Aktien.					
Hallesche Bankverein-Aktien	1/1	9	9	4	153,00G
Spar- und Vorschußbank-Aktien	1/1	2½	4	4	87,00G
Ammendorfer Papierfabrik-Aktien	1/7	17	15	4	215,75G
Bernburger Maschinenfabrik-Aktien	1/1	9	4	4	—,—
Cröllwitzer Papierfabrik-Aktien	1/7	14	13	4	206,00G
Cönnerner Malzfabrik-Aktien	15/9	10	11	4	—,—
Dörstewitz-Rattmannsdorfer Braunk.-Ind.-Aktien	1/7	3	2	4	—,—
Dörstewitz-Rattmannsdorfer Braunk.-Vorz.-Aktien	1/7	5	5	4	—,—
Eilenburger Kattun-Manufaktur-Aktien	1/9	8	0	4	99,50G
Eisenwerk Brünner-Aktien	1/1	13	10	4	128,00G
Glauziger Zuckerfabrik-Aktien	1/9	12⅔	—	4	152,00G
Halle-Hettstedter Eisenbahn-Aktien Lt. A.	1/4	3¾	—	4	79,00B
do. do. Lt. B.		3¾	—	4	78,00B
Hallesche Aktien-Bierbrauerei-Aktien	1/10	5	—	4	80,00B
Hallesche Maschinenfabrik-Aktien	1/1	26	26	4	—,—
Hallesche Straßenbahn-Aktien	1/1	5½	4¾	4	—,—
Hallesche Portland-Cementfabrik-Aktien	1/1	11	5	4	106,00G
Hildebrandsche Mühlenwerke-Aktien	1/7	10	13½	4	174,50b
Körbisdorfer Zuckerfabrik-Aktien	1/4	11	—	4	—,—
Kyffhäuserhütte Aktien	1/1	6	6	4	142,00G
Landsberger Malzfabrik-Aktien	15/9	6	9	4	134,00G
Gottfried Lindner, Aktiengesellschaft	1/4	10	—	4	—,—
Naumburger Braunkohlen-Aktien	1/4	14	—	4	200,00B
Niemberger Malzfabrik-Aktien	1/9	8	9	4	—,—
Nienburger Schloßmälzerei-Aktien	1/9	6	8	4	—,—
Riebecksche Montanwerke-Aktien	1/4	12	—	4	187,50G
Sächs.-Thür. Braunkohlen-St.-Aktien	1/1	5	5	4	—,—
Sächs.-Thür. Braunkohlen-St.-Pr.-Aktien I. Em.	1/1	5	5	4	—,—
Sächs.-Thür. Braunkohlen-St.-Pr.-Aktien II. Em.	1/1	5	5	4	—,—
Waldauer Braunkohlen-Aktien	1/4	12	—	4	215,00G
Wegelin & Hübner-Aktien	1/1	12	12	4	—,—
Werschen-Weißenfelser Braunkohlen-Aktien	1/4	16	—	4	215,00G
Zeitzer Maschinenfabrik-Aktien (Schaede)	1/7	14	11	4	—,—
Zeitzer Paraffin- und Solarölfabrik-Aktien	1/4	11	—	4	—,—
Zuckerraffinerie Halle Aktien	1/10	6	0	4	—,—
Bruckdorf-Nietlebener Bergbau-Vereins-Kuxe	ohne Zinsen	0	100	—	—,—
Mall. Consolid. Pfännerschafts-Kuxe	„	35 M	42 M	—	800,00G

Allgemeines.

—y. **Von der Berliner Börse.** Auf Grund § 40 B.-G. sind zum Börsenhandel zugelassen: 10 000 000 M. 4 % Stuttgarter Stadtanleihe, unkündbar bis zum Jahre 1916. — Zum Börsenhandel sind unter üblichem Vorbehalt ferner zugelassen: nom. 4 000 000 M. Aktien der Aktiengesellschaft für Verkehrswesen zu Berlin (4000 Stück über je 1000 M, Reihe D No. 6001—8000, Reihe E No. 8001—10 000), welche für das Geschäftsjahr 1909 auf die erste Einzahlung von 25 % den vierten Teil der auf die Aktien Reihen A, B und C entfallenden Jahresdividende und auf die Resteinzahlung von 75 % 4 % Zinsen vom 1. Januar bis zum 31. Dezbr. 1909 erhalten.

—y. **Reichsbank.** Bei der Reichsbank waren in den ersten Junitagen, laut einer Mitteilung der „Frankf. Ztg.“, die Rückflüsse größer als im vorhergegangenen Monat, was wohl hauptsächlich damit zusammenhängt, daß die am 30. und 31. Mai fälligen Wechsel im neuen Monat verrechnet werden. **Der Ausweis dürfte jedoch eine weitere Abnahme der Zinsscheine aufweisen.** Die Frage einer Diskontermäßigung sei vorerst von der Tagesordnung abgesetzt; an eine solche sei nicht zu denken.

= **Berliner Hypothekenbank Aktiengesellschaft.** Wie aus dem Inseratenteile unserer heutigen Zeitung ersichtlich, werden die am 1. Juli 1909 fälligen Kupons der Pfandbriefe und Kommunal-Obligationen bereits vom 15. Juni cr. ab eingelöst.

= **Rheinisch-Westfälische Boden-Kredit-Bank, Köln.** Die am 1. Juli 1909 fälligen Kupons der Pfandbriefe der Rheinisch-Westfälischen Boden-Kredit-Bank in Köln werden laut Bekanntmachung im Inseratenteil unserer heutigen Nummer in gewohnter Weise schon vom 15. Juni a. c. an kostenlos eingelöst.

—y. **Die Verwaltung der Hamburg-Amerika-Linie** hat einem Aktionär die Antwort gegeben, daß die vom Vorsitzenden des Aufsichtsrats in der letzten Generalversammlung gemachten Mitteilungen über den voraussichtlich günstigen Geschäftsgang des Unternehmens im laufenden Jahre sich bisher realisiert haben.

—y. **Vermögensverwaltungsstelle für Offiziere und Beamte, Kommanditgesellschaft auf Aktien.** In der Generalversammlung wurde der Abschluß, welcher eine Erhöhung der Unterbilanz um 57 000 M auf 2 447 000 M bei 3 Millionen M Kommanditkapital ergibt, mit 1348 Stimmen gegen 6 Stimmen genehmigt. Ein Aktionär legte Protest ein. Wie die Verwaltung mitteilte, schweben Verhandlungen wegen der Sanierung, doch könne ein greifbares Resultat noch nicht vorgelegt werden. Die Verwaltung will Regreßklagen gegen den früheren Aufsichtsrat durchführen.

—y. **Kaliwerk Bismarckhall, Akt.-Ges.** Die außerordentliche Generalversammlung beschloß die Zusammenlegung der Aktien im Verhältnisse 5 zu 1, sowie die Ausgabe von 2 Mill. Mark Stammaktien, sofern nicht bis 14. Juni die noch fehlenden Zuzahlungen erfolgt sind. Die Ausgabe neuer Aktien soll einem Konsortium zu pari übertragen werden. Dieses wird das Bezugsrecht den Aktionären auf zwei neue Aktien für eine zusammengelegte zu 108 Proz. einräumen. Sämtliche Beschlüsse sind ungültig, falls nicht bis 1. Oktober 1½ Millionen neue Aktien untergebracht sind.

—y. **Tiefbau- und Kälteindustrie-A.-G. vorm. Gebhardt & König in Nordhausen.** Wie die Verwaltung mitteilt, ist der Gesellschaft ein größerer Auftrag zur Herstellung zweier Gefrierschächte von je über 400 Meter Tiefe für die Rheinischen Stahlwerke, Abteilung Zeche Zentrum in Wattenscheid, erteilt worden. Der Auftrag, dessen Erledigung mehrere Jahre beanspruchen wird, repräsentiert einen Wert von zirka 4 Millionen Mark.

—y. **Dampfkessel- und Gasometerfabrik, A.-G. vorm. A. Wilke u. Co.** in Braunschweig. Dem Geschäftsbericht für 1908—1909 zufolge waren die Werkstätten im Betriebsjahre gut beschäftigt. Nach Abzug der Unkosten von 456 397 (470 030 i. Vorj.) M und der Abschreibungen von 140 649 (115 493) M. resultierte ein Reingewinn von 245 598 (208 263) M., der die Verteilung von wieder 8% Dividende gestattet. Ueber das laufende Jahr kann die Verwaltung zurzeit noch nichts Bestimmtes sagen; die Preise sind im allgemeinen gedrückt, und die Aufträge laufen langsamer ein.

—y. **Dividenden.** Die Verwaltung der Wilhelmshütte, Ges. für Maschinenbau und Eisengießerei, stellt annähernd 4 % Dividende in Aussicht (1907/08 6 %). — Die Verwaltung der Mühle Rüningen schätzt die Dividende für 1908/09 über die vorjährige von 10 %. — Die Dividende der Hedwigshütte in Stettin wird für 1908/09 voraussichtlich 18 % betragen (i. V. 16 %).

Salpeterpreise am 8. Juni 1909.
— Sofort: **Hamburg** 9,90 M., **Magdeburg** 10,25 M. —
Septbr.-Oktbr. 1909: **Hamburg** 9,15 M., **Magdeburg** 9,40 M. —
Februar-März 1910: **Hamburg** 9,45 M., **Magdeburg** 9,65 M.
Tendenz: ruhig.

Trockenschnitzel.

— **Halle** a. S., 8. Juni. Preis pro 100 Kilo 13,60 M. waggonfrei hier in Leihsäcken.

Zuckerberichte.

Magdeburg, 8. Juni. (Eigener Drahtbericht der Halleschen Zeitung.)
Kornzucker 88 % ohne Sack —,—.
Nachprodukte 75 % ohne Sack —,—. } Tendenz: still.
Brotraffinade I. ohne Faß 20,50—20,75.
Krystallzucker I. mit Sack —,—.
Gem. Raffinade mit Sack 20,25—20,50.
Gem. Melis mit Sack 19,75—20,00. } Tendenz: ruhig.
Rohzucker I. Produkt Transito frei an Bord Hamburg.

Juni 10,65G, 10,67½B.	September 10,60G, 10,67½B.
Juli 10,65G, 10,70B.	Oktober 10,10G, 10,15B.
August 10,75G, 10,77½B.	Oktober-Dezbr. 10,07½G, 10,12½B.

Tendenz: ruhig.

Hamburg, 8. Juni. (Eigener Drahtbericht der Halleschen Zeitung.) Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) **Rüben-Rohzucker I. Produkt.** Basis 88 % Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg.

Juni 10,62½G.	September 10,67½G.	
Juli 10,67½G.	Oktober 10,12½G.	Tendenz: ruhig.
August 10,75G.	Okt.-Dez. 10,07½G.	

Kaffeebericht.

Hamburg, 8. Juni. (Vormittagsbericht.) Kaffee, good average Santos.

September 32½	März 31¼	
Dezember 31½	Mai 31¼	Tendenz: ruhig.

Berliner Produktenbörse vom 8. Juni. (Eigener Drahtbericht.)
Weizen per Juli 255,75 M., Sept. 230,00 M., Okt. —,— M.
Roggen per Juli 198 50 M., Sept. 193,00 M., Okt. —,— M.
Hafer per Juli 187,50 M., Sept. 174,50 M.
Mais per Juli 157,75 M., Sept. 156,50 M.
Rüböl per Juni —,— M., Oktbr. —,— M.

Wochen-Marktberichte.

Bericht der Landwirtschaftskammern für die Provinz Sachsen und das Herzogtum Anhalt über tatsächlich erzielte Preise für Getreide und Hülsenfrüchte vom 3. bis 8. Juni 1909.

Kreis	Preis pro 100 Kilogramm: Weizen Mk.	Roggen Mk.	Gerste Mk.	Hafer Mk.	Erbsen Mk.
Stendal, Stadt	24,00—25,50	17,60—18,60	14,10—17,00	18,50—20,00	37,00—42,00[1]
Aschersleben, St.	26,50—27,40	19,20—19,70	—	19,50—20,80	26,00—30,00
Quedlinburg	—	19,45	—	—	—
Halberstadt, Stadt	26,00—27,50	18,00—20,00	15,00—18,50[2]	19,00—22,00	26,00—34,00
do. Land	27,00—27,50	19,00—19,50	—	20,30—20,80	—
Wernigerode	—	—	—	20,00—21,00	—
Saalkreis	27,50—28,00	19,00—19,60	—	20,00—20,50	—
Halle, Stadt	27,50—28,00	19,60—20,20	18,50—21,20	20,00—21,00	22,00—24,00
Delitzsch	27,50—28,00	19,50—19,80	—	20,00—20,50	—
Mansf. Gebirgskr.	25,50—27,00	18,70—19,40	19,50—20,40	19,75—20,50	25,00—26,00
Mansf. Seekreis	—	19,50	—	—	—
Eckartsberga	23,00—24,50	17,00—17,80	18,00—20,00	20,00—21,00	17,00—19,00
Merseburg, Stadt	25,00—28,00	18,00—19,50	20,00—22,00	19,00—22,00	26,00—30,00
Weißenfels, Stadt	25,00—28,00	19,20—20,00	17,00—19,00	19,80—20,00	—
Sachsen-Altenb.	27,00—27,50	19,00—19,50	18,50—19,50	20,00—21,00	—
Bernburg	27,50	—	—	—	—
Grfsch. Hohenstein	25,00—26,00	18,00—19,00	18,00—19,00	20,00—20,60	26,00—30,00[3]
Erfurt, Stadt	26,00—28,00	18,75—20,00	19,50—21,50	19,00—21,50	24,00—30,00

Bemerkungen: [1] Qualitätsware, [2] Futtergerste, [3] Viktoriaerbsen.

Bericht der Landwirtschaftskammern für die Provinz Sachsen und das Herzogtum Anhalt über tatsächlich erzielte Preise für Kartoffeln, Heu und Stroh vom 3. bis 8. Juni 1909.

Kreis	Kartoffeln zu Speisezwecken	Kartoffeln zu technischen Zwecken	Heu	Langstroh	Kurzstroh
Stendal, Stadt	5,00—6,00	—	5,50—6,00	3,80—4,50	3,60—3,80
Aschersleben, St.	5,00—10,00	—	7,00—7,50	5,00—6,00	3,00—4,00
Halberstadt, Stadt	6,00—10,00	—	7,00—8,00	5,00—6,00	3,50—4,00
do. Land	5,00[1]	—	—	—	2,00—2,50
Wernigerode	6,50	—	8,00—9,00	6,00—7,00	4,00—4,50
Saalkreis	6,40	—	7,50	4,00	3,00
Halle, Stadt	6,00—8,00	—	7,50—8,50	5,50—6,50	3,00—3,50
Delitzsch	5,60—6,00	—	4,00	—	3,00
Mansf. Gebirgskr.	5,00—6,00	—	7,20—7,80	4,00—5,00	2,60—3,00
Eckartsberga	6,00	—	6,00	4,00	2,40
Merseburg, Stadt	6,00—7,00	—	7,00—8,00	5,00—5,50	2,40
Sachsen-Altenb.	6,00—7,00	—	8,00—9,00	—	4,00—4,60
Grfsch. Hohenstein	5,50—6,00	—	6,00—6,50	4,00—4,50	3,00—3,20
Erfurt, Stadt	6,00—10,00	—	6,50—9,00	5,40—6,50	—

Bemerkungen: [1] Eßkartoffeln, Futterkartoffeln 3,20 frei Bahn.

— **Bericht der Fleischpreis-Notierungskommission am städtischen Schlacht- und Viehhofe zu Halle a. S.** Bezahlt wurden am 7. Juni 1909: I. Für 50 kg Fleischgewicht: Ochsen: höchster Preis 60 M., niedrigster Preis 54 M., häufigster Preis 58 M.; Bullen: höchster Preis 58 M., niedrigster Preis 53 M., häufigster Preis 56 M.; Kühe: höchster Preis 56 M., niedrigster Preis 45 M., häufigster Preis — M.; Jungrinder: höchster Preis — M., niedrigster Preis — M., häufigster Preis — M.; Kälber: 1. Mastkälber: höchster Preis — M., niedrigster Preis — M., häufigster Preis — M.; 2. Saugkälber: höchster Preis 75 M., niedrigster Preis 68 M., häufigster Preis 73 M.; Schafe: 1. Lämmer und Masthammel 64 M., 2. Schafe: höchster Preis 58 M., niedrigster Preis 51 M., häufigster Preis 56 M. — II. Für 50 kg Schlachtgewicht (gewogen und bezahlt werden nur die beiden Körperhälften einschl. des Schmeeres unter unentgeltlicher Zugabe des sogenannten Krames — Geschlinge, Magen, Darm, Mittel und Blut —): Schweine: höchster Preis 68 M., niedrigster Preis 64 M., häufigster Preis 67 M.

Preisnotierungen für Kuxe vom 8. Juni.
Mitgeteilt von der Filiale der
Magdeburger Privat-Bank, Halle a. S.

	Nachfrage	Angebot		Nachfrage	Angebot
Adler-Aktien	46%	47½%	Hansa-Silberberg	3400	3475
Adler-Vorz.-Aktien	76%	78%	Hattorf-Vorz.-Aktien	101½	102½
Adolfsglück, abgest. Ant.	52%	54%	Heldburg-Aktien	70%	72%
Alexandershall	8250	8350	Heldrungen I	1475	1500
Bruckdorf-Nietleben	——	——	Heldrungen II	1400	1450
Beienrode	5450	6550	Hermann II	1925	1950
Bismarckshall-Aktien	33%	34%	Humboldt	1400	1500
Burbach	12400	12900	Immenrode	3575	3625
Carlsfund	6900	7200	Johannashall	3700	3800
Centrum	400	475	Ludwigshall	77%	79%
Desdemona	——	——	Krügershall-Aktien volle	87½%	88½%
Deutsche Kali-Aktien	114%	115%	Moltkeshall	560	620
Deutschland	3800	3850	Neu-Bleicherode-Akt.	104%	105%
Einigkeit	6000	6150	Nordhäuser Kali-Aktien	93%	95%
Emilienhall	——	——	Regiser Braunkohlen	1825	1875
Friedrichshall-Aktien	98%	110%	Rothenberg	1800	1850
Glückauf-Sondershausen	——	17750	Sachsen-Weimar	3250	4100
Grossherzog von Sachsen	6500	6650	Salzmünde	2950	3050
Güntershall	3775	3850	Siegfried I	4100	4200
Hannov. Kali-Aktien	40%	43%	Heiligenroda	1725	1775
			Teutonia-Akt.	153	155

Tendenz: still. Geldkurse fehlen.

(Weiterer Börsen- und Handesteil in der 1. Beilage.)

Bekanntmachung.

In Gemäßheit des § 263 des H.-G.-B. wird hierdurch bekannt gemacht, daß die Bilanz, die Gewinn- und Verlustrechnung, sowie der den Vermögensstand und die Verhältnisse der Gesellschaft schildernde Bericht für das Geschäftsjahr 1908 in unserem Geschäftsbureau (Rentier **Feodor Hünicke**, hier) bis zum 18. d. Mts. während der Zeit von 10 Uhr morgens bis 3 Uhr nachmittags zur Einsicht für die Aktionäre ausliegen.

Wettin, den 4. Juni 1909.

Kleinbahn-Aktien-Gesellschaft Wallwitz-Wettin.
Der Vorstand.
Regel. **Schade.** [2707

Vermögensbilanz am 31. Dezember 1908.

Aktiva.	M	Pf	Passiva.	M	Pf
Kassa-Konto	267	84	Kautions-Konto	3 500	—
Eigenes Anteile-Kto.	500	—	Konto-Korr.-Konto	2 088	55
Konto-Korrent-Konto	13 445	32	Kreditoren-Konto	17 353	25
Debitoren-Konto	460	56	Geschäftsguthaben-Konto	3 557	19
Genossenschafts-Bank, Depositen-Konto	5 860	60	Delkredere-Konto	1 000	—
Mobiliar-Konto	566	—			
Ohrm.-Zangen-Konto	280	—			
Ohrmarken-Konto	251	85			
Effekten-Konto	3 500	—			
Genossenschafts-Bank, Konto-Korr.-Konto	2 366	82			
Summe der Aktiva	27 498	99	Summe der Passiva	27 498	99

Mitgliederbewegung:

Zahl der Genossen am 1. Januar 1908 683
Zugang: 7. Abgang: 130.
Zahl der Genossen am 31. Dezember 1908 . . . 560.

Im Laufe des Geschäftsjahres haben sich die Geschäftsguthaben um Mk. 1643,17 vermehrt und die Haftsummen um Mk. 13 400.— vermindert.

Die Gesamthaftsumme aller Mitglieder betrug am Jahresschlusse Mk. 65 200,—. [2693

Halle a. S., den 5. Juni 1909.

Schlachtvieh-Versicherung
des Landwirtschaftl. Bauernvereins des Saalkreises zu Halle a. S.,
eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.
Rudloff. **Zecher.**

Vermögens-Bilanz per 31. Dezbr. 1908.

Aktiva.		M	Pf	Passiva.		M	Pf
Kassa-Konto		2 525	11	Geschäftsguthaben-Konto		68 800	—
Wechsel-Konto		85 303	07	Reservefonds-Konto		7 500	—
Laufende Rechnung: a) Mitglieder	164 464.40			Betriebsrücklage-Konto		2 546	70
b) Nichtmitglieder	414.28	164 878	68	Laufende Rechnung: a) Mitglieder	52 869.85		
Bank-Konto: Reichsbank		8 200	55	b) Nichtmitglieder	5 095.07	57 964	92
Inventar-Konto	716			Bank-Konto: Pr. Centralgen.-Kasse		68 427	38
Abschreibung	116	600	—	Depositen-Konto		49 134	45
Scheck-Konto		547	40	Vorauserhobene Zinsen-Konto		550	94
				Scheck-Konto		2 892	40
				Gewinn- und Verlust-Konto		4 238	02
		262 054	81			262 054	81

Gewinn- u. Verlustrechnung für 1908

per 31. Dezember 1908.

	M	Pf		M	Pf
Inventar-Abschreibung	116	—	Zinsen	10 846	58
Unkosten	5 941	62			
Zinsen, vorauserhobene	550	94			
Reingewinn	4 238	02			
	10 846	58		10 846	58

Mitgliederbewegung.

Mitglieder-Bestand am 1. Jan. 1908 19 Mitglieder mit 322 Anteilen.
Mitglieder-Zugang im Jahre 1908 3 „ „ 22 „
Mitglieder-Abgang im Jahre 1908 1 Mitglied „ 100 „
Mitglieder-Bestand Ende 1908 21 Mitglieder „ 244 „
Im Jahre 1908 vermehrte sich das Geschäftsguthaben um Mk. 800
Im Jahre 1908 verminderte sich die Haftsumme um . . 156 000
Gesamthaftsumme Ende 1908 . . . . 488 000

Halle a. S., den 19. März 1909.

Verbandsbank gewerblicher Genossenschaften,
e. G. m. b. H.
Franz Thier. **Carl Hauptmann.**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190906091-11/fragment/page=0010